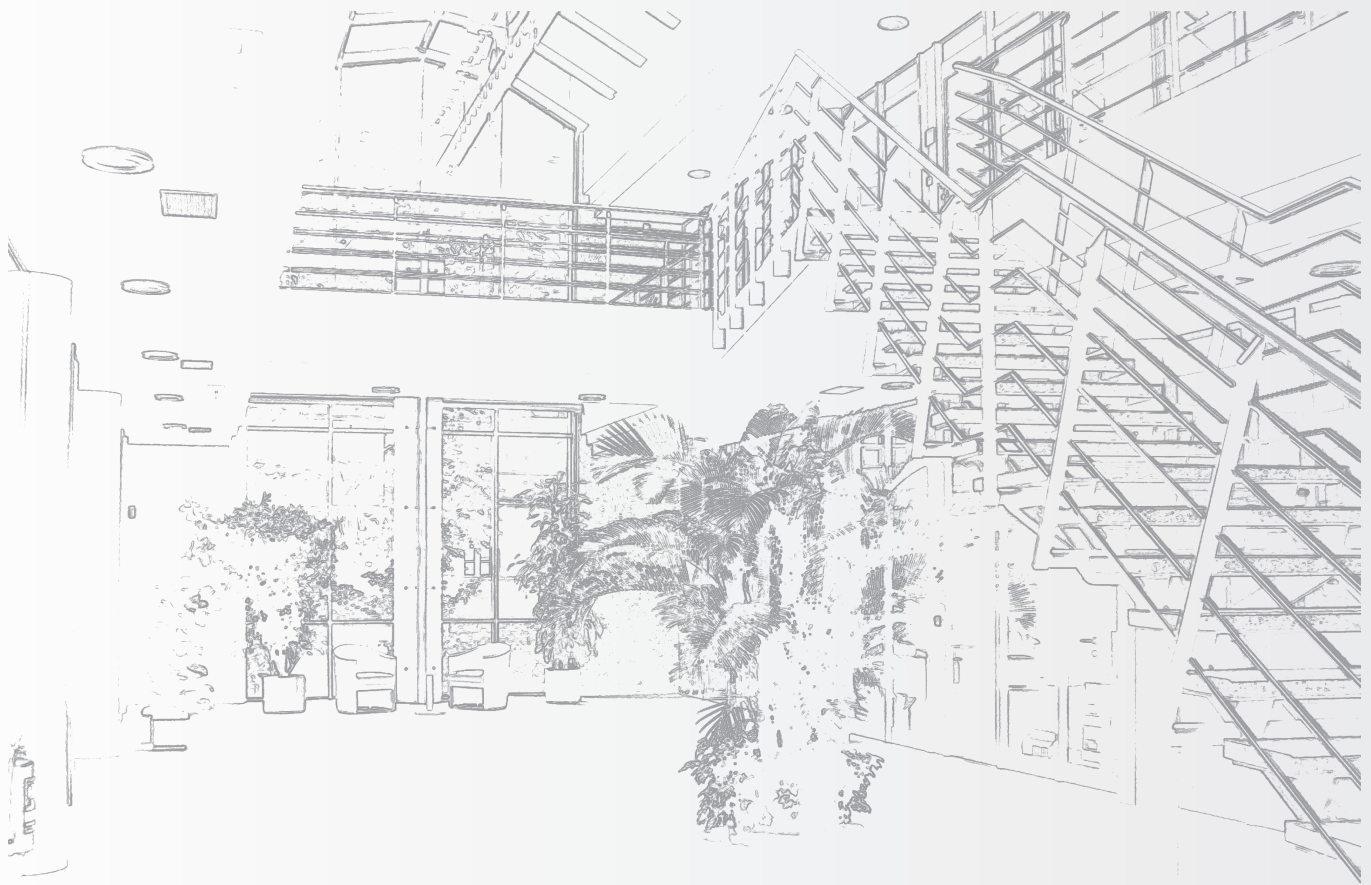




GESCHÄFTSBERICHT

2006

Kennzahlen

(in Mio. SKK)

	Einzel nach SAS		Einzel nach IFRS	Konzern nach IFRS
	2004	2005	2 006	2006
Verrechnete Prämien, Gesamtrechnung	627,0	974,0	1003,9	1003,3
Leben	284,7	359,6	433,5	433,5
Nichtleben	342,3	614,0	569,8	569,8
Bezahlte Versicherungsleistungen	129,1	202,7	257,1	257,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	691,1	1 039,0	1 263,5	1 263,5
Kapitalanlagen gesamt	974,7	1 322,8	1 499,6	1 329,3
Finanzerträge laufend	55,3	48,6	57,5	52,2
Jahresergebnis vor Gewinnbeteiligung und Steuern	9,7	12,3	26,4	29,3
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	4,1	4,2	5,1	5,1
Jahresgewinn nach Steuern	6,4	8,4	12,4	15,3
Eigenkapital	255,1	388,0	400,8	403,6
Hiervon Grundkapital Nennbetrag	330,0	370,0	370,0	370,0
Bilanzsumme	1 238,0	1 605,0	1 877,5	1 955,3
Personalstand	186,0	177,0	207,0	207,0

INHALTSVERZEICHNIS

Unternehmensprofil	4
Lagebericht des Vorstandes	6
Bericht des Aufsichtsrates	13
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Auditors	18
Bilanz , Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung	23
Anhang zum Jahresabschluss	35

UNTERNEHMENSPROFIL

Name:	Wüstenrot poisťovňa, a.s.	
Sitz:	Karadžičova 17 825 22 Bratislava 26	
Grundkapital:	370.000.000 SKK	
FN:	31 383 408	
Telefon:	02 / 57 88 99 01	
Fax:	02 / 57 88 99 99	
Internet:	www.wuestenrot.sk	
E-mail:	info@wuestenrot.sk	
Aktionäre:	Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg, Österreich	66,13 %
	Wüstenrot&Württembergische-AG Stuttgart, Deutschland	33,87 %
Aufsichtsrat:	Helmut GEIER Vorsitzender	
	Edmund SCHWAKE Vorsitzender - Stellvertreter	
	Franz STEINER Mitglied	
	Gerald HASLER Mitglied	
Vorstand:	Siegfried FATZI Vorsitzender	
	Dana MACKOVÁ Mitglied	
	Jozef GOMOLČÁK Mitglied	

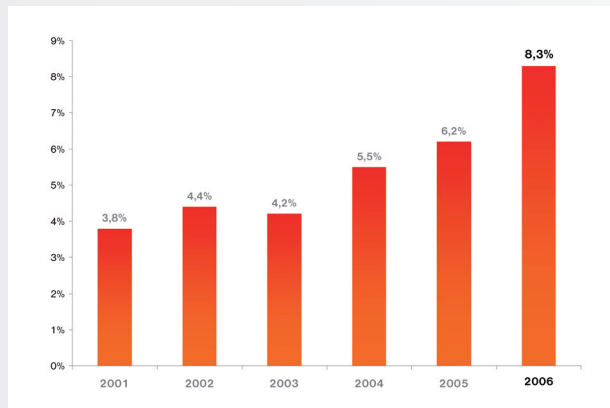
Prokuristin:	Jana RAMPÁČKOVÁ
Bereichsleiter:	Klaudia KOŠTIALOVÁ Generaldirektion
	Kateřina MIŠUROVÁ Rechnungswesen und Finanzen
	Vladimíra BENDÍKOVÁ Lebensversicherung
	Roman GOLDBERGER Autoversicherung
	Lubica SKALICKÁ Sach- und Haftpflichtversicherung
	Miroslav SLAŠŤAN Informationstechnologie
	Vladimír ONDRUŠ Wirtschaftsverwaltung und Marketing
	Roman BEDERKA Eigener Vertrieb
	Svätopluk PÍSECKÝ Makler und Kooperationspartner
Niederlassungsleiter:	Patrik BALLA Tschechische Republik
Aktuar:	Jozef DAUBNER
Interner Revisor:	Zdenko BANI

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Wirtschaftsentwicklung in der Slowakei

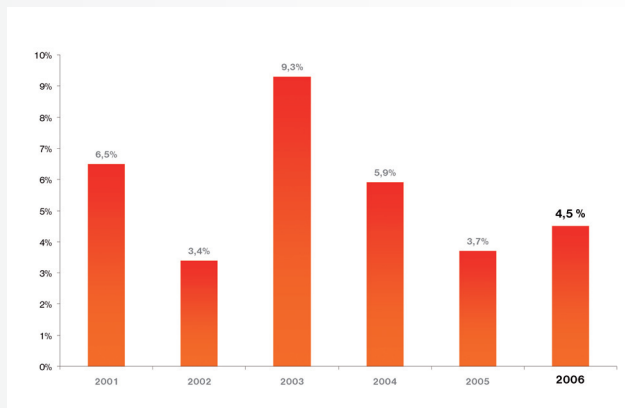
Das starke Wirtschaftswachstum aus den Vorjahren hat sich 2006 noch verstärkt und erreichte 8,3 %.

Wirtschaftswachstum



Quelle: Statistisches Amt

Inflationsrate

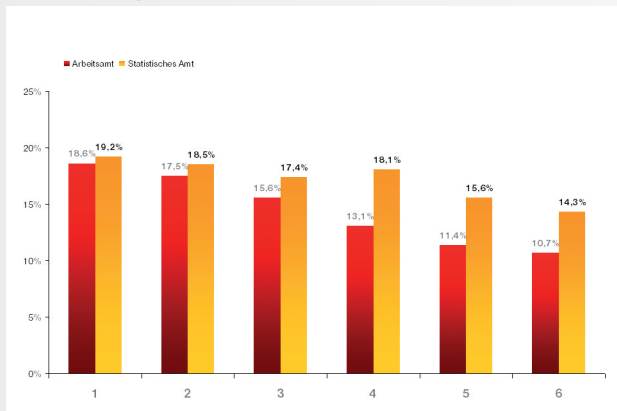


Quelle: Slowakische Nationalbank (NBS)

Während die Inflationsrate leicht auf 4,5 % gestiegen ist, erhöhten sich die Nominallöhne um 8 %, so dass ein starker Anstieg der Reallöhne in Höhe von 3,3 % verzeichnet werden konnte.

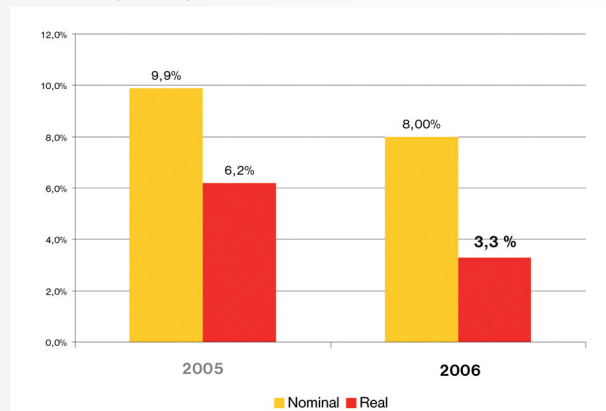
Die Beschäftigung ist weiter gestiegen und die Arbeitslosigkeit auf 10,7 % zurückgegangen.

Arbeitslosigkeit



Quelle: Arbeitsamt, Statistisches Amt

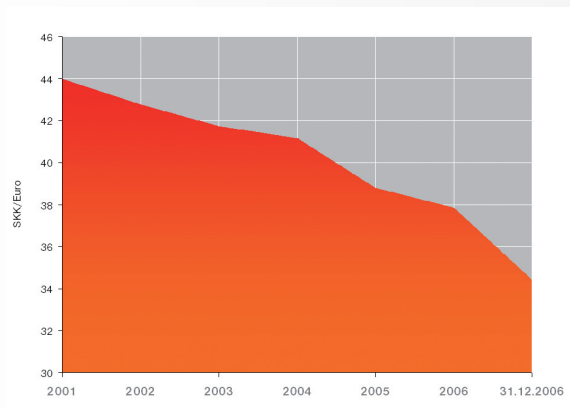
Lohnsteigerung



Quelle: NBS

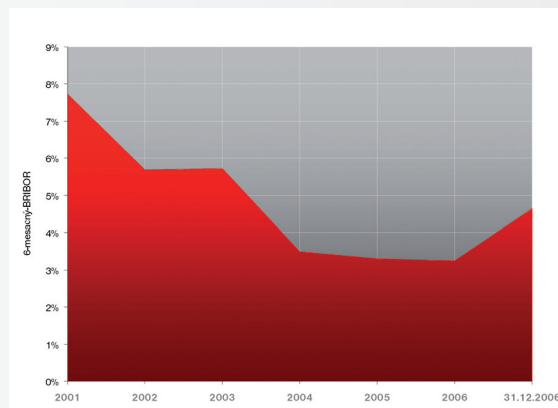
Als Folge der sehr guten Wirtschaftsentwicklung und der erwarteten Euroübernahme zum 1. 1. 2009 ist es im Jahresverlauf zu einer Aufwertung der Slowakischen Krone um 9 % gekommen. Der Eröffnungskurs lag am 2. 1. 2006 bei 37,865 SKK für einen Euro, zum 31. 12. 2006 lag der Kurs bei 34,573 SKK/Euro.

Kurs SKK/EUR



Quelle: NBS

Zinsniveau



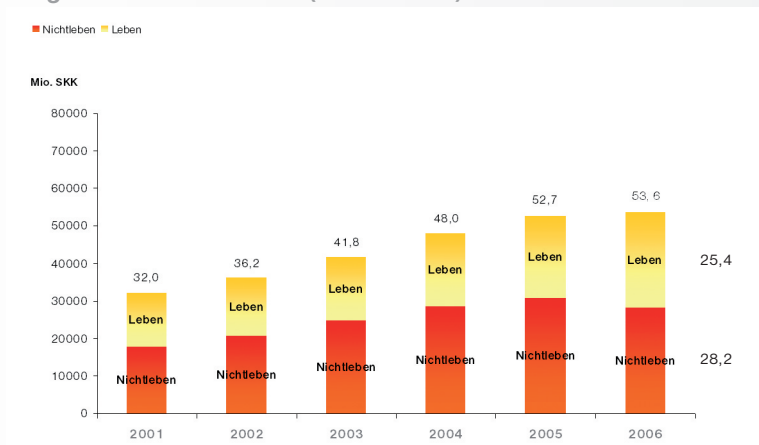
Quelle: NBS

Das slowakische Zinsniveau verzeichnete hingegen einen bedeutenden Anstieg im Jahresverlauf. Während der 6-Monats-BRIBOR zum 2. 1. 2006 3,25 % betrug, belief er sich zum Jahresende auf 4,65 %.

Die slowakische Versicherungswirtschaft

Die verrechnete Prämie ist in der Branche im Jahr 2006 um 1,7 % auf 53,581 Mio. SKK gestiegen, wobei im Lebensbereich ein Zuwachs von 14,9 % auf 25,367 Mio. SKK zu verzeichnen war, im Nichtlebensbereich hingegen ein Rückgang um 8,2 % auf 28,214 Mio. SKK. Im Nichtlebensbereich war der Rückgang vor allem eine Folge des abgesunkenen Prämienvolumens in der Autohaftpflichtversicherung.

Vorgeschriebene Prämie (in Mio. SKK)



Quelle: Slowakischer Versicherungsverband

Nach den offiziellen Zahlen der Versicherungsvereinigung ist die Wüstenrot poisťovňa im Jahre 2006 in Leben auf den 11. Platz und in Nichtleben auf den 9. Platz in der Reihung nach der vorgeschriebenen Prämie gelangt.

Lage der Gesellschaft

Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2006 ist nach der Fusion vom 1.1.2004 zwischen der Wüstenrot životná poisťovňa und der Univerzálna banková poisťovňa das dritte Geschäftsjahr der neuen Wüstenrot poisťovňa.

Nachdem die Wüstenrot poisťovňa 2005, die in mehrerer Hinsicht am schnellsten wachsende Gesellschaft am Markt war, wurde 2006 in erster Linie versucht, auf dem neuen erhöhten Niveau fortzusetzen.

Als wichtigste Erweiterung des Jahres 2006 kann die Gründung der Niederlassung in Tschechien betrachtet werden.

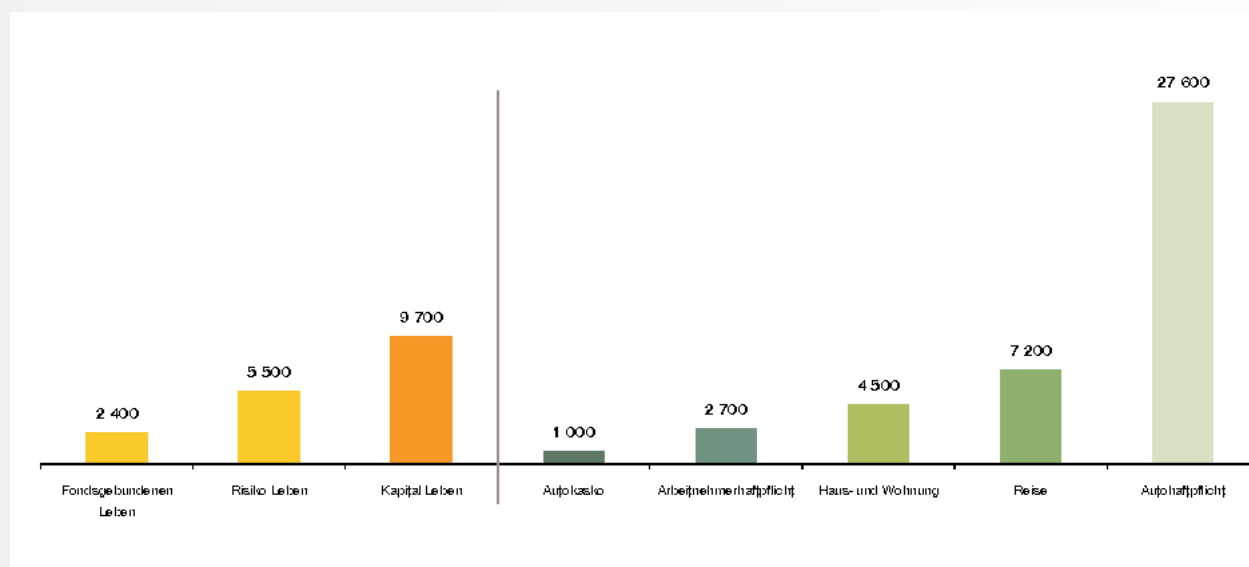
Jahresprämie der Neuabschlüsse

Insgesamt konnten 2006 60.526 neue Kunden gewonnen werden, davon 17.625 Kunden im Lebensversicherungsbereich und 42.901 im Nichtlebensversicherungsbereich.

Von den Nichtlebenszahlen stammen 7.234 Verträge mit einer Jahresprämie von 25,7 Mio. SKK aus der neugegründeten Niederlassung in Tschechien.

Alle neuabgeschlossenen Verträge weisen zusammen eine Jahresprämie von 402 Mio. SKK auf. Davon entfallen auf Leben 159 Mio. SKK und auf Nichtleben 243 Mio. SKK.

Anzahl der Neuabschlüsse 2006

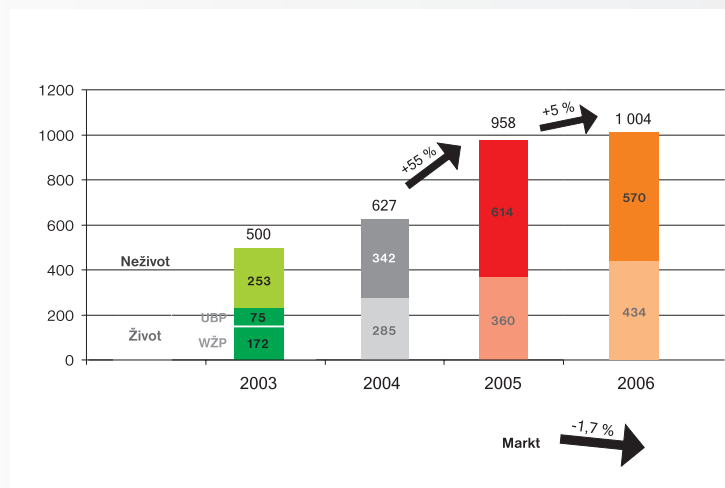


Vorgeschriebene und abgegrenzte Prämie

Die Vorgeschriebene Prämie erhöhte sich von 974 Mio. SKK auf 1.003,3 Mio. SKK. Der Zuwachs von 29,3 Mio. SKK stellt einen prozentuellen Zuwachs in Höhe von 2,9 % dar. Dabei ist die vorgeschriebene Lebensprämie um 17 %, von 360 Mio. SKK auf 433,5 Mio SKK gestiegen. Die Nichtlebensprämie erreichte mit 570,4 Mio. SKK 93 % des Vorjahreswertes. Von der angeführten Nichtlebensprämie stammen 21 Mio. SKK aus der Niederlassung in Tschechien.

Die gesamte abgegrenzte Prämie 2006 beläuft sich auf 1.002 Mio. SKK und stellte daher gegenüber 2005 (898 Mio. SKK) einen Zuwachs von 11,6 %. Die abgegrenzte Prämie Leben verzeichnete mit 430 Mio. SKK gegenüber 341 Mio. SKK in 2006 einen Zuwachs in Höhe von 26,1 %. Die abgegrenzte Prämie Nichtleben 2006 beläuft sich auf 572 Mio. SKK und erreicht damit gegenüber 2005 mit 557 Mio. SKK einen Zuwachs von 3 %.

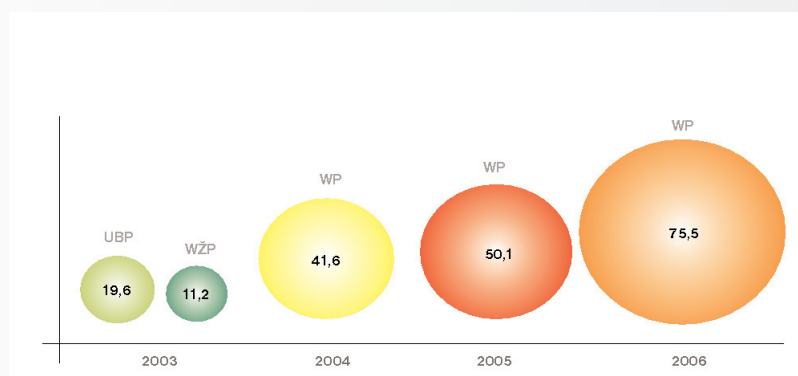
Vorgeschriebene Prämie in Mio. SKK



Lebensversicherung

Es konnte der Bestand aller Lebensversicherungsprodukte erhöht werden. Insgesamt stieg der Versichertenbestand von 87.944 Ende 2005 auf 98.021 Ende 2006. Am stärksten erhöhte sich der Bestand der Kapitalversicherungen mit schweren Krankheiten und der Bestand im Rahmen der Studentendarlehensgruppenversicherung. Erfreulich ist auch das sehr schnelle Anlaufen des Vertriebs der neuen fondsgebundenen Lebensversicherung (Investitionslebensversicherung für Gesundheit und Pension), wovon gleich im ersten Rumpfhalfjahr 2.442 Verträge abgeschlossen wurden.

Lebensversicherungsleistungen (Auszahlungen) in Mio. SKK



Vorgeschriebene Prämie nach Produkten - Leben

in Mio. SKK	2003		2004	2005	2006	Index 06/05
	UBP	WŽP	WP	WP	WP	
Lebensversicherung für Gesundheit und Pension	19,0	90,9	154,8	216,8	245,1	113
Klassische Er- und Ablebensversicherung	29,0	42,8	64,5	67,0	72,1	108
Erlebensversicherung mit Auslosungchance	-	6,7	3,0	23,3	34,2	147
Kinderversicherung	10,5	7,8	16,5	20,8	22,3	107
Risikoversicherung	16,9	24,0	33,9	31,7	36,0	114
Fondsgebundene Lebensversicherung	-	-	-	-	8,9	-
Gesamt	75,3	172,4	284,7	359,6	433,5	121

Marktanteil Prämie Leben

2005	2006
1,63 %	1,71 %

11. Platz

Anzahl an Lebenskunden

2005	2006
88.000	98.000

Nichtlebensversicherung

Der Versichertenbestand belief sich Ende 2006 auf 88.967 Verträge und lag damit nur leicht unter dem Vorjahresendbestand in Höhe von 91.126. Einen Zuwachs gab es bei den Arbeitnehmerhaftpflichtversicherungen, Reiseversicherungen, Haus- Wohnungs- und Haushaltsversicherungen. Der KH-Bestand sank im Jahresvergleich von 59.502 auf 55.400.

Die Schadensquote ist bei allen Produkten günstig und belief sich 2006 auf 53 %. Bei der Kfz-Haftpflicht betrug die Schadensquote 63 % und im Autokaskobereich 48,7 %.

Allerdings weisen noch nicht alle Produkte einen genügend großen Bestand auf, so dass mehrere Produkte trotz der niedrigen Schadensquote bei einer Vollkostenrechnung noch nicht gewinnbringend sind.

Vorgeschriebene Prämie nach Produkten - Nichtleben

in Mio. SKK	2003		2004	2005	2006	Index 06/05
	UBP	WŽP	WP	WP	WP	
Kfz-Haftpflicht	0	-	173,4	439,0	412,8	94
Kaskoautoversicherung	101,3	-	86,8	93,1	74,5	80
Reiseversicherung	3,8	-	5,6	6,6	6,7	102
Unfallversicherung	2,4	-	2,1	2,5	2,0	80
Sonstige Sach- und Haftpflichtversicherung	131,5	-	73,2	72,8	74,4	102
Gesamt	239	-	342,3	614,0	570,4	93

Marktanteil Prämie Nichtleben

2005	2006
2 %	2,02 %

9. Platz

Anzahl an Nichtlebenskunden

2005	2006
91 000	88 900

Finanzerträge

Der Kapitalbestand der Gesellschaft stieg von 1.322,8 Mio. SKK Ende 2005 auf 1.449,6 Mio. SKK Ende 2006. Der Durchschnittsertrag der Kapitalanlagen ist 2006 auf 5,05 % gestiegen und hat sich damit wesentlich gegenüber 2005 verbessert (4,01%). Der gesamte Finanzertrag stieg von 48,6 Mio. SKK 2005 auf 57,5 Mio. SKK 2006.

Rückversicherung

Angesichts der niedrigen Schadensquote der Gesellschaft ist das Rückversicherungsergebnis hoch negativ. Nachdem die proportionale Rückversicherung in den meisten Bereichen ausgelaufen ist, konnte aber das sehr hohe negative Rückversicherungsergebnis von 2004 in Höhe von -65,2 Mio. SKK schon 2005 auf -36,6 Mio. SKK verbessert werden. Im Jahr 2006 belief sich das Ergebnis auf -35,4 Mio. SKK.

Kosten

Die Personalkosten beliefen sich 2006 auf 133 Mio. SKK (2005 115 Mio. SKK), die Sachkosten (inkl. AfA) auf 187 Mio. SKK (2005 157 Mio. SKK) und die Provisionsaufwendungen auf 168 Mio. SKK (2005 144 Mio. SKK). 2005 lagen die Personal- und Sachkosten sogar unter 2004, weil sich die vorgenommenen Rationalisierungen und Umstrukturierungen des Jahres 2004 voll auswirkten. Auf Grund gewisser Verzögerungseffekte ist das Jahr 2006 hingegen von der sehr starken Geschäftsausweitung in 2005 gekennzeichnet. Weiters ist 2006 bereits vom Geschäftsaufbau in Tschechien betroffen (Personalkosten 12 Mio. SKK, Sachkosten 14 Mio. SKK, Provisionsaufwendungen 2 Mio. SKK).

Personal

Die Anzahl der Dienstnehmer ist von 177 zum 31.12.2005 auf 207 zum 31.12.2006 gestiegen. Die Anzahl der für uns exklusiv arbeitenden freien Handelsvertreter wurde sukzessive erhöht.

Risikolage

Im Jahre 2006 verzeichneten wir keine Ereignisse, die die Risikolage der Gesellschaft verschlechtert hätten. Das nach slowakischem Aufsichtsrecht für unser Geschäftsvolumen zum 31. 12. 2006 erforderliche Risikokapital beläuft sich auf 164 Mio. SKK. Die anrechenbaren Eigenmittel der Gesellschaft zum Jahresende betragen 389 Mio. SKK, sodass die Gesellschaft eine gesunde Solvabilitätsspanne von 237 % aufweist.

Die Schadensquote verhält sich seit Jahren stabil auf niedrigem Niveau. Im Nichtlebensbereich werden alle größeren Einzel- und Kumulationsrisiken rückversichert. Im Lebensbereich bildet mittlerweile eine große Personenanzahl (fast 100.000) ein relativ homogenes Risikoportfolio.

Im Rahmen der Kapitalveranlagung wurden bisher keine börsennotierten Aktien, alternative Investments, derivative Finanzinstrumente oder strukturierte Produkte verwendet. Auch das Risiko von Wertpapieränderungen auf Grund von Marktzinsänderungen kann als klein angesehen werden: der größte Teil der Finanzmittel der Gesellschaft ist entweder in Termineinlagen oder in festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Fälligkeit gehalten werden und daher nicht Wertveränderungen bei Marktzinsveränderungen unterliegen, angelegt.

Es wird jedes Jahr versucht das operationelle Risiko um mehrere Bereiche zu reduzieren. Die Gesellschaft hat beispielsweise zwei vollwertige Versicherungssoftwares zur Verfügung.

Es hat bisher keine Tätigkeit der Gesellschaft stattgefunden, die in bedeutender Weise die Umwelt belastet hätte und daher endstammt daraus kein besonderes Risiko.

Das größte ökonomische Risiko für die Gesellschaft besteht derzeit darin, dass es im Kraftfahrzeughaftpflichtbereich am Markt zu einer länger andauernden Dumpingschlacht kommen würde. Hier hat die Gesellschaft aber eine besondere Form der Risikostreuung, indem sie in zwei Ländern gleichzeitig tätig ist.

Gewinnbeteiligung

Als Überschussbeteiligung wurde den Lebensversicherungsnehmern eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 5.120.029 SKK zugeteilt. Es wurde dabei bei Produkten mit 4%igen Rechnungszins ein Gewinnbeteiligungssatz zwischen 0,5 % und 2 % verwendet. Bei Verträgen mit 3%igen Rechnungszins wurde ein Gewinnbeteiligungssatz zwischen 1,5 % und 3 % verwendet.

Der höchste Gewinnbeteiligungssatz wurde Verträgen mit dem Produkt "Lebensversicherung für Gesundheit und Pension" bzw. Verträgen mit dem Produkt „Euro - Versicherung“, zugesprochen.

Jahresergebnis

Während der Abschluss 2005 noch nach Slowakischen Standards erfolgte, wurde 2006 sowohl der Einzelabschluss als auch der Konzernabschluss nach den IFRS-Regeln erstellt.

Nachdem der Slowakische Rechnungslegungsstandard bereits in den letzten Jahren stark an die IFRS-Regeln angepasst wurde, ergab sich durch die Übergangsbuchungen am 1. 1. 2006 nur eine geringe Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von -334.000 SKK.

Der Jahresgewinn 2006 vor Steuer beläuft sich auf 21.101.365 SKK. Dabei ergab sich in der Niederlassung in Tschechien ein Anfangsverlust von 27.026.041 SKK und im Slowakischen Betrieb ein Gewinn vor Steuer in Höhe von 48.127.407 SKK. Das Lebensteilergebnis vor Steuern beträgt dabei 49,9 Mio. SKK und das Nichtlebentelergebnis - 28,8 Mio. SKK (Slowakei und Tschechien zusammen).

Der auditierte Jahresgewinn 2006 nach Steuer beträgt 12.426.172 SKK. Im Jahre 2005 belief sich der Jahresgewinn nach Steuer auf 8.436.694 SKK.

Der zum 15. 6. 2007 einberufenen Hauptversammlung wird vorgeschlagen 10 % des Jahresgewinns nach Steuer zur Erhöhung des gesetzlichen Reservefonds zu verwenden und 90 % als Gewinn der Vorjahre zu verbuchen.

Am 1. 1. 2006 wurde die Wüstenrot Reality s.r.o. als 100%ige Tochter erworben. Der Vor- und Nachsteuergewinn dieser Gesellschaft beträgt 4.170.374 SKK nach slowakischen Standard.

Nach Konsolidierung dieses Tochterunternehmens ergibt sich für den Konzernabschluss 2006 ein Gewinn vor Steuer in Höhe von 25.068.591 SKK und ein Konzerngewinn nach Steuern in Höhe von 15.271.761 SKK.

Das Eigenkapital erreichte zum Jahresende 2006 im Einzelabschluss 400.788 Tsd. SKK und in der Konzernbilanz 403.614 Tsd. SKK.

Bratislava am 9.3. 2007



Mag. Siegfried Fatzi e.h.



JUDr. Dana Macková e.h.



PaedDr. Jozef Gomolčák e.h.

BERICHT DES AUFSICHRATES 2006

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat im Jahr 2006 durch die monatliche Übermittlung der Zahlen über das Neugeschäft, die Bestandsentwicklung und die Finanzstatistik. In zwei Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung einschließlich der Reservenbildung in der Gesellschaft. Ein Sonderbericht war nicht notwendig. Im Rahmen der Leitung des Versicherungsunternehmens unterstützte der Aufsichtsrat den Vorstand insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung.

Mit Jahresbeginn nahm die Gesellschaft im Wege einer Niederlassung in Prag das Sachversicherungsgeschäft in Tschechien auf, begann im Februar mit dem Vertrieb von Wohnversicherungen und setzte im Frühjahr mit dem Vertrieb von Kfz-Haftpflicht und Kaskoversicherungen fort. In der Slowakei wurde im Juli 2006 die fondsgebundene Lebensversicherung eingeführt.

Die Gesellschaft erwarb zum Jahresbeginn 2006 die Wüstenrot Reality s.r.o., Bratislava, wodurch erstmals zum 31.12.2006 auch ein konsolidierter Jahresabschluss erforderlich wurde. Im Sinne der gesetzlichen Vorschriften wurde der vorliegende Rechnungsabschluss zum 31.12.2006 erstmals nach IFRS erstellt.

Der Geschäftsbericht ist von der vom Aufsichtsrat bestellten und von der Finanzmarktaufsicht approbierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Deloitte Audit s.r.o.“ geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht ist uns vorgelegen und gab zu Bemerkungen keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat billigt den vorgelegten Rechnungsabschluss 2006 sowie den Bericht des Vorstandes. Der Rechnungsabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat billigt auch den ebenfalls nach IFRS und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Deloitte Audit s.r.o.“ geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen konsolidierten Jahresabschluss 2006.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung des Jahres 2006 an und unterbreitet der Hauptversammlung den Antrag, die vorgeschlagene Verwendung zu genehmigen sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vorstandsmitgliedern für die im Jahr 2006 geleistete Arbeit.

Vom Aufsichtsrat beschlossen in der Sitzung vom 21.3.2006.

Produktinnovation

Investitionslebensversicherung für Gesundheit und Pension

ABY STE SA AJ VY MALI
AKO PRASA V ŽITE



vytvorili sme pre vás dokonalý produkt:

INVESTIČNÉ ŽIVOTNÉ POISTENIE PRE ZDRAVIE A DÔCHODOK

- flexibilné poistenie na celý život
- poistenie skutočne pre každého bez obmedzení
- 2 osoby poistené na 1 zmluve
- deti poistené zadarmo
- voľnosť pri platení
- fondy, ktoré vám umožnia participovať na svetovom ekonomickom rozmachu
- dlhodobé investovanie a napriek tomu kedykoľvek prístup k peniazom
- ľubovoľný prechod na dôchodok
- cestovné poistenie do celého sveta pre celú rodinu zadarmo

A nebuďte prekvapení,
ak sa raz stanete Euromilionárom...

wüstenrot
POISTOVŇA

Im Sommer 2006 wurde von der Wüstenrot poistovňa eine innovative Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Markt gebracht. Dieses neue ale „Investitionsversicherung für Gesundheit und Pension“ bezeichnete Produkt, war sofort ein großer Erfolg und ist schon nach wenigen Wochen zum wichtigsten Umsatzbringer geworden.



Der Wüstenrot poistovňa wurde 2006 das Zertifikat „Slovak Gold Exklusiv“ verliehen. Dieser Verleihung ist ein komplexes qualitatives Rating vorangegangen, welches von der Stiftung „Slovak Gold“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität in Bratislava durchgeführt wurde.

Aufsteigende Marke

TOP 100
Značky

Poznáme Lovemarks!

Keď aj vaše ďalšie auto bude tej istej značky, keď si vždy nájdete v neprebernej ponuke jogurtov svoj „miláčik“, keď si neviete predstaviť, že by ste pili inú kolu, keď aj napriek tomu, že sa vám pokazí televízor, kúpite si iný od tej istej značky – vtedy prestávajú byť tieto značky len značkami. Našli si miesto vo vašom srdci. Stali sa Lovemarks.

Robert Weber
MUW Saatchi&Saatchi

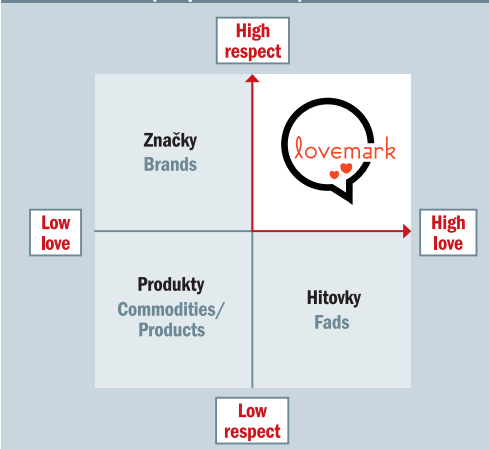
Lovemarks už nevlastnia firmy. Lovemarks patria ľuďom, tým, ktorí ich majú radi, milujú ich. Nezištne, bez potreby zdôvodňovať si svoju lásku. Značky majú svojich lojálnych zákazníkov, u Lovemarks sa títo stávajú advokátmi značky, nielen, že sú značke verní, dokonca ju obhajujú a to v dobrom i zlom. Z hľadiska terminológie je Lovemark len slovo. Dôležitejšie je však spojenie, cit, ktorý toto slovo vyvoláva. Lovemark definujeme ako produkt alebo službu, ktorá vytvára lojalitu v srdci a prekonáva racionálne úsudky... Anglická charakteristika „future beyond brands“ hovorí o tom, že práve Lovemarks sú budúcnosťou značiek. Značky diferencujú, snažia sa

čo najviac odlišit jedna od druhej, a tým sú si opäť podobné. Pasca diferenciacie spadla. Lovemarks inšpirujú a vytvárajú stále nové podnety na každý deň – tým si udržiujú „pozornosť“ v srdci spotrebiteľa. Len tak majú totiž šancu byť dlhodobo úspešné... Existujú Lovemarks na Slovensku? Samozrejme. Tak ako emócie „neberú ohľad“ na pohlavie, vek, etniku, zmyslenie, tak aj Lovemarks sú v srdci všetkých ľudí, ktorí ich milujú. Aj Slovákov. Nezáleží na tom, či je značka medzinárodná alebo lokálna, jej Lovemark status určujú úplne iné dimenzie.

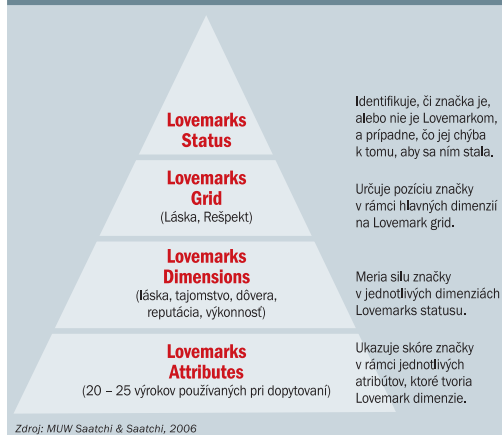
Lovemarks dimenzie

Rešpekt, rozum verus láska, emócie. To sú základné dimenzie, ktoré určujú potenciál značiek na ceste

Lovemarks Grid (Respect vs. Love)



Hierarchia Lovemark Radar



Zdroj: MUW Saatchi & Saatchi, 2006

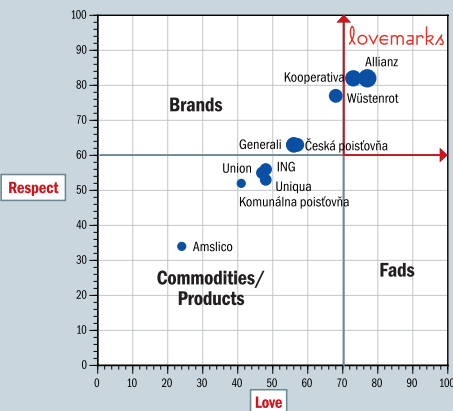
Lovemarks v kategórii poisťovne

Absolútny pozicioning značiek poisťovní v rámci jednotlivých dimenzií Lovemarks

	Intimita	Tajomstvo	Dôvera	Reputácia	Výkonnosť	Priemer
Allianz	61	62	68	69	68	66
Kooperativa	60	60	66	71	69	65
Amslico	45	43	51	54	53	49
Česká poisťovňa Slovensko	55	54	62	62	62	59
Komunálna poisťovňa	49	50	58	59	59	55
Generali	54	56	61	63	62	59
Uniqua	51	53	58	59	59	56
ING	51	53	58	61	60	57
Union	51	52	58	61	60	56
Wüstenrot	59	59	66	67	67	64
Priemer	54	54	61	63	62	

Údaje sú v %.

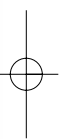
Zdroj: MUW Saatchi & Saatchi, GM Consulting 2006



Allianz a Kooperativa sú Lovemarks na trhu poisťovní. Tieto poisťovne vykazujú nadpriemerné výsledky v oboch dimenziách oproti ostatným značkám. V dimenzii Rešpekt sú to predovšetkým charakteristiky ako vodcovstvo, silná identita značky či parametre istoty a bezpečnosti, v dimenzii Láska zase atribúty ako blízkosť, sympatie a tradícia značky. Ako možno vidieť v tabuľke absolútneho pozicioningu, celkovo značky v tejto kategórii dosahujú lepšie výsledky v racionálnych aspektoch, emocionálny náboj im až na uvedené Lovemarks chýba. Sú vnímané viac ako značky, ktoré vedia dobre „predávať“, nie však ako značky „počúvajúce“ spotrebiteľa.

Zdroj: MUW Saatchi & Saatchi, GM Consulting 2006

Die Wüstenrot poisťovňa fand sich unter den drei beliebtesten Versicherungsmarken. Die von der Agentur MUW Saatchi & Saatchi nach der Methode „Lovemarks“ durchgeführte Untersuchung, sprach der Wüstenrot poisťovňa eine wesentlich höhere Bekanntheit und bessere Sympathiewerte zu, als es ihre Größe an Markt entspräche.



BESTÄTIGUNG DES UNABHÄNGIGEN AUDITORS (Einzelabschluss)



Deloitte Audit s.r.o.
Apollo BC
Prievozská 2/B
821 09 Bratislava 2
Slovenská republika

Obchodný register
Okresného súdu Bratislava I
Oddiel: Sro
Vložka č.: 4444/B
IČO: 31 343 414

Tel: +421 2 582 49 111
Fax: +421 2 582 49 222
www.deloitte.sk

Wüstenrot poisťovňa, a.s.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Aktionäre und an den Vorstand der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s.:

- Wir haben eine Wirtschaftsprüfung des beiliegenden Einzelabschlusses der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s. (nachfolgend nur „Gesellschaft“) durchgeführt, der die Bilanz zum 31. Dezember 2006, die Gewinn- und Verlust-, Kapitalfluss- und Finanzflussrechnung für das zum gegebenen Datum beendeten Jahr, die Übersicht bedeutender Buchhaltungsmethoden und weitere ergänzende Bemerkungen beinhaltet. Wie in der Anmerkung 3 des beiliegenden Jahresabschlusses angeführt wird, wandte die Gesellschaft die Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (IFRS) zum 31. Dezember 2006 zum ersten Mal an. Finanzielle Informationen für das mit 31. Dezember beendete Jahr 2005, die im beiliegenden Jahresabschluss angeführt und nur zum Zweck eines Vergleichs bestimmt sind, wurden durch den Wirtschaftsprüfer nicht geprüft.

Verantwortung des Gesellschaftsvorstandes für den Jahresabschluss

- Der Vorstand der Gesellschaft ist für die Erstellung und eine getreue Darstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung, wie sie von der Europäischen Union genehmigt wurden, verantwortlich. Einen Bestandteil dieser Verantwortung bildet der Vorschlag zur Implementierung und Erhaltung der internen Kontrollen betreffend die Erstellung und getreue Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser keine bedeutenden Unrichtigkeiten aufgrund eines Betruges oder Fehlers enthält; ein weiterer Bestandteil ist die Wahl und Anwendung geeigneter Buchhaltungsmethoden und die Durchführung von den gegebenen Umständen angemessenen Schätzungen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

- Unsere Verantwortung liegt in der Äußerung einer Meinung zu diesem Jahresabschluss anhand unserer Wirtschaftsprüfung. Wir haben die Wirtschaftsprüfung in Übereinstimmung mit den Internationalen Wirtschaftsprüferstandards durchgeführt. Anhand dieser Standards sind wir verpflichtet, ethische Normen zu erfüllen und die Wirtschaftsprüfung so zu planen und durchzuführen, dass der Jahresabschluss keine bedeutenden Unrichtigkeiten enthält.

Die Wirtschaftsprüfung schließt die Durchführung von Wirtschaftsprüfermethoden mit dem Ziel ein, Wirtschaftsprüferbeweise zu den im Jahresabschluss veröffentlichten Beträgen und Tatsachen einzuholen. Die Wahl der Wirtschaftsprüfermethoden hängt vom Urteil des Wirtschaftsprüfers ab, einschließlich der Risikobeurteilung, ob der Jahresabschluss bedeutende Unrichtigkeiten aufgrund eines Betruges oder eines Fehlers enthält. Bei der Beurteilung dieser Risiken beurteilt der Wirtschaftsprüfer die internen Kontrollen der Gesellschaft, betreffend die Erstellung und getreue Darstellung des Jahresabschlusses. Das Ziel der Beurteilung von internen Kontrollen der Gesellschaft ist ein Vorschlag zu geeigneten Wirtschaftsprüfermethoden; jedoch nicht die Meinungsäußerung zur Effektivität dieser internen Kontrollen. Die Wirtschaftsprüfung beinhaltet weiter eine Beurteilung der Eignung angewandter Buchhaltungsmethoden und der Angemessenheit bedeutender Schätzungen der Gesellschaftsführung, sowie auch eine Beurteilung der Präsentation des Jahresabschlusses als Gesamtheit.

Wir sind davon überzeugt, dass die erworbenen Wirtschaftsprüfervachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage zur Äußerung unserer Meinung darstellen.

Audit.Tax.Consulting.Financial Advisory.

Member of
Deloitte Touche Tohmatsu

Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Bratislava, 19. 3. 2007

Wüstenrot

audit

Stellungnahme

4. Unseres Erachtens drückt der Einzelabschluss die finanzielle Situation der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s. zum 31. Dezember 2006 und die Ergebnisse ihrer Wirtschaftstätigkeit und die Finanzflüsse für das zum gegebenen Datum beendete Jahr getreu in allen bedeutenden Zusammenhängen aus, in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung, so wie diese von der Europäischen Union genehmigt wurden.

Hinweis auf eine Tatsache

5. Wir weisen ohne Einfluss auf unsere Meinung auf die Anmerkung 6.13 im Jahresabschluss hin, in der Folgendes aufgeführt wird: die Gesellschaft hat Rückstellungen für Pflichtbeiträge zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in das Slowakische Versichererbüro („SKP“) anhand der jährlichen SKP-Defizitzuteilung für das Jahr 2007 gebildet. Der tatsächliche Endbetrag für diese Beiträge kann sich in Abhängigkeit von den tatsächlichen SKP- Bedürfnissen unterscheiden. Es besteht eine Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Endbetrag, der von der Gesellschaft an SKP gezahlt wird.

Bratislava, den 19. März 2007

Deloitte Audit s.r.o.
SKAu- Lizenz Nr. 014

Ing. Zuzana Letková
verantwortlicher
Wirtschaftsprüfer
SKAu- Lizenz Nr. 865

BESTÄTIGUNG DES UNABHÄNGIGEN AUDITORS (Konzernabschluss)



Deloitte Audit s.r.o.
Apollo BC
Prievozská 2/B
821 09 Bratislava 2
Slovenská republika

Obchodný register
Okresného súdu Bratislava I
Oddiel: Sro
Vložka č.: 4444/B
IČO: 31 343 414

Tel: +421 2 582 49 111
Fax: +421 2 582 49 222
www.deloitte.sk

Wüstenrot poisťovňa, a.s.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An Aktionäre und den Vorstand der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s.:

- Wir haben eine Wirtschaftsprüfung des beiliegenden Konzernjahresabschlusses der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s. und ihrer Tochtergesellschaft (nachfolgend nur „Gesellschaft“) durchgeführt, der Bilanz zum 31. Dezember 2006, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Finanzflussrechnung für das Jahr, das zum gegebenen Datum beendet wurde, Übersicht bedeutender Buchhaltungsmethoden und weitere ergänzende Bemerkungen einschließt. Wie in der Bem. 3 des beiliegenden Jahresabschlusses aufgeführt wird, wandte die Gesellschaft die Internationalen Standards für Finanzberichterstattung (IFRS) zum 31. Dezember 2005 erstmals an. Finanzielle Informationen für das Jahr mit Ende am 31. Dezember 2005, die im beiliegenden Jahresabschluss aufgeführt sind und nur zum Zweck eines Vergleichs bestimmt sind, wurden durch den Wirtschaftsprüfer nicht geprüft.

Verantwortung des Gesellschaftsvorstandes für den Jahresabschluss

- Der Vorstand der Gesellschaft ist für die Erstellung und getreue Darstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für Finanzberichterstattung, wie sie von der Europäischen Union genehmigt wurden, verantwortlich. Einen Bestandteil dieser Verantwortung stellt Vorschlag, Implementierung und Erhaltung der internen Kontrollen, betreffenden die Erstellung und getreue Darstellung des Jahresabschlusses dar, so dass dieser keine bedeutenden Unrichtigkeiten aufgrund eines Betruges oder Fehlers enthält; Wahl und Anwendung geeigneter Buchhaltungsmethoden und die den gegebenen Umständen angemessene Schätzungen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

- Unsere Verantwortung ist Äußerung einer Meinung zu diesem Jahresabschluss anhand unserer Wirtschaftsprüfung. Die Wirtschaftsprüfung haben wir in Übereinstimmung mit den Internationalen Wirtschaftsprüferstandards durchgeführt. Anhand dieser Standards sind wir verpflichtet ethische Normen zu erfüllen und die Wirtschaftsprüfung so zu planen und durchzuführen, dass der Jahresabschluss keine bedeutenden Unrichtigkeiten enthält.

Die Wirtschaftsprüfung schließt Durchführung der Wirtschaftsprüfermethoden ein mit dem Ziel Wirtschaftsprüferbeweise zu den im Jahresabschluss veröffentlichten Beträgen und Tatsachen zu erwerben. Die Wahl der Wirtschaftsprüfermethoden hängt vom Urteil des Wirtschaftsprüfers ein, einschließlich der Beurteilung von Risiken, dass der Jahresabschluss bedeutende Unrichtigkeiten aufgrund eines Betruges oder eines Fehlers enthält. Bei der Beurteilung dieser Risiken beurteilt der Wirtschaftsprüfer die internen Kontrollen der Gesellschaft, betreffende die Erstellung und getreue Darstellung des Jahresabschlusses. Ziel der Beurteilung der internen Kontrollen der Gesellschaft ist Vorschlag geeigneter Wirtschaftsprüfermethoden; nicht die Äußerung einer Meinung zur Effektivität dieser internen Kontrollen. Die Wirtschaftsprüfung beinhalten weiter eine Beurteilung der Eignung angewandter Buchhaltungsmethoden und Angemessenheit bedeutender Schätzungen der Gesellschaftsführung, sowie auch eine Beurteilung der Präsentation des Jahresabschlusses als Gesamtheit.

Wir sind überzeugt, dass die erworbenen Wirtschaftsprüfernachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage zur Äußerung unserer Meinung darstellen.

Meinung

- Unserer Meinung nach drückt der Konzernjahresabschluss die finanzielle Situation der Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s. und ihrer Tochtergesellschaft zum 31. Dezember 2006 und die Ergebnisse ihrer Wirtschaftstätigkeit und die Finanzflüsse für das Jahr, das zum gegebenen Datum beendet wurde, in Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für Finanzberichterstattung, so wie diese von der Europäischen Union genehmigt wurden, getreu in allen bedeutenden Zusammenhängen aus.

Audit.Tax.Consulting.Financial Advisory.

Member of
Deloitte Touche Tohmatsu

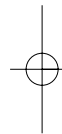
Hinweis auf die Tatsache

5. Ohne Einfluss auf unsere Meinung weisen wir auf die Bem. 6.13 im Jahresabschluss hin. Wie in dieser Bemerkung aufgeführt wird, hat die Gesellschaft Rückstellungen auf Pflichtbeiträge zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in das Slowakische Versichererbüro („SKP“) anhand der jährlichen SKP-Defizitzuteilung für das Jahr 2007 gebildet. Der tatsächliche Endbetrag für diesen Beitrag kann sich in Abhängigkeit von den tatsächlichen SKP- Bedürfnissen unterscheiden. Es gibt eine Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Endbetrag, der von der Gesellschaft an SKP gezahlt wird.

Bratislava, den 19. März 2007

Deloitte Audit s.r.o.
SKAu- Lizenz Nr. 014

Ing. Zuzana Letková
verantwortlicher
Wirtschaftsprüfer
SKAu- Lizenz Nr. 865



Bilanz zum Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung zum Einzelabschluss

**Aufstellung über die Veränderungen des
Eigenkapitals zum Einzelabschluss**

Kapitalflussrechnung zum Einzelabschluss

EINZELABSCHLUSS

BILANZ (in Tsd. SKK)
zum 31.12.2006

1. Seite Aktiva

	<i>Anm.</i>	Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005 (ungeprüft)
Aktiva			
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	6.1	72 235	57 262
Investitionen in Immobilien	6.2	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.3	156 981	121 206
Abgegrenzte Anschaffungskosten	6.3.1	145 913	115 910
Sonstiges immaterielles Vermögen	6.3.2	11 068	5 296
Anteile an Tochterunternehmen	6.4	43 413	0
Finanzaktiva	6.5	1 548 533	1 386 962
Schuldverschreibungen		794 559	637 584
bis Fälligkeit gehalten		794 559	624 048
zum Verkauf		0	13 536
im Realwert durch GuV verbucht		0	0
Termineinlagen		498 731	614 428
Investmentfondsanteile		3 806	0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV)		4 010	0
Darlehen und Forderungen		247 427	134 950
Darlehen		142 594	41 013
Vorauszahlungen auf Polizzen		5 872	4 679
Forderungen aus direktem Versicherungsgeschäft		55 353	49 216
Forderungen aus der Rückvers.		8 182	4 145
Vorauszahlungen und Aktive			
Rechnungsabgrenzung		25 715	21 746
Sonstige Forderungen		9 711	14 151
Anteil der Rückversicherer an versicherungstechnischen Rückstellungen	6.6	17 192	18 052
Einkommenssteuerforderungen	6.7	257	3 014
Geldmittel und Geldäquivalente	6.8	11 962	8 845
Sonstige Aktiva	6.9	6 073	925
Aktiva gesamt		1 877 454	1 617 074

2. Seite Passiva

		Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005
	Anm.		(ungeprüft)
Eigenkapital			
Grundkapital		370 000	370 000
Emissionsagio		9 223	9 223
Bewertungsdifferenzen		122	-507
Sonstige Rücklagen		8 831	7 987
Gewinnvortrag / Verlustvortrag		12 592	1 010
der Vorjahre		166	15 325
des Geschäftsjahres		12 426	-14 315
Eigenkapital gesamt	6.10	400 768	387 713
Verbindlichkeiten			
Versicherungstechnische			
Rückstellungen	6.11	1 263 513	1 051 484
Prämienüberträge		237 083	237 506
Rückstellung für noch nicht			
abgewickelte Versicherungsfälle		428 383	332 498
Deckungsrückstellung		591 485	481 152
Deckungsrückstellung der FLV		5 238	0
Rückstellung für Prämien und			
Ermäßigungen		1 324	328
Sonstige Rückstellungen		0	0
Finanzverbindlichkeiten		0	0
Geschäftsverkehrverbindlichkeiten und			
sonstige Verbindlichkeiten	6.12	186 537	169 070
aus direktem Versicherungsgeschäft		78 782	71 019
aus Rückversicherungsgeschäft		34 027	35 967
gegenüber den Angestellten		13 621	11 770
Passive Rechnungsabgrenzung		70	0
Sonstige Verbindlichkeiten		60 037	50 314
Rückstell. für sonst. Verbindl. und	6.13	21 056	8 807
Begünstigungen der Angestellten			
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	6.7	5 580	0
Verbindlichkeiten gesamt		1 476 686	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital			
gesamt		1 877 454	1 617 074

EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tsd. SKK)

zum 31.12.2006

	Anm.	Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005 (ungeprüft)
Verrechnete Prämien, brutto		1 003 307	957 482
Veränderung der Prämienüberträge		-915	-56 780
Prämienerträge brutto		1 002 392	900 702
Abgegebene Rückversicherungsprämien		-39 979	-42 336
Veränderung der Prämienüberträge, Anteil der Rückversicherer		-1 310	-13 045
Prämienerträge netto	6.14	961 103	845 321
Einkünfte aus Gebühren und Provisionen	6.15	6 452	4 268
Erträge aus Investitionen	6.16	57 504	46 391
Sonstige Betriebserträge	6.17	5 670	6 169
Nettoerträge		1 030 729	902 149
Zahlungen für Versicherungsfälle		-257 100	-195 973
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-95 961	-196 221
Veränderung der Deckungsrückstellung		-110 332	-102 521
Veränderung Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung		-5 238	0
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle		4 481	22 373
Anteil der Rückversicherer an Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		469	-1 299
Nettoversicherungsleistungen	6.18	-463 681	-473 641
Leistungen aus Investitionsverträgen		0	0
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	6.19	-276 491	-220 416
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.19	-269 194	-218 827
Betriebsergebnis		21 363	-10 735
Finanzkosten	6.20	-262	-3 986
Jahresergebnis vor Einkommen- und Ertragssteuer		21 101	-14 721
Einkommen- und Ertragssteuer	6.21	-8 675	406
Jahresergebnis		12 426	-14 315

EINZELABSCHLUSS

Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals

(in Tsd. SKK)

zum 31.12.2006

	Grund- kapital	Emissions- agio	Bewertungs- differenzen	Sonstige Rückstellungen	Gewinnvortrag	Gesamt
Eigenkapital 1. Januar 2006 (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	1 010	387 713
Umsetzung der Änderung des Realwertes in GuV bei dem Verkauf der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			507			507
Realwertsänderung des zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			122			122
Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn				844	-844	0
Gewinn nach Steuer					12 426	12 426
Eigenkapital 31. Dezember 2006	370 000	9 223	122	8 831	12 592	400 768

zum 31.12.2005

	Grund- kapital	Emissions- agio	Bewertungs- differenzen	Sonstige Rückstellungen	Gewinnvortrag	Gesamt
Eigenkapital 1. Januar 2005 (ungeprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	15 963	276 536
Erhöhung des Stammkapitals durch neue Ausgabe von Aktien	40 000					40 000
Eliminierung eigener Aktien und deren kostenpflichtige Übertragung an existierende Aktionäre				86 000		86 000
Realwertsänderung der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			-507			-507
Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn				637	-637	0
Gewinn nach Steuer					-14 316	-14 316
Eigenkapital 31. Dezember 2005 (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	1 010	387 713

EINZELABSCHLUSS

Kapitalflussrechnung (in Tsd. SKK)

zum 31.12.2006

	Anm.	2 006	2 005 (ungeprüft)
Cashflows aus laufender Tätigkeit	6.22	70 275	72 823
Gezahlte Zinsen		0	0
Gezahlte Ertragsteuern		-338	507
Nettozufluss (-abfluss) an Zahlungsmitteln aus Betriebstätigkeit		69 937	73 330
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb entscheidenden Anteils an Gesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o.		-43 413	0
Erwerb von Gebäuden, Bauten und Sachanlagen		-26 448	-39 450
Erlöse aus dem Abgang von Gebäuden, Bauten und Sachanlagen		3 278	8 455
Nettoabschluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-66 582	-30 995
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Grundkapitalerhöhung		0	40 000
Tantiemenauszahlung		-238	-60
Zinsrückzahlung von Darlehen gewährt von der Muttergesellschaft		0	-3 227
Rückzahlung von Darlehen gewährt von der Muttergesellschaft		0	-77 346
Nettozufluss (-abfluss) an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-238	-40 633
Kursverluste/Kursgewinne aus Überbewertungen		0	0
Nettozunahme (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Geldäquivalenten		3 117	1 702
Geldmittel und Geldäquivalente zum Jahresbeginn	6.8	8 845	7 143
Geldmittel und Geldäquivalente zum Jahresende	6.8	11 962	8 845

Bilanz zum konsolidierten Abschluss

**Gewinn- und Verlustrechnung zum konsolidierten
Abschluss**

**Aufstellung über die Veränderungen des
Eigenkapitals zum konsolidierten Abschluss**

Kapitalflussrechnung zum Konzernabschluss

KONSOLIDierter ABSCHLUSS

BILANZ (in Tsd. SKK)
zum 31.12.2006

1. Seite Aktiva

	<i>Anm.</i>	Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005 (ungeprüft)
Aktiva			
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	6.1	311 242	57 262
Investitionen in Immobilien	6.2	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.3	156 981	121 206
Abgegrenzte Anschaffungskosten	6.3.1	145 913	115 910
Sonstiges immaterielles Vermögen	6.3.2	11 068	5 296
Finanzaktiva	6.4	1 429 612	1 386 962
Schuldverschreibungen		794 559	637 584
bis Fälligkeit gehalten		794 559	624 048
zum Verkauf		0	13 536
im Realwert durch GuV verbucht		0	0
Termineinlagen		498 731	614 428
Investmentfondsanteile		3 806	0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV)		4 010	0
Darlehen und Forderungen		128 506	134 950
Darlehen		22 286	41 013
Vorauszahlungen auf Polizzen		5 872	4 679
Forderungen aus direktem Versicherungsgeschäft		55 353	49 216
Forderungen aus der Rückvers. Vorauszahlungen und Aktive		8 182	4 145
Rechnungsabgrenzung		25 715	21 746
Sonstige Forderungen		11 098	14 151
Anteil der Rückversicherer an versicherungstechnischen Rückstellungen	6.5	17 192	18 052
Einkommenssteuerforderungen	6.6	257	3 014
Geldmittel und Geldäquivalente	6.7	13 116	8 845
Sonstige Aktiva	6.8	6 073	925
Aktiva gesamt		1 955 281	1 617 074

2. Seite Passiva

		Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005
	Anm.		(ungeprüft)
Eigenkapital			
Grundkapital		370 000	370 000
Emissionsagio		9 223	9 223
Bewertungsdifferenzen		122	-507
Sonstige Rücklagen		8 831	7 987
Gewinnvortrag / Verlustvortrag		15 438	1 010
der Vorjahre		166	15 325
des Geschäftsjahres		15 272	-14 315
Eigenkapital gesamt	6.9	403 614	387 713
Verbindlichkeiten			
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.10	1 263 513	1 051 484
Prämienüberträge		237 083	237 506
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		428 383	332 498
Deckungsrückstellung		591 485	481 152
Deckungsrückstellung der FLV		5 238	0
Rückstellung für Prämien und Ermäßigungen		1 324	328
Sonstige Rückstellungen		0	0
Finanzverbindlichkeiten	6.11	70 849	0
Darlehen		70 849	0
Geschäftsverkehrverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	6.12	187 464	169 070
aus direktem Versicherungsgeschäft		78 782	71 019
aus Rückversicherungsgeschäft		34 027	35 967
gegenüber den Angestellten		13 621	11 770
Passive Rechnungsabgrenzung		224	0
Sonstige Verbindlichkeiten		60 810	50 314
Rückstell. für sonst. Verbindl. und Begünstigungen der Angestellten	6.13	21 056	8 807
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	6.6	8 785	0
Verbindlichkeiten gesamt		1 551 667	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt		1 955 281	1 617 074

KONSOLIDierter ABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tsd. SKK)
 zum 31.12.2006

	<i>Anm.</i>	Gesamt 31.12.2006	Gesamt 31.12.2005 (ungeprüft)
Verrechnete Prämien, brutto		1 003 307	957 482
Veränderung der Prämienüberträge		-915	-56 780
Prämienerträge brutto	6.14	1 002 392	900 702
Abgegebene Rückversicherungsprämien		-39 979	-42 336
Veränderung der Prämienüberträge, Anteil der Rückversicherer		-1 310	-13 045
Prämienerträge netto	6.14	961 103	845 321
Einkünfte aus Gebühren und Provisionen	6.15	6 452	4 268
Erträge aus Investitionen	6.16	52 196	46 391
Sonstige Betriebserträge	6.17	13 720	6 169
Nettoerträge		1 033 471	902 149
Zahlungen für Versicherungsfälle		-257 100	-195 973
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-95 961	-196 221
Veränderung der Deckungsrückstellung		-110 332	-102 521
Veränderung Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung		-5 238	0
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle		4 481	22 373
Anteil der Rückversicherer an Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		469	-1 299
Nettoversicherungsleistungen	6.18	-463 681	-473 641
Leistungen aus Investitionsverträgen		0	0
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	6.19	-274 348	-220 416
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.19	-263 495	-218 827
Betriebsergebnis		31 947	-10 735
Finanzkosten	6.20	-6 878	-3 986
Jahresergebnis vor Einkommen- und Ertragssteuer		25 069	-14 721
Einkommen- und Ertragssteuer	6.21	-9 797	406
Jahresergebnis		15 272	-14 315

KONSOLIDierter ABSCHLUSS

Konzernaufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals

(in Tsd. SKK)

zum 31.12.2006

	Grund- kapital	Emissions- agio	Bewertungs- differenzen	Sonstige Rückstellungen	Gewinnvortrag	Gesamt
Eigenkapital						
1. Januar 2006 (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	1 010	387 713
Umsetzung der Änderung des Realwertes in GuV bei dem Verkauf der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			507			507
Realwertsänderung des zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			122			122
Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn				844	-844	0
Gewinn nach Steuer					15 272	12 272
Eigenkapital						
31. Dezember 2006	370 000	9 223	122	8 831	15 438	403 614

zum 31.12.2005

	Grund- kapital	Emissions- agio	Bewertungs- differenzen	Sonstige Rückstellungen	Gewinnvortrag	Gesamt
Eigenkapital						
1. Januar 2005 (ungeprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	15 963	276 536
Erhöhung des Stammkapitals durch neue Ausgabe von Aktien	40 000					40 000
Eliminierung eigener Aktien und deren kostenpflichtige Übertragung an existierende Aktionäre				86 000		86 000
Realwertsänderung der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Finanzaktiva			-507			-507
Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn				637	-637	0
Gewinn nach Steuer					-14 316	-14 316
Eigenkapital						
31. Dezember 2005 (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	1 010	387 713

KONSOLIDIERTER ABSCHLUSS

Kapitalflussrechnung (in Tsd. SKK)

zum 31.12.2006

	Anm.	2 006	2 005 (ungeprüft)
Cashflows aus laufender Tätigkeit	6.22	142 567	72 823
Gezahlte Zinsen		0	0
Gezahlte Ertragsteuern		-342	507
Nettozufluss (-abfluss) an Zahlungsmitteln aus Betriebstätigkeit		142 225	73 330
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb entscheidenden Anteils an Gesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o.	2.2	-37 254	0
Erwerb von Gebäuden, Bauten und Sachanlagen		-38 361	-39 450
Erlöse aus dem Abgang von Gebäuden, Bauten und Sachanlagen		3 278	8 455
Nettoabschluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-72 337	-30 995
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Grundkapitalerhöhung		0	40 000
Tantiemenauszahlung		-238	-60
Zinsrückzahlung von Darlehen gewährt von der Muttergesellschaft		-56 682	0
Rückzahlung von Darlehen gewährt von der Muttergesellschaft		-992	0
Rückzahlung von Darlehen		-5 642	-3 227
Zinsrückzahlung von Bankdarlehen		-2 063	-77 364
Nettozufluss (-abfluss) an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-65 617	-40 633
Kursverluste/Kursgewinne aus Überbewertungen		0	0
Nettozunahme (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Geldäquivalenten		4 271	1 702
Geldmittel und Geldäquivalente zum Jahresbeginn	6.7	8 845	7 143
Geldmittel und Geldäquivalente zum Jahresende	6.7	13 116	8 845

ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS

1 ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Handelsname und Sitz der Gesellschaft

Wüstenrot poisťovňa, a.s. (weiter nur „Gesellschaft“) wurde mit dem Gründungsvertrag vom 29. September 1994 gegründet und in das Handelsregister am 22. November 1994 (Handelsregister des Kreisgerichtes Bratislava I., Abteilung Sa, Einlage Nr. 757/B) unter der Identifikationsnummer der Organisation (ID-Nr. 31 383 408) eingetragen. Bis zum 31. Dezember 2003 wirkte die Gesellschaft unter dem Handelsnamen Univerzálna banková poisťovňa, a.s.

Sitz der Gesellschaft ist: Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Karadžičova 17

825 22 Bratislava 26

ID-Nr.: 31 383 408

MwSt.-ID-Nr.: SK 2020843561

Die Befugnis zur Ausübung der Versicherungstätigkeit erlangte die Gesellschaft am 27. März 1995. Die Haupttätigkeiten der Gesellschaft werden in dem folgenden Teil 1.2. beschrieben.

Das Finanzmarktsamt hat mit der Entscheidung Nr. GRUFT-009/2003/POIS vom 18. Dezember 2003 der Gesellschaft die Genehmigung erteilt, die Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge anzubieten. Am 1. Januar 2004 wurde die Gesellschaft Mitglied der Slowakischen Versicherungskanzlei und begann die Kfz-Haftpflichtversicherung ab 1. Mai 2004 anzubieten.

1.2 Haupttätigkeiten der Gesellschaft laut dem Handelsregisterauszug

Die Gesellschaft übt folgende Haupttätigkeiten aus:

- Versicherungstätigkeit im Bereich der Lebens- und der Nichtlebensversicherung einschließlich der Zusatzversicherungen (§ 2 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 95/2002 Ges. Slg. über das Versicherungswesen und über die Änderung und Ergänzung einiger Gesetze)
- Vermittlungstätigkeiten für Banken und Bausparkassen
- Vermittlungstätigkeiten für Verwaltungsgesellschaften und ausländische Verwaltungsgesellschaften

Die Gesellschaft hat 37 Kundenzentren und 4 Exposituren auf dem Gebiet der Slowakischen Republik.

Die Gesellschaft hat mit der Wirksamkeit ab 1. Januar 2006 auf dem Gebiet der Tschechischen Republik eine Organisationseinheit des Unternehmens mit der Bezeichnung „Wüstenrot pojišťovna, Niederlassung für die Tschechische Republik“ errichtet. Der Geschäftsgegenstand der Niederlassung ist die Versicherungstätigkeit im Bereich der Lebens- und der Nichtlebensversicherung einschließlich der Zusatzversicherungen und die Vermittlungstätigkeit für Banken und Bausparkassen.

1.3 Struktur der Aktionäre der Gesellschaft

Struktur der Aktionäre zum 31. Dezember 2006 war folgend:

Aktionäre	Anteil am Grundkapital		Stimmrechte in %
	(in Tsd. SKK)	%	
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, Österreich	244 684 SKK	66,13	66,13
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland	125 316 SKK	33,87	33,87
Gesamt	370 000 SKK	100,00	100,00

Die oberste Muttergesellschaft ist Wüstenrot Wohnungswirtschaft Reg. Ges.M.B.H, Salzburg.

1.4 Informationen über die Organe der Gesellschaft

Zusammensetzung des Vorstandes war im Jahr 2006 folgend:

	Funktion
Mag. Siegfried Fatzi	Vorsitzender
PaedDr. Jozef Gomolčák	Mitglied
JUDr. Dana Macková	Mitglied

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates war im Jahre 2006 folgend:

	Funktion
Gen.- Dir. Helmut Geier	Vorsitzender
Dr. Edmund Schwake	Vorsitzender-Stellvertreter
Mag. Gerald Hasler	Mitglied
Dr. Franz Steiner	Mitglied

1.5 Anteile an Tochterunternehmen

Am 1.1.2006 erwarb die Gesellschaft aufgrund des Vertrages über die Übertragung des Geschäftsanteiles vom 9.12.2005, abgeschlossen mit der Gesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, den 100%-igen Geschäftsanteil an der Gesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o.

Gesellschaft	Anteil %	Haupttätigkeit	Sitz
Wüstenrot Reality, s.r.o.	100	Miete der Immobilien	Karadžičova 17 811 09 Bratislava

1.6 Informationen über den Konsolidierungskreis

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG, Alpenstrasse 61, Salzburg, Österreich einbezogen.

1.7 Durchschnittliche Angestelltenanzahl

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten der Gesellschaft im Jahr 2006 war 190, davon 21 leitende Angestellte (im Jahr 2005: 158, davon 14 leitende Angestellte).

1.8 Rechtsgrund für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Die Aufstellung des vorbenannten Einzelabschlusses (weiter nur „Jahresabschluss“) in der Slowakischen Republik ist in Übereinstimmung mit dem §17 Abs.6 des Gesetzes Nr. 431/2002 Ges.Slg. über die Buchführung in der Fassung der späteren Vorschriften und der Veranlassung des Finanzministeriums Nr. MF/11498/2007-74. Mit Wirksamkeit ab 1. Januar 2006 wird von den Versicherungsgesellschaften die Aufstellung deren unkonsolidierten und konsolidierten Jahresabschlüsse und der Jahresbericht gemäß besonderer Rechtsvorschriften gefordert - Anordnung des Europaparlamentes und Rates (ES) 1606/2002 über die Durchbringung der Internationalen Standards der Rechnungslegung (IFRS). Unkonsolidierte Finanzberichte, aufgestellt in Übereinstimmung mit IFRS, haben so wirksam den nach slowakischen Rechnungsstandards aufgestellten Jahresabschluss ersetzt. Außer dieses Jahresabschlusses stellt die Gesellschaft auch die ordentlichen konsolidierten zum 31.12.2006 in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Finanzberichte auf, die am 19.3.2007 herausgegeben wurden und die in den Räumen der Gesellschaft aufbewahrt sind. Die Liste der Gesellschaften, die nicht in dem Einzelabschluss konsolidiert wurden, ist in der Anmerkung 6.4 angeführt.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die bei der Aufstellung dieser Finanzberichte angewendeten Hauptgrundsätze werden in folgenden Teilen beschrieben. Die Grundsätze wurden konsistent in allen präsentierten Jahren angewendet mit Ausnahme von der Änderung der Methode, die im Teil 2.16 beschrieben ist.

2.1 Grundlage der Präsentation

Der Rechnungsabschluss ist im Einklang mit den Internationalen Standards der Rechnungslegung (weiter nur "IFRS") aufgestellt. Im Einklang mit IFRS sind ebenfalls die Vergleichszahlen des zum 31.12.2005 endenden Jahres und die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2005 ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist aufgrund der historischen Preise, außer der folgenden Aktiva und Passiva, die im Realwert ausgewiesen sind, aufgestellt: als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Finanzinstrumente über Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet oder zum Verkauf bestimmt.

Die Aufstellung der Finanzberichte im Einklang mit IFRS erfordert die Verwendung von Abschätzungen und Voraussetzungen. Von der Geschäftsführung der Gesellschaft wird außerdem verlangt, bei der Anwendung der Buchungsgrundsätze ihr eigenes Urteil einzusetzen. Abschätzungen und zusammenhängende Voraussetzungen gehen von historischen Erfahrungen und verschiedenen anderen Faktoren, die unter gegebenen Umständen als angemessen betrachtet werden, aus. Bereiche, die ein höheres Maß an Urteil erfordern oder die komplizierter sind bzw. Bereiche, in denen die Voraussetzungen und Abschätzungen für die Finanzberichte bedeutend sind, werden im Teil 4 angeführt. Der Rechnungsabschluss wurde unter der Voraussetzung der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Einzelabschluss wurde im Einklang mit den Internationalen Standards der Rechnungslegung (weiter nur "IFRS") in der von der Europäischen Union (EU) aufgenommenen Fassung aufgestellt. Die von der EU angenommenen IFRS unterscheiden sich nicht von den vom Rat für die Internationalen Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards Board – IASB) ausgegebenen Standards, mit Ausnahme von dem Erfordernis für die Buchung der Sicherstellung der Portfolien laut IAS 39, welche die EU nicht ratifiziert hat. Die Gesellschaft hat beschlossen, dass die Buchung der Sicherstellung der Portfolien laut IAS 39 keinen bedeutenden Einfluss auf den Jahresabschluss hat, wenn es zum Bilanzstichtag von der EU angenommen würde. Ab dem 1. Januar 2006 erstellt die Gesellschaft den Jahresbericht ausschließlich in Übereinstimmung mit IFRS in der von der EU angenommenen Fassung.

Zum Datum der Genehmigung dieser Finanzberichte wurden folgende neue Standards bzw. Interpretationen der IFRS, die bis jetzt nicht in Kraft getreten sind, ausgegeben:

IFRS 7	„Finanzinstrumente: Veröffentlichung der Angaben“ (ab 1. Januar 2007 wirksam);
IFRS 8	„Operative Segmente“ (die Interpretation darf nicht vor der Ratifikation, die in Juni 2007 vorausgesetzt wird, angenommen werden);
IFRIC 7	„Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. März 2007 oder später);
IFRIC 8	„Anwendungsbereich von IFRS 2“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. Mai 2007 oder später);
IFRIC 9	„Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. Juni 2007 oder später);
IFRIC 10	„Zwischenberichterstattung und Wertminderungen von Vermögenswerten“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. November 2007 oder später);
IFRIC 11	„Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ (wirksam ab 1. März 2007);
IFRIC 12	„Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen – Bestimmung des Bilanzierungsmodells“ (mit Wirksamkeit ab 1. Januar 2008, vor der Genehmigung darf diese bei den Abkommen, die zur Zeit nach IFRIC 4 ausgewiesen werden, nicht benutzt werden);

Im Jahresabschluss wurden keine neuen Standards und Interpretationen angewendet, es wird nicht erwartet, dass die Annahme dieser Standards und Interpretationen in zukünftigen Perioden einen bedeutenden Einfluss auf den ausgewiesenen Gewinn oder Eigenkapital der Gesellschaft haben wird.

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Der Rechnungsabschluss ist in Slowakischen Kronen aufgestellt und die Werte sind auf ganze Tausend abgerundet, falls nicht anders angeführt wird.

2.2 Segmentberichterstattung

Das Geschäftssegment bildet die Gruppe der Aktiva und der Betriebsstätten, die sich an Gewährung von Produkten oder Dienstleistungen beteiligen, die Gegenstand von Risiken und potentiellen Gewinnen sind, die von Risiken und potentiellen Gewinnen anderer Handelssegmente abweichen. Das geographische Segment beteiligt sich an der Gewährung von Produkten oder Dienstleistungen im Rahmen des konkreten ökonomischen Umfelds, das Gegenstand der Risiken und potentiellen Gewinne ist, die von Risiken und potentiellen Gewinnen anderer ökonomischen Umfelde abweichen.

Ungeachtet der Tatsache, dass die Gesellschaft nicht verpflichtet ist, das IAS 14 Segment Reporting anzuwenden, sind die unten genannten Angaben in zwei Segmente des Unternehmens aufgegliedert, und zwar in die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung. Da 99% der Erträge der Gesellschaft mit der unternehmerischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Slowakischen Republik zusammenhängen, wurden die Angaben des Rechnungsabschlusses in ein geographisches Segment, das die Slowakische Republik ist, eingeschlossen.

Der vorwiegende Teil der Aktiva, Passiva, Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft hängen ausschließlich mit erstem oder zweitem der ausgewiesenen Segmente zusammen und sind deshalb direkt zu der Lebens- oder Nichtlebensversicherung zuweisbar.

Aktiva, Passiva, Erträge und Kosten der Gesellschaft, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, sind in diese Segmente durch ausgewählte Schlüssel und zwar nach der Art des jeweiligen Postens aufgeteilt. Bei der Aufteilung wurde berücksichtigt, dass die Definition der Erträge des Segments, der Kosten des Segments, der Aktiva des Segments, der Passiva des Segments miteinander zusammenhängen und die Gesamtaufteilung konsistent sein sollte. Bei der Aufteilung ist man weiter von den Grundsätzen ausgegangen, die bei der Aufteilung der Posten der Aktiva und Passiva der Gesellschaft bei der Berechnung der von zuständigem Regulator (Slowakische Nationalbank) erforderten Zahlungsfähigkeit geltend gemacht werden.

Die Grundlage für die Aufteilung einzelner Posten der Aktiva, Passiva, Aufwendungen und Erträge gesamt für die Lebens- und Nichtlebensversicherung:

- die Grundlage für die Aufteilung der Aktiva wie Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen und immaterielle Vermögenswerte ist die Aufteilung der Abschreibungen dieser Vermögenswerte in Segmente (unten beschrieben);
- das Finanzvermögen, dessen Quelle nicht technische Rückstellungen sind, Erträge und Kosten zu diesem Finanzvermögen sind unter die Segmente durch den Anteil aufgeteilt, der den Prinzipien der Aufteilung von Aktiva und Passiva bei der Solvenzberechnung entspricht, was der Anteil 50:50 ist;
- die Grundlage für die Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Löhnen und der damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten bildet die Aufteilung der Lohnkosten in Segmente für die gegebene Periode, in der die Verbindlichkeit ausgewiesen wird;
- die Grundlage für die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber den Vermittlern ist die Aufteilung der Kosten für Provisionen und Belohnungen der Vermittler für die Periode, zu der die Verbindlichkeit ausgewiesen wird;
- alle sonstigen Posten der Aktiva und Passiva, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, sind unter diese Segmente zu gleichen Teilen aufgeteilt (50:50);
- die Grundlage für die Aufteilung der Kosten für die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, ist der gewichtete Anteil an der Zahl der neuabgeschlossenen Versicherungsverträge;
- die für die Lebens- und Nichtlebensversicherung gemeinsamen allgemeinen Betriebskosten sind nach dem Anteil der verdienten Versicherungsprämie dieser Segmente an der gesamten verdienten Versicherungsprämie aufgeteilt;
- die mit der Vermittlungstätigkeit für Bausparkassen und Banken verbundenen Erträge und Kosten sind in das Segment der Lebensversicherung eingeschlossen.

Segmentierte Bilanz

in Tsd. SKK		Lebens-	Sach	Gesamt	Lebens-	Sach-	Gesamt
		Versicherung	Versicherung		Versicherung	Versicherung	
		Anm. 31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005
					(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Aktiva							
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	6.1	25 273	46 962	72 235	21 146	36 116	57 262
Investitionen in Immobilien	6.2	0	20 808	20 808	0	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.3	136 437	20 544	156 981	104 582	16 624	121 206
Abgegrenzte Anschaffungskosten	6.3.1	129 814	16 099	145 913	101 443	14 467	115 910
Sonstiges immaterielles Vermögen	6.3.2	6 623	4 445	11 068	3 139	2 157	5 296
Anteile an Tochterunternehmen	6.4	21 707	21 706	43 413	0	0	0
Finanzaktiva	6.5	864 385	684 148	1 548 533	747 264	639 698	1 386 962
Schuldverschreibungen		451 682	342 877	794 559	365 908	271 676	637 584
bis Fälligkeit gehalten		451 682	342 877	794 559	352 372	271 676	624 048
zum Verkauf		0	0	0	13 536	0	13 536
im Realwert durch GuV verbucht		0	0	0	0	0	0
Termineinlagen		307 919	190 812	498 731	334 723	279 705	614 428
Investmentfondsanteile		3 806	0	3 806	0	0	0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen							
Lebensversicherung (FLV)		4 010	0	4 010	0	0	0
Darlehen und Forderungen		96 968	150 459	247 427	46 633	88 317	134 950
Darlehen		71 297	71 297	142 594	20 507	20 506	41 013
Vorauszahlungen auf Policen		5 872	0	5 872	4 679	0	4 679
Forderungen aus direktem							
Versicherungsgeschäft		13 972	41 381	55 353	12 163	37 053	49 216
Forderungen aus der Rückvers.		34	8 148	8 182	0	4 145	4 145
Vorauszahlungen und Aktive							
Rechnungsabgrenzung		4 039	21 676	25 715	6 307	15 439	21 746
Sonstige Forderungen		1 754	7 957	9 711	2 977	11 174	14 151
Anteil der Rückversicherer an							
versicherungstechnischen Rückstellungen	6.6	6 104	11 088	17 192	6 055	11 997	18 052
Einkommenssteuerforderungen	6.7	257	0	257	1 685	1 329	3 014
Geldmittel und Geldäquivalente	6.8	5 460	6 502	11 962	4 845	4 000	8 845
Sonstige Aktiva	6.9	2 566	3 507	6 073	462	463	925
Aktiva gesamt		1 062 189	815 265	1 877 454	886 039	731 035	1 617 074
Eigenkapital							
Grundkapital		185 000	185 000	370 000	185 000	185 000	370 000
Emissionsagio		4 612	4 611	9 223	4 612	4 611	9 223
Bewertungsdifferenzen		122	0	122	-507	0	-507
Sonstige Rücklagen		4 416	4 415	8 831	3 994	3 993	7 987
Gewinnvortrag / Verlustvortrag		65 539	-52 947	12 592	24 717	-23 707	1 010
der Vorjahre		24 295	-24 129	166	-3 188	18 513	15 325
des Geschäftsjahres		41 244	-28 818	12 426	27 905	-42 220	-14 315
Eigenkapital gesamt	6.10	259 689	141 079	400 768	217 816	169 897	387 713
Verbindlichkeiten							
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.11	715 007	548 506	1 263 513	597 863	453 621	1 051 484
Prämienüberträge		69 080	168 003	237 083	66 092	171 414	237 506
Rückstellung für noch nicht							
abgewickelte Versicherungsfälle		48 795	379 588	428 383	50 619	281 879	332 498
Deckungsrückstellung		591 485	0	591 485	481 152	0	481 152
Deckungsrückstellung der FLV		5 238	0	5 238	0	0	0
Rückstellung für Prämien und Ermäßigungen		409	915	1 324	0	328	328
Sonstige Rückstellungen		0	0	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten		0	0	0	0	0	0
Geschäftsverkehrsverbindlichkeiten							
und sonstige Verbindlichkeiten	6.12	78 150	108 387	186 537	67 150	101 920	169 070
aus direktem Versicherungsgeschäft		38 134	40 648	78 782	30 536	40 483	71 019
aus Rückversicherungsgeschäft		33 036	991	34 027	29 404	6 563	35 967
gegenüber den Angestellten		4 849	8 772	13 621	4 384	7 386	11 770
Passive Rechnungsabgrenzung		0	70	70	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten		2 131	57 906	60 037	2 826	47 488	50 314
Rückstellungen für sonst. Verbindlichkeiten							
und Begünstigungen der Angestellten	6.13	3 763	17 293	21 056	3 210	5 597	8 807
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	6.7	5 580	0	5 580	0	0	0
Verbindlichkeiten gesamt		802 500	674 186	1 476 686	668 223	561 138	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt		1 062 189	815 265	1 877 454	886 039	731 035	1 617 074

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. SKK		Leben-	Sach-	Gesamt	Leben-	Sach-	Gesamt
	Anm.	Versicherung	Versicherung		Versicherung	Versicherung	
		31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005 (ungeprüft)	31.12.2005 (ungeprüft)	31.12.2005 (ungeprüft)
Verrechnete Prämien, brutto		433 489	569 818	1 003 307	359 033	598 449	957 482
Veränderung der Prämienüberträge		-3 397	2 482	-915	-17 828	-38 952	-56 780
Prämieneträge brutto		430 092	572 300	1 002 392	341 205	559 497	900 702
Abgegebene Rückversicherungsprämien		-7 229	-32 750	-39 979	-6 634	-35 702	-42 336
Veränderung der Prämienüberträge, Anteil der Rückversicherer		-65	-1 245	-1 310	-138	-12 907	-13 045
Prämieneträge netto	6.14	422 798	538 305	961 103	334 433	510 888	845 321
Einkünfte aus Gebühren und Provisionen	6.15	3 197	3 255	6 452	2 341	1 927	4 268
Erträge aus Investitionen	6.16	33 870	23 634	57 504	27 686	18 705	46 391
Sonstige Betriebserträge	6.17	1 545	4 125	5 670	3 416	2 753	6 169
Nettoerträge		461 410	569 319	1 030 729	367 876	534 273	902 149
Zahlungen für Versicherungsfälle		-75 528	-181 572	-257 100	-50 130	-145 843	-195 973
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1 824	-97 785	-95 961	-11 861	-184 360	-196 221
Veränderung der Deckungsrückstellung		-110 332	0	-110 332	-102 521	0	-102 521
Veränderung Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung		-5 238	0	-5 238	0	0	0
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle		4 047	434	4 481	3 217	19 156	22 373
Anteil der Rückversicherer an Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		114	355	469	-580	-719	-1 299
Nettoversicherungsleistungen	6.18	-185 113	-278 568	-463 681	-161 875	-311 766	-473 641
Leistungen aus Investitionsverträgen		0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	6.19	-161 066	-115 425	-276 491	-122 758	-97 658	-220 416
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.19	-65 050	-204 144	-269 194	-53 882	-164 945	-218 827
Betriebsergebnis		50 181	-28 818	21 363	29 361	-40 096	-10 735
Finanzkosten	6.20	-262	0	-262	-1 622	-2 364	-3 986
Jahresergebnis vor Einkommen- und Ertragssteuer		49 919	-28 818	21 101	27 739	-42 460	-14 721
Einkommen- und Ertragssteuer	6.21	-8 675	0	-8 675	166	240	406
Jahresergebnis		41 244	-28 818	12 426	27 905	-42 220	-14 315

2.3 Umrechnung der Angaben in Fremdwährung

Die in Fremdwährung erfolgten Operationen werden zu dem zum Datum der Transaktionsdurchführung gültigen aktuellen Kurs umgerechnet. Die sich aus der Realisierung von solchen Transaktionen und aus der Umrechnung der in Fremdwährung ausgedrückten Geldaktiva und Geldpassiva zu dem zum Ende des Jahres gültigen Kurs ergebenden Kursgewinne und Kursverluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.4 Grundstücke, Gebäude und Anlagen

Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen werden im Anschaffungspreis, vermindert um die Abschreibungen, ausgewiesen. Im Anschaffungspreis sind die Kosten inbegriffen, die sich direkt auf die Anschaffung von Posten

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

beziehen.

Zusätzliche Kosten der technischen Verwertung werden in den Buchwert des Vermögens eingeschlossen oder als selbständiges Vermögen nach der Eignung ausgewiesen, nur wenn vorausgesetzt werden kann, dass der künftige ökonomische Nutzen, der mit Hilfe von dem gegebenen Vermögen produziert werden kann, der Gesellschaft fließen wird, wobei der Preis des Postens verlässlich bestimmt werden kann. Alle sonstigen Kosten für Reparatur und Instandhaltung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der tatsächlichen Höhe während der Rechnungsperiode, in der sie entstanden sind, verbucht.

Immobilien, die für die künftige Nutzung als Immobilieninvestition gefertigt und entwickelt werden, sind im Posten Gebäude, Grundstücke und Einrichtungen im Anschaffungspreis bis zum Zeitpunkt deren Fertigstellung, zu dem sie in die Immobilieninvestitionen umgebucht werden, ausgewiesen.

Der Abgangswert des Vermögens und die Lebensdauer werden jeweils zum Datum der Aufstellung der Bilanz beurteilt und sie werden im Bedarfsfall angepasst. Falls der Buchwert des Vermögens höher als sein geschätzter Rückflusswert ist, wird er sofort auf Rückflusswert abgeschrieben durch die Gewinn- und Verlustrechnung.

Gewinne, bzw. Verluste aus Abgang werden durch den Vergleich der Erträge aus Verkauf mit dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Abschreibungen des langfristigen Sachanlagevermögens gehen von den Abschätzungen seiner ökonomischen Lebensdauer und physischen Abnutzung aus. Mit der Abschreibung des langfristigen Anlagevermögens wird in dem Monat seiner Überlassung zur Nutzung begonnen. Geringwertiges Sachanlagevermögen im Anschaffungspreis bis 3 000 SKK wird zum Datum seiner Überlassung zur Nutzung abgeschrieben. In der folgenden Tabelle sind die geschätzte ökonomische Lebensdauer, die Methoden der Abschreibung und die Sätze der Abschreibungen angeführt:

	Geschätzte ökonomische Lebensdauer	Methode der Abschreibung	Jahresabschreibungs- satz in %
Gebäude	20	Gleichmäßig	5
Büromaschinen und Computer	4	Gleichmäßig	25
Personenkraftfahrzeuge	4	Gleichmäßig	25
Sicherheitssystem, Fernsehgeräte, Geräte für Tonaufnahme	6	Gleichmäßig	16,7
Möbel und sonstiges Inventar	6	Gleichmäßig	16,7
Klimaanlagen, Panzerschränke und befestigte Schränke	12	Gleichmäßig	8,3

2.5 Immobilieninvestitionen

Die Immobilieninvestitionen stellen das Vermögen im Eigentum der Gesellschaft dar, das von der Gesellschaft nicht genutzt, sondern nur zum Zweck der Gewinnung von langfristigen Mieterträgen gehalten wird.

Die Immobilieninvestitionen schließen Grundstücke und Gebäude ein. Sie werden primär mit dem Anschaffungspreis einschließlich der mit der Transaktion verbundenen Kosten bewertet. Nach dem ersten Ausweis wird dieses Vermögen im Realwert ausgewiesen, der von dem Preis auf dem freien Markt ausgeht, angepasst nach Bedarf um jedwede Differenzen, die sich aus dem Charakter, der Lokalität oder dem Stand des konkreten Vermögens ergeben. Falls solche Informationen nicht zugänglich sind, wird die Gesellschaft alternative Methoden der Bewertung, z.B. Diskontierung von erwarteten Geldflüssen oder aktuelle Preise auf weniger aktiven Märkten benutzen. Der Realwert der Investitionen in Immobilien wird auf Jahresbasis durch einen unabhängigen Sachverständigen geprüft. Die Änderungen des Realwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Falls die Gesellschaft ein solches Vermögen zu nutzen beginnt, wird sie dieses in den Posten Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen umbuchen und der Realwert dieses Vermögens wird zum Datum der Umbuchung seinen Anschaffungspreis zum Zwecke einer nachfolgenden Bewertung darstellen. Falls aus dem Posten Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen aufgrund der Änderung der Nutzung des gegenständlichen Vermögens Investitionen in Immobilien werden, wird jede Differenz zwischen dem Buchwert und dem Realwert dieses Postens zum Datum der Übertragung im Eigenkapital ausgewiesen. Wird jedoch der Gewinn aus dem Realwert zur Auflösung der früher

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

ausgewiesenen Wertberichtigung zur Wertminderung verwendet, so wird dieser in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Beim Abgang solcher Investitionen in Immobilien werden alle im Eigenkapital früher ausgewiesenen Restwerte in den unverteilter Gewinn umgebucht; diese Übertragung wird nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

2.6 Immaterielle Vermögensgegenstände

2.6.1 Abgegrenzte Anschaffungskosten (DAC)

Bestandteil der immateriellen Vermögenswerte sind auch die abgegrenzten Abschlusskosten, die im Teil 2.13.2 näher beschrieben sind.

2.6.2 Computersoftware und andere Posten der immateriellen Vermögensgegenstände

Die angekauften Lizenzen für Computersoftware werden auf Grund der tatsächlichen bei der Anschaffung und der Überlassung der konkreten Software zur Nutzung entstandenen Kosten kapitalisiert. Diese Kosten werden aufgrund der erwarteten ökonomischen Lebensdauer (drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Die Kosten, die direkt mit der Produktion von identifizierbaren und einzigartigen Softwareprodukten unter der Kontrolle der Gesellschaft zusammenhängen, die höchstwahrscheinlich ökonomische Vorteile bringen werden, die die Kosten für eine Periode länger als ein Jahr übersteigen, werden als immaterielle Aktiva ausgewiesen. Die Direktkosten schließen die Personalkosten der Mitglieder des sich an der Entwicklung der Software beteiligten Teams und den anteilmäßigen Teil der jeweiligen Regiekosten ein. Alle sonstigen Kosten für Entwicklung und Instandhaltung der Computersoftwaresysteme werden in der tatsächlichen Höhe in Aufwendungen ausgewiesen. Die Gesellschaft weist zum 31.12.2006 keine immateriellen Vermögenswerte aus, die durch Aktivierung direkter Kosten entstanden sind aus.

Die Abschreibungen von Software und langfristige immaterielle Vermögenswerte gehen von den Abschätzungen ihrer ökonomischen Lebensdauer und der Abnutzung aus. Mit der Abschreibung des langfristigen Anlagevermögens wird in dem Monat seiner Überlassung zur Nutzung begonnen. Geringwertige immaterielle Vermögenswerte im Anschaffungspreis bis 3 000 SKK werden zum Datum ihrer Überlassung zur Nutzung abgeschrieben.

2.7 Finanzaktiva

Die Gesellschaft ordnet ihre Finanzaktiva in diese zwei Kategorien ein: Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit, Finanzaktiva zum Verkauf, Finanzaktiva im Realwert, verbucht über Gewinn- und Verlustrechnung, Kredite und Forderungen. Die Einordnung hängt von dem Zweck ab, zu dem die gegebenen Investitionen erworben wurden.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bestimmt die Einordnung der Investitionen bei deren erstem Ausweis und bewertet diese aufs Neue jeweils zum Datum der Aufstellung des Rechnungsabschlusses.

2.7.1 Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit

Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit sind nicht derivate Finanzaktiva mit fest bestimmten oder bestimmbareren Zahlungen und mit einem festen Fälligkeitstermin (außer denjenigen, die die Definition der Kredite und der Forderungen erfüllen), die von der Gesellschaft geplant werden und die sie bis zur Fälligkeit halten kann.

2.7.2 Finanzaktiva zum Verkauf

Finanzaktiva zum Verkauf sind nicht derivate Finanzaktiva, die in diese Kategorie eingeordnet sind oder die in keine andere Kategorie eingeordnet sind.

2.7.3 Finanzaktiva im Realwert, verbucht über die Gewinn- und Verlustrechnung

Diese Kategorie ist in zwei Unterkategorien aufgeteilt: die für das Handeln bestimmte Finanzaktiva und die Finanzaktiva, die im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden. In diese Kategorie werden die Finanzaktiva eingeordnet, die grundsätzlich mit dem Zweck früherer Veräußerung erworben wurden, wenn sie ein Portfoliobestandteil von Finanzaktiva sind, die im kurzfristigen Horizont nachweisbar einen Gewinn bringen, oder wenn

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

sie von der Gesellschaftsführung so bezeichnet werden. In die Kategorie „bestimmt für das Handeln“ werden auch diejenigen Derivate eingeordnet, die nicht als „Risikosicherung“ bezeichnet sind. Weiterhin gehört hierher solches Finanzvermögen, das eng mit den finanziellen Verbindlichkeiten zusammenhängt, die ebenso auf den Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung überwertet werden (zum Beispiel Investierung im Namen der Versicherten).

2.7.4 Darlehen und Forderungen

Die Darlehen und Forderungen sind underivate Finanzaktiva mit fest bestimmten oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf dem Aktivmarkt notiert sind, außer denen, die die Gesellschaft im kurzfristigen Horizont zu veräußern beabsichtigt, oder die in die Kategorie von Finanzaktiva, verrechnet im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Kategorie von Finanzaktiva mit Verfügbarkeit für die Veräußerung, eingeordnet wurden. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Forderungen, werden ebenso in diese Kategorie eingeordnet und aus der Sicht der Abwertung im Rahmen der Beurteilung der Abwertung von Darlehen und Forderungen überprüft.

Ordentlicher Einkauf oder Veräußerung von Investitionen wird zum Datum der Vollziehung der Transaktion ausgewiesen, bzw. dessen Ausweisung wird beendet, d.h. zum Datum des Geschäftsschlusses oder Kompensation.

Die Finanzaktiva werden urzuständig im Anschaffungswert ausgewiesen (im Fall von allen Finanzaktiva, nicht verrechneten im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung), erhöht über die direkt mit der Rekrutierung verbundenen Transaktionskosten. Das Finanzvermögen wird nach dem Ablauf des Rechtes auf den Erwerb von Geldströmen aus gegebenen Investitionen abgebucht, oder bei ihrer Übertragung, nachdem die Gesellschaft auch gleichzeitig alle Risiken und Vorteile aus ihrem Besitz übertragen hat.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzaktiva und die im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Finanzaktiva werden anschließend im Realwert gebucht. Die Kredite und Forderungen und die bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzaktiva werden in angepasstem Anschaffungspreis gebucht (engl. Begriff: amortised cost) mit Hilfe der Methode des effektiven Zinssatzes.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste, resultierend aus der Änderung des Realwertes (einschließlich der Änderung des Währungskurses) von Finanzaktiva, verrechnet im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung im Zeitraum ihrer Entstehung eingeschlossen. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste, resultierend aus der Änderung des Realwertes von den zur Veräußerung verfügbaren Finanzaktiva, werden im Eigenvermögen ausgewiesen, mit der Ausnahme von Verlusten aus der Abwertung und Gewinnen und Verlusten, resultierend aus der Änderung des Währungskurses. Bei der Veräußerung oder Abwertung des zur Veräußerung verfügbaren Finanzvermögens, werden die kumulierten, ursprünglich im Eigenvermögen ausgewiesenen Gewinne und Verluste, in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeschlossen.

2.8 Geldmittel und Geldäquivalente

Die Geldmittel und Geldäquivalente umfassen den Ist-Bestand, die auf Verlangen rückzahlbaren Bankeinlagen, Kontokorrentkonten und andere Geldäquivalente. Als Geldäquivalente werden kurzfristige, hochliquide Investitionen verstanden, bei denen die Möglichkeit besteht, diese prompt für vorab bekannte Beträge von Geldmitteln zu tauschen und bei welchen eine bedeutungsvolle Wertsveränderung in der Zeit vorgesehen wird.

2.9 Sonstige Aktiva

Als sonstige Aktiva werden die Bestände und Beschaffungen ausgewiesen, die im Beschaffungspreis geführt werden. Im Fall von veralteten Beständen wertet die Gesellschaft die Aktiva mittels eines Berichtigungspostens ab und der Verlust aus einer dauernden Abwertung zeigt sich im Wirtschaftsergebnis zum Zeitpunkt seiner Festlegung.

2.10 Abwertung von Aktiva

2.10.1 Finanzaktiva im angepassten Beschaffungspreis

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Datum des Rechnungsabschlusses, ob ein objektiver Nachweis über Abwertung der Finanzaktiva oder der Gruppe von Finanzaktiven vorhanden ist. Der Wert der Finanzaktiva oder der Gruppe von

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Finanzaktiva wird herabgesetzt und die Verluste aus der Abwertung entstehen, es sei denn ein objektiver Nachweis über Abwertung in Folge eines oder mehrerer Ereignisse besteht, die nach erster Ausweisung der Aktiva aufgetreten sind („Verlustereignis“), wobei solches Verlustereignis (oder Ereignisse) eine Nachwirkung auf die Schätzung von künftigen Geldströmen aus gegebenen Finanzaktiva oder der Gruppe von Finanzaktiva haben, die zuverlässig abschätzbar ist.

Die Gesellschaft beurteilt zuerst, ob ein objektiver Nachweis über Abwertung von einzelnen Finanzaktiva vorhanden ist, die individuell bedeutsam sind. Sollte die Gesellschaft bestimmen, dass der objektive Nachweis über Abwertung der individuell beurteilten Finanzaktiva, gleich ob bedeutsam oder nicht, nicht vorhanden ist, werden diese Aktiva in die Gruppe von Finanzaktiven mit gleichen Charakteristiken der Kreditgefährdung einordnet, die aus der Sicht der Abwertung gruppenweise beurteilt werden. Die Aktiva, die individuell beurteilt wurden und bei welchen ein Verlust aus der Abwertung ausgewiesen ist oder wird, werden nicht in die gruppenweise beurteilte Abwertung eingeschlossen.

Sollte ein objektiver Nachweis vorhanden sein, dass ein Verlust aus der Abwertung von Finanzaktiva entstanden ist, wird die Verlusthöhe als Differenz zwischen dem Aktivumbuchwert und dem Barwert von erwarteten künftigen Geldströmen festgelegt (außer entstehenden künftigen Kreditverlusten), diskontierten vermittelt des ursprünglichen effektiven Zinsenmaßes der Finanzaktiva. Der Aktivumbuchwert wird durch Bildung des Berichtigungspostens herabgesetzt und die Verlusthöhe wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Für die Zwecke der gruppenmäßigen Beurteilung der Abwertung werden die Aktiva in die Gruppen aufgrund von gleichen Charakteristiken der Kreditgefährdung verbunden (d.h. aufgrund einer Klassifikation, bei welcher die Gesellschaft die Aktivumart, Branche, geographische Zone, Abzahlungszustand und sonstige relevanten Faktoren beurteilt). Diese Charakteristiken sind für die Schätzung von künftigen Geldströmungen für einzelne Gruppen von solchen Aktiven relevant, weil sie die Fähigkeit des Emittenten ordentlich alle Verbindlichkeiten im Einklang mit Vertragsbedingungen des Schuldinstrumentes, das beurteilt wird, abzahlen anzeigen.

2.11 Grundkapital

Die Aktien werden als Grundkapital klassifiziert, wenn keine Verbindlichkeit auf den Übertrag von Geldmitteln oder anderen Aktiva besteht. Die, direkt mit der Emission von Aktieninstrumenten verbundenen zusätzlichen Kosten, als Entgelt für die Unternehmenszukäufe, werden im Beschaffungspreis der Akquisition eingeschlossen.

2.12 Versicherungsverträge – Klassifizierung

Die Gesellschaft schließt die Verträge über die Übertragung des Versicherungsrisikos ab. Die Versicherungsverträge sind Verträge, mit welchen das erhebliche Versicherungsrisiko übertragen wird. Nach allgemeiner Regel definiert die Gesellschaft das erhebliche Versicherungsrisiko als eine Möglichkeit für die Entstehung der Pflichtleistung im Fall des Auftretens des Versicherungsfalles, das mindestens um 10% die Verbindlichkeiten aus Versicherungsprämie überschreitet, sollte der Versicherungsfall nicht auftreten.

Die Gesellschaft hat eine Klassifikation Ihrer Produkte durchgeführt, in deren Rahmen sie beurteilt hat, ob es in den Versicherungsverträgen einzelner Produkte zu bedeutendem Transfer des Versicherungsrisikos auf die Gesellschaft kommt. Auf Grund dessen hat sie festgestellt, dass alle Ihre Produkte die Definition des Versicherungsvertrages im Sinne des IFRS 4 "Versicherungsverträge" erfüllen.

2.13 Versicherungsverträge mit Recht auf Anteile vom Überschuss

Statutarische Vorschriften, Beziehungen und Bedingungen von diesen Verträgen, bestimmen die Basis für die Bestimmung von Beträgen, aus welchen die Zusatzanteile auf dem Überschuss laut Erwägung der Gesellschaft abgeleitet werden (Recht auf Anteile vom Überschuss - engl. Begriff: Discretionary Participation Features - weiter nur "DPF"). Die Gesellschaft kann über Wert und zeitliche Festlegung der Auszahlung von diesen Überschüssen an die Besitzer der Versicherungsverträge entscheiden. Die Anteile an dem Überschuss sind als der Bestandteil der von den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen ausgewiesen.

2.13.1 Ausweisung und Bewertung

Die Versicherungsverträge mit Recht auf Anteile vom Überschuss werden in unten genannte Hauptkategorien in

Abhängigkeit von der Risikodauer sortiert und nach dem, ob fest die Beziehungen und Bedingungen festgelegt sind.

Kurzfristige Versicherungsverträge

Kurzfristige Versicherungsverträge umfassen die Verträge über lebensfremde Vermögensversicherung, Verträge über Vermögensversicherung und kurzfristige Lebensversicherungsverträge. Die Verträge über lebensfremde Vermögensversicherung schützen die Klienten vor dem Risiko der Schadenszuführung an dritte Seiten in Folge ihrer berechtigten Tätigkeiten. Die Versicherung deckt die Schäden, die die vertraglichen und vertragslosen Ereignisse umfassen. Am häufigsten handelt es sich um Arbeitgeberschutz, dem eine rechtliche Entschädigungspflicht an die Angestellten beim Unfall (Haftplicht des Arbeitgebers) entsteht, und bei natürlichen Personen und Unternehmer, denen eine Vergütungspflicht an Dritte bei der Gesundheitsbeschädigung oder beim Vermögensschaden (allgemeine Haftung) entstanden ist. Die Verträge über Vermögensversicherung entschädigen die Klienten der Gesellschaft vor allem für die Vermögensschäden oder den Vermögensverlust. Die Klienten, die eine Geschäftstätigkeit in eigenen Räumen ausüben, können die Entschädigung auch für entgangenen Gewinn in Folge der Unmöglichkeit gewinnen, das versicherte Vermögen bei ihrer Geschäftstätigkeit nicht verwenden zu können (Betriebsunterbrechungsversicherung). Kurzfristige Lebensversicherungsverträge schützen die Klienten der Gesellschaft vor den Folgen der Ereignisse (z.B. Tod oder Unfähigkeit), die die Fähigkeit des Klienten oder der Personen beeinflussen würden, die von ihm abhängig sind, um das derzeitige Einkommensniveau einzuhalten. Die garantierten auszuzahlenden Versicherungsleistungen, beim Auftreten von spezifizierten Versicherungsfällen sind entweder fest bestimmt, oder hängen vom Umfang des Wirtschaftsverlustes ab, der dem Besitzer des Versicherungsvertrages entstanden ist. Die Verträge enthalten nicht die Erfüllungen bei ihrem Ablauf oder Rückkauf. Bei allen Verträgen wird die Versicherungsprämie als Einkommen ausgewiesen (verdiente Prämie), proportional während der Periode der Versicherungsdeckung. Der Anteil der aus gültigen Verträgen eingegangenen Prämie, der sich auf die langfristige Versicherung zum Datum des Rechnungsabschlusses bezieht, wird als Verbindlichkeiten aus unausgezahlter Versicherungsprämie ausgewiesen. Die Versicherungsprämie wird vor dem Abzug der Provision ausgewiesen. Die Ausgabenbereiung für die Versicherungsansprüche und Verluste wird in die Einkommen in Ist-Höhe durch die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, aufgrund der Abschätzung von Verbindlichkeiten aus der Entschädigung, die die Gesellschaft den Besitzern von Versicherungsverträgen schuldet, oder den Dritten, denen die Besitzer von Versicherungsverträgen einen Schaden verursacht haben. Sie enthalten direkte und indirekte Kosten auf die Schadensabgeltung und ergeben sich aus den Ereignissen, die zum Datum des Rechnungsabschlusses aufgetreten sind, auch in dem Fall, dass sie der Gesellschaft noch nicht angemeldet wurden. Die Gesellschaft diskontiert nicht ihre Verbindlichkeiten aus unausgezahlten Ansprüchen, ausgenommen die Ansprüche, die mit der Annuitätsform ausgezahlt werden. Die Verbindlichkeiten aus unausgezahlten Ansprüchen werden mittels einer Eingangsbeurteilung von einzelnen, schon angemeldeten Ereignissen bewertet, wie auch statistischen Analysen von Ansprüchen, die entstanden sind, oder nicht angemeldet wurden, um eine Abschätzung von den, zu erwarteten Endkosten auf kompliziertere Ansprüche zu gewinnen, die durch externe Faktoren (zum Beispiel mit der Gerichtsentscheidung) beeinflusst werden können.

Langfristige Versicherungsverträge mit festen und garantierten Bedingungen

Diese Verträge versichern die mit Menschenleben verbundenen Ereignisse (zum Beispiel Versicherung auf den Erlebens- und Ablebensfall). Die Versicherungsprämie wird in die Erträge bei der Fälligkeit seitens Besitzer des Versicherungsvertrages ausgewiesen. Die Versicherungsprämie wird vor dem Abzug der Provision ausgewiesen.

Die Leistungen werden laufend in die Aufwendungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeit aus den Vertragsleistungen, die in der Zukunft zu erwarten sind, wird bei der Verbuchung der Versicherungsprämie ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird als Summe der vorgesehenen diskontierten Höhe des Wertes der ausgezahlten Versicherungsleistungen und künftigen Kosten auf die Verwaltung der Versicherung festgelegt, die direkt mit dem Vertrag zusammenhängen, minus der vorgesehene diskontierte Wert der theoretischen Versicherung, die für die Deckung von Versicherungsleistungen und Versicherungsverwaltung aufgrund der verwendeten Auswertungsvoraussetzungen beansprucht wäre (Abschätzung der Versicherungsprämie). Die Verbindlichkeit ist auf den Voraussetzungen gegründet, die die Sterblichkeit, Lebensdauer, Aufwand für Verwaltung der Versicherung und Erträge aus Investitionen betreffen, definierten bei der Entstehung des Vertrages. Die Voraussetzungen enthalten auch die Marge auf negative Abweichungen.

2.13.2 Zeitabgrenzung der Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Direkte Beschaffungskosten auf Versicherungsverträge (Provisionen und andere variable Beschaffungskosten), die bei der Beschaffung von neuen Versicherungsverträgen und nach Erneuerung schon existierender Versicherungsverträge entstanden sind, werden als immaterielles Vermögen (DAC) kapitalisiert. Alle sonstigen Beschaffungskosten werden laufend in den Aufwendungen ausgewiesen. DAC wird anschließend während der Vertragslaufzeit abgeschrieben, und zwar folgenderweise:

- Im Falle von Verträgen der Sachversicherung, Unfallversicherung und kurzfristigen Verträgen der Lebensversicherung wird DAC während der Provisionsauszahlungsdauer gleichzeitig mit dem Ausweis der verdienten Prämie abgeschrieben.
 - Bei langfristigen Versicherungsverträgen mit festem oder garantiertem Zeitraum, wird DAC im Einklang mit dem Prämienantrag aufgrund der Voraussetzungen, die mit den bei der Ausrechnung von künftigen Verbindlichkeiten aus Versicherungsleistungen verwendeten Voraussetzungen übereinstimmen, aufgelöst.
- Der überwiegende Teil der Abschlusskosten der Lebensversicherung ist zeitlich abgegrenzt durch Zillmerisation. In diesem Fall ist um die Abgrenzung die von dem Vertrag (Deckungsrückstellung) hervorgehende Verbindlichkeit eingeordnet und als Aktivum wird nur im Falle, dass die resultierende korrigierte Verbindlichkeit negativ ist, ausgewiesen. Bei der Berechnung berücksichtigt die Gesellschaft die Stornoquote der Versicherungsverträge.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2006 im Portfolio von Lebensversicherungsverträgen keine langfristigen Versicherungsverträge ohne einen fest bestimmten Zeitraum.

2.13.3 Die Prüfung der Angemessenheit der Verbindlichkeiten

Zu jedem Jahresbilanzdatum werden die Prüfungen der Angemessenheit von Verbindlichkeiten durchgeführt, um die Angemessenheit von Vertragsverbindlichkeiten nach Abrechnung von zusammenhängenden DAC Aktiven zu gewähren. Bei diesen Prüfungen werden gegenwärtige beste Abschätzungen von künftigen vertraglichen Geldströmungen, Aufwendungen auf die Regulierungen von Versicherungsfällen und administrative Kosten verwendet, wie auch Erträge aus Investitionen aus Aktiven, mit welchen diese Verbindlichkeiten gedeckt sind. Jede Abweichung wird sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, zuerst mit der Abschreibung von DAC und anschließend mit zusätzlicher Bildung betreffender technischer Rückstellung. Die Höhe der zusätzlichen Bildung der technischen Rückstellungen auf Grund des Tests der Angemessenheit der Verbindlichkeiten zum 31.12.2006 ist im Punkt 6.11 beschrieben. Wie oben angeführt wird, werden die langfristigen Versicherungsverträge mit fester Laufzeit aufgrund einer, bei Entstehung des Vertrages festgelegter Abschätzung abgeschätzt. Sollen aufgrund der Prüfung der Angemessenheit von Verbindlichkeiten neue bessere Abschätzungen notwendig werden, werden diese Abschätzungen (ohne Marge auf negative Abweichung) auf anschließende Abschätzung der erwähnten Verbindlichkeiten verwendet.

2.13.4 Rückversicherungsverträge

Die Verträge mit den Rückversicherungsträgern, aufgrund welchen die Gesellschaft für die Verluste aus einem oder mehreren Verträgen der Gesellschaft entschädigt wird, die, welche im Punkt 2.12. angeführten Anforderungen auf die Ausweisung für Versicherungsverträge erfüllen, werden als Rückversicherungsverträge klassifiziert. Die Verträge, welche die angeführten Anforderungen auf die Klassifizierung nicht erfüllen, werden als Finanzaktiva klassifiziert.

Die Erfüllungen, auf welche die Gesellschaft aufgrund ihrer Rückversicherungsverträge einen Anspruch hat, werden als Rückversicherungsaktiva ausgewiesen. Diese Aktiva bilden kurzfristige, von den Rückversicherungsträgern fällige Rückstände (ausgewiesen im Rahmen des Postens Kredite und Forderungen), wie auch langfristige Forderungen, klassifizierte als Rückversicherungsaktiva (ausgewiesen im Posten Anteil der Rückversicherungsträger in Reserven auf Versicherungsverträge), die von den zu erwarteten Versicherungsfällen und sich aus zusammenhängenden Rückversicherungsverträgen ergebenden Leistungen abhängen. Die Beträge, die man von den Rückversicherern einkassieren kann, oder die ihnen gegenüber fällig sind, werden nach den aus entsprechenden Rückversicherungsverträgen stammenden Beträgen bewertet. Die sich aus der Rückversicherung ergebenden Verbindlichkeiten stellen vor allem die fällige Versicherungsprämie aus Rückversicherungsverträgen (Rückversicherungsprämie) dar und werden in die Aufwendungen in der Periode ausgewiesen, mit welcher sie sachlich und zeitlich zusammenhängen.

2.13.5 Forderungen und Verbindlichkeiten aus direktem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei deren Entstehung ausgewiesen. Hierher gehören die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Versicherte und Versicherungsvermittler. Soll ein objektiver Nachweis vorhanden werden, dass die Forderung aus dem Versicherungsvertrag abgewertet ist, wird die Gesellschaft angemessen den Buchwert solcher Forderung herabsetzen und in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Verlust aus der Wertminderung ausweisen. Die Gesellschaft gewinnt objektive Nachweise über Wertminderung von Forderungen aus Versicherungsverträgen mit gleicher Weise, die sie bei den Krediten und Forderungen geltend macht. Der Verlust aus der Abwertung wird mit gleicher Methode gerechnet, die für diese Finanzaktiva verwendet wird. Diese Vorgänge werden im Punkt 2.10 beschrieben.

2.14 Ausleihungen und Darlehen

Die Darlehen werden bei erster Ausweisung im Realwert nach Abrechnung von allen aufgewandten Transaktionskosten bewertet. Sie werden anschließend im angepassten Beschaffungspreis ausgewiesen (engl. Begriff: amortised cost). Jede Differenz im Restwert, in welchem die Rückzahlung gefordert wird (engl. Begriff: redemption value) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Dauer von Krediten und Darlehen unter Verwendung der Methode des effektiven Zinsenmaßes ausgewiesen.

2.15 Einkommenssteuer

Die, aus dem Wirtschaftsergebnis hervorgehende Einkommensteuer für die Abrechnungsperiode enthält fällige und latente Steuer. Die fällige Steuer ist eine zu erwartete Steuerverbindlichkeit für steuerpflichtiges Einkommen für laufende Rechnungsperiode unter Verwendung des Steuersatzes, gültig zum Tag, zu welchem der Rechnungsabschluss aufgestellt wird, bzw. des zu diesem Tag genehmigten Satzes, einschließlich der Regelung von Steuerverbindlichkeiten letzter Rechnungsperioden.

Latente Steuer (latente Steuerforderung und latente Steuerverbindlichkeit) ist mit der Bilanzmethode festgelegt und ergibt sich aus:

- a) temporären Differenzen zwischen dem Restbuchwert und Steuergrundlage von Aktiva und Passiva;
- b) der Möglichkeit, den steuerlichen Verlust in der Zukunft zu tilgen, unter welchem eine Möglichkeit verstanden wird, den steuerlichen Verlust von der Steuergrundlage in der Zukunft abzuziehen;
- c) der Möglichkeit, die ungenutzten Steuerabsetzungen und sonstige Steueransprüche in künftige Perioden zu übertragen.

Latente Steuerforderung wird nur in dem Umfang ausgewiesen, im welchem voraussichtlich ist, dass die Gesellschaft in der Zukunft ausreichende Steuergrundlagen erreicht, gegenüber welchen es möglich ist, diese temporären Differenzen auszugleichen.

Latente Steuerforderungen und Verbindlichkeiten werden nicht diskontiert.

2.16 Rückstellungen

Die Gesellschaft weist die Rückstellungen in dem Fall aus, wenn sie eine rechtliche oder abgeleitete (engl. Begriff: constructive) Pflicht als Nachwirkung von vorigen Vorkommnissen hat, es voraussichtlich ist, dass der Ausgleich der Verbindlichkeit den Abfluss von Wirtschaftsnutzen erfordern wird und die Abschätzung der Höhe der Verbindlichkeit zuverlässig ist. In dem Fall, dass die voraussichtliche Nachwirkung von großer Bedeutung ist, wird die Höhe der Rückstellung durch Diskontieren von künftigen Geldströmen festgelegt, unter Verwendung des Satzes vor der Versteuerung, der die aktuelle Markteinschätzung von Geldmitteln und eventuelle Risiken darstellt, für welche diese Verbindlichkeit spezifisch ist (wenn relevant).

Im Falle von mehreren ähnlichen Verbindlichkeiten wird die Wahrscheinlichkeit, dass für ihren Ausgleich der Abfluss vom Wirtschaftsnutzen notwendig wird, aufgrund der Beurteilung der Gruppe von Verbindlichkeiten als eines Komplexes festgelegt. Die Rückstellung wird auch dann ausgewiesen, wenn eine kleine Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Abfluss vom Wirtschaftsnutzen im Zusammenhang mit beliebiger, in der gleichen Gruppe von Verbindlichkeiten eingeschlossenen Position auftritt.

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Die Gesellschaft hat die Methode der Ausweisung der Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei geändert. Im Jahr 2005 war die Rückstellung ein Bestandteil der Rückstellung für die noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft für diese Verbindlichkeiten eine kurzfristige Rückstellung gebildet, so wie im Teil 6.13 beschrieben wird.

2.17 Ertragsausweis

Die Erträge werden mit Realwert nach dem Abzug der Mehrwertsteuer bewertet.

2.17.1. Prämienenerträge

Die Erträge aus Versicherungsprämien enthalten die vorgeschriebene Bruttoprämie aus direkter Versicherung. Vorgeschriebene Bruttoprämie wird im Einklang mit den Bedingungen der gültigen Versicherungsverträgen berechnet im Zeitpunkt seiner Fälligkeit in der Höhe des unbeschränkten Rechtsanspruches ohne Rücksicht darauf, ob sich die Versicherungsprämie auf die künftigen Rechnungsperioden voll oder teilweise bezieht. Bei den Versicherungsverträgen, bei welchen die Versicherungsprämie in Abzahlungen bezahlt wird, ist sie im Zeitraum der entsprechenden Abzahlung verbucht.

Die vorgeschriebene Bruttoprämie wird, in der Höhe verbucht, die über die beim Abschluss des Versicherungsvertrages vereinbarten Bonifikationen und Rabatte vermindert ist. Die anschließend gewährten Rabatte (z. B. der Schadenfreiheitsrabatt) werden zu Lasten der Aufwendungen verbucht, jedoch bei der Ausweisung ermäßigen sie Gleicherweise die Beträge des vorgeschriebenen Bruttoprämie.

2.17.2. Erträge aus Investitionen

Die Erträge aus Investitionen enthalten die Erträge aus den Finanzaktiva und die Erträge aus der Vermietung von Immobilien.

Die Erträge aus den Finanzaktiva enthalten die Zinserträge, Dividendenerträge, Nettogewinn aus der Überbewertung der, mit Realwert über Gewinn- und Verlustrechnung bewerteten Finanzaktiva, Erträge erbrachte aus den für Veräußerung bestimmten Finanzaktiva.

Die Erlöszinsen aus Finanzaktiva, die nicht auf Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung überbewertet werden, werden unter Verwendung der Methode des effektiven Zinssatzes ausgewiesen. Im Fall der Abwertung der Forderung vermindert die Gesellschaft den Buchwert der Forderung auf ihren fälligen Wert, der die künftigen geschätzten Geldströme darstellt, diskontierte mit ursprünglichem effektivem Zinsenmaß des gegebenen Instrumentes und sitzt mit der Diskontausweisung als eines Erlöszinsens fort.

Die Erlöse aus der Vermietung von Immobilien, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gleichmäßig, während der Dauer des Pachtvertrages ausgewiesen.

2.18 Anteile an Tochterunternehmen

Die Anteile an Tochterunternehmen werden in dem Anschaffungswert vermindert um die Berichtigungsposten angeführt. Die Dividendenerträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt, zu dem der Gesellschaft das Recht auf das Erhalten der Dividenden entsteht, ausgewiesen.

3 ÜBERGANG AUF IFRS

Die Gesellschaft hat die IFRS zum ersten Mal bei der Erstellung des individuellen Rechnungsabschlusses für das am 31. Dezember 2006 endende Jahr benutzt, wobei die zum 31. Dezember 2006 (Bilanzstichtag) gültige IFRS benutzt wurden.

Die oben beschriebene Buchungsmethoden und -prinzipien, die mit IFRS übereinstimmen, nutzte die Gesellschaft auch bei Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 und der vergleichbaren Angaben für das am 31. Dezember 2005 endende Jahr.

Der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Jahr war in Übereinstimmung mit bisherigen Buchhaltungsstandards - slowakischem Buchhaltungsgesetz und der Veranlassung des Finanzministeriums, das die Buchhaltungsmethoden für die Versicherungsgesellschaften bestimmt (weiter nur „SAS“). Auf diese Weise aufgestellter Jahresabschluss wurde vom Wirtschaftsprüfer beglaubigt, der dazu in seiner Begutachtung vom 3. März 2006 eine vorbehaltlose Aussage ausgegeben hat mit dem Hinweis auf die Tatsache, welche die aus der vorherigen Kfz-Haftpflichtversicherung hervorgehende Schätzung der Verbindlichkeiten betrifft. Bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz und vergleichbaren Daten (2005) hat die Gesellschaft die im Jahresbericht nach SAS aufgestellten Summen korrigiert, wobei sie IFRS 1 applizierte. Die auf solche Weise korrigierten Daten wurden vom Wirtschaftsprüfer nicht geprüft und sind deshalb als "ungeprüft" bezeichnet. Durch die Ausführung der Korrekturen der Daten der vergleichbaren Periode (2005) bei dem Übergang auf IFRS wird der Jahresabschluss zum 31.12.2005, erstellt nach SAS, nicht verändert und bleibt weiterhin gültig. Die Daten für das Jahr 2005, die in diesem Jahresabschluss angeführt sind, dienen den Vergleichszwecken und wurden deshalb nicht geprüft.

Gemäß IFRS 1 muss der Rechnungsabschluss die Abstimmung der Angaben des Eigenkapital und des Wirtschaftsergebnisses mindestens für den Zeitraum eines Jahres enthalten. Da die Gesellschaft im Sinne der SAS nicht verpflichtet war, die Kapitalflussrechnung zu erstellen, wird dessen Abstimmung nicht angeführt.

In folgenden Tabellen ist die Auswirkung des Übergangs auf IFRS auf die finanzielle Lage und die Ergebnisse der Gesellschaft zum 1. Januar 2005 und zum 31. Dezember 2005 und für das damals endende Jahr.

<i>In Tsd. SKK</i>	Grundkapital	Emissionsagio	Bewertungsdifferenzen	Sonstige Rückstellungen	Ergebnis der Vorperioden	Ergebnis der laufenden Periode	Summe
Stand zum 1.1.2005							
gemäß SAS (geprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	-5 517	0	255 056
Eliminierung der Rückstellung zum Ausgleich von außerordentlichen Risiken zum Tag des Übergangs auf IFRS (1.1.2005)					21 700		21 700
Tantiemen für Ausübung des Amtes in Gesellschaftsorganen für das Jahr 2004					-220		-220
Stand zum 1.1.2005							
gemäß IFRS (ungeprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	15 963	0	276 536
<i>In Tsd. SKK</i>	Grundkapital	Emissionsagio	Bewertungsdifferenzen	Sonstige Rückstellungen	Ergebnis der Vorperioden	Ergebnis der laufenden Periode	Summe
Stand zum 31.12.2005							
gemäß SAS (geprüft)	370 000	9 223	-1 225	7 987	-6 375	8 437	388 047
Eliminierung der Rückstellung zum Ausgleich von außerordentlichen Risiken zum Tag des Übergangs auf IFRS (1.1.2005)					21 700	-21 700	0
Änderung des realen Wertes von Investitionen in Immobilien, welche die technischen Rückstellungen decken			720			-720	0
Eliminierung von Bewertungsdifferenzen der Bewertung von Betriebsimmobilien, welche die technischen Rückstellungen decken			-2				-2
Abschreibungen der Betriebsimmobilien, welche die technischen Rückstellungen decken						-112	-112
Tantiemen für Ausübung des Amtes in Gesellschaftsorganen für das Jahr 2004						-220	-220
Stand zum 31.12.2005							
gemäß IFRS (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	15 325	-14 315	387 713

4 GRUNDSÄTZLICHE BUCHUNGSABSCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN BEI DURCHSETZUNG VON BUCHUNGSVERFAHREN

Die Gesellschaft nutzt Abschätzungen und Annahmen, die Einfluss auf ausgewiesene Werte von Aktiva und Passiva in nächster Buchungsperiode nehmen. Abschätzungen und Beurteilungen werden durchlaufend bewertet und gehen aus früheren Erfahrungen und sonstigen Faktoren einschließlich der erwarteten künftigen Ereignisse aus, die unter

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

den gegebenen Umständen für begründet gehalten werden.

Abschätzung von künftigen ausgezahlten Versicherungsleistungen oder der Versicherungsprämien, die sich aus langfristigen Versicherungsverträgen ergeben, und der zusammenhängenden zeitlich abgegrenzten Beschaffungskosten und sonstigen immateriellen Aktiva

Die Bestimmung der Verbindlichkeiten aus langfristigen Versicherungsverträgen hängt von den Abschätzungen der Gesellschaft ab. Die Abschätzungen betreffen die erwarteten Versicherungsfälle (Todesfälle, schwere Krankheiten, Dauerfolgen, Unfälle) für jedes Jahr, in welchem die Gesellschaft einem Risiko ausgesetzt ist. Die Gesellschaft geht bei diesen Abschätzungen aus Standardtafeln der Sterblichkeitsrate für gegebene Branche und aus nationalen Sterblichkeitstabellen, welche die neuesten historischen Angaben über die Sterblichkeit widerspiegeln, aus, wobei diese bei Bedarf so angepasst werden, dass diese eine bestimmte eigene Erfahrung der Gesellschaft widerspiegeln. Bei Verträgen, welche das Risiko der Langlebigkeit versichern, wird eine angemessene, aber nicht allzu vorsichtige Reserve für erwartete Verbesserung der Sterblichkeit gebildet. Die geschätzte Anzahl der Todesfälle bestimmt den Wert von ausgezahlten Versicherungsleistungen und den Wert der kalkulierten Versicherungsprämie. Die Unsicherheit beruht vor allem auf der Tatsache, dass die Epidemien wie AIDS und SARS und die Änderungen des Lebensstils mit weitgehenden Auswirkungen, z.B. Verpflegung, Rauchen, physische Aktivität, dazu führen können, dass die Sterblichkeit in Zukunft in solchen Altersgruppen, in welchen die Gesellschaft einem bedeutenden Sterblichkeitsrisiko ausgesetzt ist, viel schlechter als in Vergangenheit sein wird. Andererseits kann die ständige Verbesserung der gesundheitlichen Fürsorge und der Sozialbedingungen zu solcher Verbesserung der Langlebigkeit führen, welche die in Abschätzungen, die für die Festsetzung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, durch welche die Gesellschaft dem Langlebigkeitsrisiko ausgesetzt wird, berücksichtigte Verbesserung übersteigen wird.

5 STEUERUNG DES VERSICHERUNGS- UND FINANZRISIKOS

Die Gesellschaft schließt Verträge ab, die das Versicherungs- oder Finanzrisiko, bzw. beides verschieben. In diesem Teil sind diese Risiken, als auch das Verfahren, mit dem sie von der Gesellschaft gesteuert werden, zusammengefasst.

5.1 Versicherungsrisiko

Die Möglichkeit des Auftretens eines Versicherungsfalles und einer ungewissen Summe des resultierenden Versicherungsanspruchs bedeutet ein Risiko, das in jedem Versicherungsvertrag einbezogen ist. Allein der Charakter des Versicherungsvertrags bestimmt, dass dieses Risiko zufällig und unvorsehbar ist. Im Falle des Portfolios von Versicherungsverträgen, in denen die Wahrscheinlichkeitstheorie zur Kalkulation der Versicherungsprämie und der technischen Reserven benutzt wird, das Hauptrisiko, dem die Gesellschaft im Zusammenhang mit diesen Versicherungspolicen begegnet, bedeutet das Risiko, dass die tatsächlichen Versicherungsfälle und die ausgezahlte Versicherungsleistungen den sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Buchwert der Verbindlichkeiten überschreiten. Dieses Risiko kann auftreten, wenn die Frequenz oder die Wichtigkeit der Versicherungsfälle und Versicherungsleistungen die Abschätzungen überschreiten. Die Versicherungsfälle sind zufällig und die tatsächliche Anzahl und der Wert der Versicherungsfälle und der Versicherungsleistungen sind jedes Jahr anders als die durch statistische Methoden bestimmten Abschätzungen. Die Erfahrungen zeigen, dass je höher das Portfolio der ähnlichen Versicherungspolicen ist, desto niedriger wird die relative Unbeständigkeit der erwarteten Ergebnisse. Dazu ist auch die Wahrscheinlichkeit niedriger, dass das vielfältigere Portfolio durch eine Änderung in einem anderen beliebigen Teilportfolio im Ganzen beeinflusst wird. Die Gesellschaft hat die Strategie der Zeichnung der Versicherungsprämie erarbeitet, um die Art der akzeptierten Versicherungsrisiken zu differenzieren und im Rahmen jeder Kategorie eine ausreichend große Population von Risiken zu erreichen, mit dem Ziel die Unbeständigkeit der erwarteten Ergebnisse zu reduzieren.

Die das Versicherungsrisiko verschlechternden Faktoren umfassen eine ungenügende Diversifikation des Risikos im Sinne der Art und der Höhe des Risikos, der bedeckten geographischen Lokalität und der Art der Branche.

5.1.1 Die mit der Haftpflichtversicherung verbundenen Risiken

(a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Die Frequenz und die Wichtigkeit der Versicherungsfälle können von mehreren Faktoren beeinflusst werden. Der wichtige Faktor ist z.B. die geschätzte Inflation aufgrund eines langen Zeitraums, der gewöhnlich zur Lösung dieser Fälle notwendig ist. Die Gesellschaft steuert diese Risiken mit Hilfe der Zeichnungsstrategie, eines angemessenen Rückversicherungsprogramms und einer aktiven Abwicklung von Versicherungsfällen.

Die Strategie der Zeichnung bemüht sich zu sichern, dass die gezeichneten Risiken ausreichend diversifiziert werden, in Bezug auf Art und Höhe des Risikos, der Branche und der Lokalität. Es werden Limite für die Zeichnung eingeführt, mit dem Ziel angemessene Kriterien für die Auswahl von Risiken geltend zu machen. Z.B. ist die Gesellschaft berechtigt, einzelne Versicherungsverträge nicht zu erneuern, sie kann den Selbstbehalt geltend machen und sie hat Recht die Auszahlung eines betrügerischen Versicherungsfalles abzulehnen. Aufgrund von Versicherungsverträgen ist die Gesellschaft weiter berechtigt, von Dritten die Vergütung von einigen oder allen Kosten (Regresse, bzw. Rückgriffe) zu verlangen.

Das Rückversicherungsprogramm der Gesellschaft für Versicherung der Verantwortung umfasst die Sicherstellung des Schadenüberschusses auf Risikobasis. Solche Sicherstellung hat zur Folge, dass die Gesellschaft aus keinem Versicherungsfall bzw. aus keiner Katastrophe einen gesamten Nettoverlust aus den Versicherungsverträgen erleiden sollte, der eine Summe von 22 Mio. SKK übersteigt.

(b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen

Die Versicherungsfälle im Rahmen der Versicherung der Verantwortung sind auf Grund des Falles – Auftretens fällig. Die Gesellschaft ist bei den Versicherungsverträgen, die die eigene festgesetzte Last nicht überschreiten, verantwortlich für alle Versicherungsfälle, die während der Gültigkeit des Versicherungsvertrags entstanden sind, auch in dem Fall, wenn der Schaden erst nach der Beendigung des Zeitraums, für den der Versicherungsvertrag abgeschlossen wurde (Prinzip claims-occurence) entdeckt wird. Für die die eigene Last überschreitenden Versicherungsverträgen ist die Gesellschaft verantwortlich nur für die Versicherungsfälle, die während der Gültigkeit des Versicherungsvertrags entstanden sind und geltend gemacht wurden (Prinzip claims-made). Die Versicherungsfälle der Versicherungsverträge von Typ claims-occurence werden im Laufe der langen Periode liquidiert, was in dem höheren Anteil der Reserve für entstandene aber nicht angemeldete Versicherungsfälle (IBNR – incurred but not reported) berücksichtigt wird. Hier sind mehrere Variablen vorhanden, die einen Einfluss auf die Menge und Timing von cash-flows, die sich aus diesen Versicherungspolicen ergeben, nehmen. Sie betreffen vor allem das in den Geschäftsaktivitäten enthaltene Risiko, die von den einzelnen Vertragsbesitzern durchgeführt werden, und in den Verfahren der Leitung von Risiken, die von ihnen geltend gemacht werden.

Die abgeschätzten Kosten für Versicherungsfälle umfassen direkte Kosten, die bei der Abwicklung der Fälle entstehen, nach Abzug der erwarteten Subrogation und bei anderen Rückvergütungen. Die Gesellschaft trifft alle entsprechenden Maßnahmen, um ausreichende Informationen über ihre Engagiertheit, die die Versicherungsfälle betreffen, sicherzustellen. In Bezug auf Unsicherheit bei der Feststellung der Reserve für Versicherungsfälle ist doch wahrscheinlich, dass das Endergebnis unterschiedlich von der ursprünglich bestimmten Verbindlichkeit sein wird. Die Verpflichtung, die diese Versicherungspolicen betrifft, stellt die Reserve IBNR und die Reserve für angemeldete Versicherungsfälle dar, bei denen die Leistung noch nicht bezahlt wurde (RBNS). Die Höhe der Haftpflichtversicherungsfälle ist sehr empfindlich auf das Niveau der Gerichtsbeschlüsse und auf Entstehung des Rechtspräzedenzfalles in den Fragen der vertraglichen und bürgerlichrechtlichen Haftung. Die Haftversicherung unterliegt auch dem Auftreten von neuen Arten der latenten Vertragsfälle. Zum Datum der Bilanz wurde in diesem Zusammenhang keine Reserve ausgewiesen. Bei Berechnung der abgeschätzten Kosten auf nicht bezahlte Versicherungsfälle (angemeldete und auch nicht angemeldete) benutzt die Gesellschaft die auf den Entwicklungsdreiecken der entstandenen und angemeldeten Schaden gegründeten Methoden, wobei der angemessene Sicherheitszuschlag, der die Unsicherheit der künftigen Entwicklung dieser Schaden berücksichtigt, benutzt wird.

5.1.2 *Langfristige Verträge der Lebensversicherung*

(a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Bei Verträgen, in denen das versicherte Risiko der Tod ist, gehören zu den bedeutendsten Faktoren, die die gesamte Frequenz der Leistungen erhöhen könnten, verschiedene Epidemien (z.B. AIDS oder SARS) oder verbreitete Änderungen des Lebensstils (z.B. Verpflegung, Rauchen und physische Aktivitäten), die eine vorzeitige oder häufigere Versicherungsleistungen gegenüber den Voraussetzungen zur Folge haben.

In der Gegenwart verändern sich diese Faktoren in der Beziehung zur Lokalisierung des von der Gesellschaft versicherten Risikos nicht wichtig. Die übermäßige Konzentration laut Summen konnte eine Wirkung auf Wichtigkeit der bezahlten Versicherungsleistungen auf der Ebene des Portfolios haben. Bei den Verträgen mit einer festen oder garantierten Versicherungsleistung und mit einer festen künftigen Versicherungsprämie sind keine mildernden Bedingungen, die das angenommene Versicherungsrisiko reduzieren, vorhanden. Die Gesellschaft leitet angegebene Risiken mit Hilfe der Strategie der gesundheitlichen und finanziellen Zeichnung und durch abgeschlossene Rückversicherungsverträge.

Das Ziel der Strategie der Zeichnung bildet die Sicherstellung einer guten Diversifikation von angenommenen Risiken aus der Sicht des Typs der einzelnen Risiken und des Niveaus der Versicherungsleistungen, wobei durch die Diversifikation auch der Ausgleich sich zusammenergänzenden Risiken der Sterblichkeit und des Erlebens erreicht wird. Beim Abschluss der Versicherungsverträge benutzt die Gesellschaft auch ärztliche Untersuchungen, wobei die Versicherungsverträge den unterschiedlichen Gesundheitszustand der Antragsteller und Historie der Familienanamnese widerspiegeln. Die Gesellschaft akzeptiert in der Lebensversicherung zu eigenen Lasten nur die Risiken, dessen Höhe nicht den Limit von 1,5 Mio. SKK überschreiten.

(b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen und Einnahmen aus den Versicherungsprämien.

Die Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen und Einnahmen aus Versicherungsprämien bei langfristigen Versicherungspolizzen ergibt sich aus der Unvorhersehbarkeit der langfristigen Änderungen des gesamten Sterblichkeitsniveaus und des Niveaus der Veränderlichkeit des Verhaltens der Besitzer von Versicherungsverträgen.

Die Gesellschaft benutzt entsprechende Tabellen zur Berechnung der Basis der normalen Sterblichkeit laut Vertragstyp und Lokalität, in der der Versicherungsnehmer lebt. Zur Zusammenstellung einer möglichst genaueren Abschätzung der erwarteten Sterblichkeit überprüft die Gesellschaft eigene Erfahrungen aus allen abgeschlossenen Versicherungsverträgen und benutzt auch statistische Methoden zur Regelung des groben Maßes der Sterblichkeit. Die Erfahrungen der Gesellschaft widerspiegeln auch den Einfluss von allen historischen Beweisen über das selektive Verhalten der Versicherungsnehmer. Die Gesellschaft führt unabhängige Statistiken über Kündigung der Versicherungsverträge, um die Abweichungen in der tatsächlichen Anzahl der gekündigten Versicherungsverträge von den Voraussetzungen festzustellen. Zur Bestimmung der Stornoquote der Versicherungsverträge werden statistische Methoden benutzt, wobei ein Sicherheitszuschlag für die Deckung der Unsicherheit des künftigen Datenverlaufes so benutzt wird, dass eine möglichst genauere Abschätzung der künftigen Stornoquoten der Versicherungsverträge erlangt sein kann.

5.1.3 *Kurzfristige Verträge der Lebensversicherung*

(a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Die Gesellschaft schließt die Versicherungsverträge dieser Art hauptsächlich mit den Partnern ab, die diese Versicherung für den Fall des Todes als Ergänzung zu eigenen Kreditprodukten (Versicherung für den Fall des Todes dient dann gleichzeitig auch als Form der Sicherstellung des Kredits für den Fall des Todes des Schuldners) anbieten. Diese Strategie gewährleistet der Gesellschaft eine günstige geographische und branchenartige Verteilung des Todesrisikos und verhindert somit eine übermäßige Konzentration dieses Risikos.

In Übereinstimmung mit dem Rückversicherungsprogramm der Gesellschaft werden auch diese Risiken durch exzendent Rückversicherung mit eigener Last auf ein Versicherungsrisiko in Höhe von 0,5 Mio. SKK gesichert.

(b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen

In Bezug auf den kurzfristigen Charakter der Versicherungsverträge ist die Gesellschaft dem versicherungstechnischen Risiko, das sich aus der ungewissen künftigen langfristigen Entwicklung der Sterblichkeit der versicherten Personen ergibt, nicht ausgesetzt.

5.1.4 Verträge der Vermögensversicherung

(a) Frequenz und Gewichtung der Versicherungsfälle

Im Falle von Versicherungsverträgen zur Vermögensversicherung führen die klimatischen Änderungen zu häufigeren und ernsthafteren Ereignissen infolge des extremen Wetters (z.B. Hochwasser, Hurrikane, Taifune usw.) und deren Folgen (z.B. Versicherungsfälle im Zusammenhang mit Erdsturz). Bei einigen Verträgen hat die Gesellschaft noch dazu die begrenzte Anzahl an Versicherungsfällen, die in einem Versicherungsjahr ausgezahlt werden können, bzw. es wurde ein Höchstbetrag fällig für Versicherungsfälle im betreffenden Versicherungsjahr eingeführt. Die Gesellschaft ist berechtigt, das Risiko bei Vertragserneuerung neu zu bewerten. Zudem kann sie den Selbstbehalt geltend machen und die Auszahlung eines Schwindelversicherungsfalles ablehnen. Diese Verträge sind unter Berufung auf den kommerziellen Reproduktionswert des versicherten Vermögens und der Gegenstände gezeichnet, wobei zur Festlegung des oberen Wertes des fälligen Betrags beim Auftreten eines Versicherungsfalles die Limite der Versicherungsfälle genutzt werden. Die Kosten für den Umbau der Immobilien, den Ersatz des Versicherungsgegenstandes oder die Entschädigung dafür und die Zeit, die für die Wiederaufnahme der Tätigkeit nach Unterbrechung gebraucht wird, stellen die Schlüsselfaktoren dar, welche die Höhe der Versicherungsansprüche aus solchen Verträgen beeinflussen. Die höchste Wahrscheinlichkeit für bedeutende Verluste aus diesen Versicherungen entsteht im Zusammenhang mit den durch Stürme und Hochwasser verursachten Schäden. Die Gesellschaft hat für solche Schäden die Rückversicherungsdeckung in Form eines Schadenüberschusses auf Basis des Einzelrisikos sichergestellt, sowie auch für den Fall einer Katastrophe, wobei die Priorität der Gesellschaft (und also der maximale Nettoverlust aus einem Versicherungsfall bzw. aus einer Katastrophe) 10 Mio. SKK beträgt.

Die Hauptrisikogruppen der Versicherungsverträge zur Vermögensversicherung sind Elementarereignisse, Diebstahl und Unfall. Die Gesellschaft setzt die Diversifikation von Vermögensrisiken durch, und das sowohl geographisch (die Gesellschaft ist im Gebiet von zwei Staaten tätig), als auch typologisch (die Gesellschaft versichert das Vermögen im Besitz der Bevölkerung, sowie auch das Vermögen, das zur Unternehmungstätigkeit dient).

(b) Unsicherheitsquellen bei Abschätzung von künftigen Versicherungsleistungen

Die bedeutendste Unsicherheitsquelle für Versicherungsfälle bezüglich des Vermögens ist die künftige Entwicklung von Elementarrisiken (vor allem die Risiken von Hochwasser und Überflutungen). Die Gesellschaft eliminiert diese Risiken sowohl durch Zeichnungsstrategie (bei der Zeichnung von Vermögensrisiken wird die Klassifizierung der Versicherungssorte je nach dem Grad des Hochwasserrisiko genutzt), als auch durch das Rückversicherungsprogramm (für einzelne Risiken, sowie auch für den Fall einer Katastrophe).

Bei Abschätzung von IBNR für Vermögensversicherungsfälle nutzt die Gesellschaft Methoden, die auf Entwicklungsdreiecken von entstandenen und gemeldeten Schäden basieren, wobei ein angemessener Sicherheitszuschlag zur Deckung des versicherungstechnischen Risiko geltend gemacht wird, welches sich aus der potentiellen künftigen ungünstigen Entwicklung der Versicherungsfälle im Vergleich mit der erwarteten Entwicklung ergibt.

5.2 Finanzrisiko

Die Gesellschaft ist durch ihr Finanzvermögen und die Verbindlichkeiten, die Sicherungsaktiva und die Versicherungsverbindlichkeiten einem Finanzrisiko ausgesetzt. Das Hauptfinanzrisiko stellt vor allem die Tatsache dar, dass die Erträge aus dem Finanzvermögen der Gesellschaft für die Finanzierung von Verbindlichkeiten aus ihren Versicherungsverträgen nicht ausreichen werden. Der wichtigste Bestandteil dieses Finanzrisikos ist das Zinsenrisiko, ein Risiko, das mit dem Wert von Wertpapieren zusammenhängt, das Währungs- und das Kreditrisiko. Diese Risiken entstehen aus offenen Positionen der Zinssätze, der Währungs- und der Vermögensprodukte. Alle sind nämlich den allgemeinen und den spezifischen Marktbewegungen ausgesetzt.

Die Gesellschaft steuert diese Positionen im Rahmen des Systems der Vermögens- und Verbindlichkeitsverwaltung (ALM), das von der Gesellschaft zum Erreichen einer langfristigen Rückflussdauer der Investitionen entwickelt wurde, welche die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus Versicherungsverträgen übersteigen würde. Das Hauptprinzip des ALM-Systems beruht in der Zuordnung der Aktiva zu den Passiva aus Versicherungsverträgen unter Berufung auf die Art der Leistungen, die vom Besitzer der Verträge zur Zahlung fällig sind. Für jede separate Kategorie der Verbindlichkeiten wird ein selbstständiges Portfolio der Aktiva erfasst. Das ALM-System der Gesellschaft ist mit der Steuerung von Finanzrisiken, die mit sonstigem Finanzvermögen und der Verbindlichkeiten der Gesellschaft zusammenhängen, die mit Versicherungsverbindlichkeit direkt nicht zusammenhängen integriert.

Die folgenden Anmerkungen erklären die Art der Steuerung von Finanzrisiken mit Hilfe von Kategorien, die im Rahmen des Systems der Steuerung von Aktiva und Passiva der Gesellschaft genutzt werden.

5.2.1 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das einzige Finanzrisiko, das einen deutlich unterschiedlichen Einfluss auf Aktiva und Passiva, kategorisiert nach dem Rahmen der Steuerung von Aktiva und Passiva der Gesellschaft, nimmt.

Die folgende Tabelle stellt den effektiven Zinssatz zum Tag der Erstellung des Rechnungsabschlusses dar, der sich auf alle finanziellen Aktiva und Passiva der Gesellschaft bezieht:

in Tsd. SKK	Durchschnittlicher Zinssatz je nach der Währung (%)			
	SKK		EUR	
Zum 31. Dezember	2006	2005 (ungeprüft)	2006	2005 (ungeprüft)
Finanzaktiva nicht im Realwert durch GuV verbucht				
Schuldwertpapiere				
– <i>Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit</i>	4,88	4,88	-	-
– <i>Finanzaktiva zum Verkauf</i>	-	7,32	-	-
Offene Beteiligungsfonds				
– <i>Finanzaktiva zum Verkauf</i>	-	-	9,02	-
Kredite	6,00	6,00	-	-
Vorauszahlungen auf Polizzen	12,56	12,70		
Forderungen einschließlich Forderungen aus Versicherungsverträgen	-	-	-	-
Geldmittel und Geldäquivalente	0,79	0,46	-	-
Finanzaktiva im Realwert durch GuV verbucht				
Offene Investmentfondsanteile	-	-	9,89	-
Finanzverbindlichkeiten mit korrigiertem Anschaffungswert				
Investitionsverträge	-	-	-	-
Darlehen	-	-	-	-

Die Aufteilung der Posten der Aktiva und Passiva der Gesellschaft aus der Sicht Ihrer Zinssatzempfindlichkeit, so genannte Zinsenleerstelle, ist nicht angeführt, da die im Teil 5.2.3. erfassten Unterschiede mit dem Liquiditätsfehlbetrag nicht bedeutend sind.

5.2.2 Kreditrisiko

Die Gesellschaft ist dem Kreditrisiko ausgesetzt, was ein Risiko darstellt, dass die Vertragspartei nicht fähig sein wird, die Beträge im Rahmen der Fälligkeitsfrist in voller Höhe zu zahlen.

Die Gesellschaft unterscheidet den Grad von übernommenem Kreditrisiko mit Hilfe von Engagiertheitslimiten gegenüber einer Vertragspartei, bzw. gegenüber einer Gruppe von Vertragsparteien, und gegenüber den einzelnen

Branchen. Die Kreditrisiken gehören zum Gegenstand von Jahresüberprüfungen oder von häufigeren Überprüfungen. Zur Steuerung von Versicherungsrisiken wird die Rückversicherung genutzt. Dadurch erlischt die Verantwortung der Gesellschaft als des unmittelbaren Versicherers aber nicht. Falls der Rückversicherer aus irgendeinem Grund nicht fähig ist, den Anspruch zu bezahlen, ist die Gesellschaft für die Auszahlung des Versicherungsanspruches an den Besitzer des Versicherungsvertrags verantwortlich. Die Vertrauenswürdigkeit der Rückversicherer wird einmal jährlich durch Beurteilung ihrer Finanzkraft vor Abschluss jedes Vertrags überprüft. Die Engagiertheit gegenüber von einzelnen Vertragsparteien richtet sich auch nach anderen Mechanismen, z.B. nach dem Recht auf gegenseitige Aufrechnung, wenn die Vertragsparteien Debitoren und Kreditoren der Gesellschaft gleichzeitig sind. Informationen zur Steuerung, die der Gesellschaft vorgelegt werden, enthalten detaillierte Informationen über Berichtigungsposten zur Senkung des Wertes von Krediten und Forderungen und über die anschließenden Abschreibungen. Die Angaben über die Engagiertheit gegenüber den einzelnen Besitzern von Versicherungsverträgen und gegenüber einer Gruppe von Besitzern von Versicherungsverträgen werden im Rahmen eines permanenten Monitoring von Kontrollmechanismen betreffend die Liquidität, die von Regulierungsorganen gefordert wird, gesammelt. Im Falle einer bedeutenden Engagiertheit gegenüber den einzelnen Besitzern von Versicherungsverträgen oder gegenüber von homogenen Gruppen von Besitzern von Versicherungsverträgen wird vom Risikoreferat der Gesellschaft gleiche Finanzanalyse erarbeitet, wie diese für Rückversicherer erstellt wird.

5.2.3 Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft muss alltägliche Anforderungen an zugängliche Bargeldquellen lösen, vor allem im Zusammenhang mit Ansprüchen, die aus kurzfristigen Versicherungsverträgen entstehen. Das Liquiditätsrisiko bedeutet, dass die Gesellschaft das Bargeld für einen angemessenen Preis zur Bezahlung von fälligen Verbindlichkeiten nicht zur Verfügung haben muss. Die Geschäftsleitung der Gesellschaft bestimmt Limite des Mindestanteils von fälligen Finanzquellen, die für die Deckung von solchen Anträgen zugänglich sind und das Mindestniveau der Darlehen, die zur Deckung von fälligen Beträgen, Ansprüchen und des Abkaufs bei einer Anforderung in einer unerwarteten Höhe zur Verfügung stehen sollten. In der Tabelle ist das Defizit der Liquidität zum 31. Dezember 2006 und 2005 dargestellt:

zum 31.12.2006		Von 3	Von 1			
in Tsd. SKK		Bis	Monate	bis 5	Über 5	Nicht
	3 Monate	bis 1 Jahr	Jahre	Jahre	spezifiziert	Gesamt
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	0	0	0	0	72 235	72 235
Investitionen in Immobilien	0	0	0	0	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	40 232	65 305	32 138	8 238	11 068	156 981
Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	43 413	43 413
Finanzaktiva	629 968	94 178	282 204	536 311	5 872	1 548 533
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	11 277	5 440	399	76	0	17 192
Einkommenssteuerforderungen	0	257	0	0	0	257
Geldmittel und Geldäquivalente	11 962	0	0	0	0	11 962
Sonstige Aktiva	0	6 073	0	0	0	6 073
Aktiva gesamt	693 439	171 253	314 741	544 625	153 396	1 877 454
Eigenkapital gesamt	0	0	0	0	400 768	400 768
Rückstellungen für die Versicherungsverträge	414 153	267 635	219 408	362 317	0	1 263 513
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Geschäftsverkehrsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	153 622	0	32 646	0	269	187 537
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten und Begünstigungen der Angestellte	9 122	11 934	0	0	0	21 056
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	0	5 580	0	0	0	5 580
Verbindlichkeiten gesamt	576 897	285 149	252 054	362 317	269	1 476 686
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt	576 897	285 149	252 054	362 317	401 037	1 877 454
Bilanzposition	116 542	-113 896	62 687	182 308	-247 641	0

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

zum 31.12.2005 (ungeprüft)
in Tsd. SKK

	Bis 3 Monate	Von 3 Monate bis 1 Jahr	Von 1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nicht spezifiziert	Gesamt
Aktiva gesamt	810 175	135 940	168 761	414 153	88 045	1 617 074
Eigenkapital gesamt	0	0	0	0	387 713	387 713
Verbindlichkeiten gesamt	511 736	219 715	205 463	292 016	431	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt	511 736	219 715	205 463	292 016	388 144	1 617 074
Bilanzposition	298 440	-83 776	-36 702	122 137	-300 099	0

Die Gesellschaft investiert in Finanzaktiva in solcher Struktur, dass sie fähig ist alle ihre fälligen Verbindlichkeiten zu bezahlen. Großer Teil der Finanzaktiva wird in Liquiditätsform gehalten, es ist möglich diese im Laufe von 14 Tagen freizugeben.

5.2.4. Währungsrisiko

Die Gesellschaft ist überwiegend im Gebiet der Slowakischen Republik tätig und fast alle ihre Aktiva, Passiva, Einnahmen und Ausgaben sind in slowakischen Kronen. Aus diesem Grund nimmt sie an, dass ihr kein bedeutendes Währungsrisiko droht.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU BILANZ UND GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

6.1 Grundstücke, Gebäude und Anlagen

in Tsd. SKK

	Grundstücke	Bauten	Anlagen	Fahrzeuge	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswert						
Stand zum 1.1.2006 (ungeprüft)	142	4 612	46 934	22 154	32 058	105 900
Zugänge	0	363	16 418	14 057	7 624	38 462
Abgänge	0	0	6 790	5 277	88	12 155
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	142	4 975	56 562	30 934	39 594	132 207
Berichtigungsposten						
Stand zum 1.1.2006 (ungeprüft)	0	441	24 595	9 311	14 291	48 638
Zugänge	0	285	9 890	7 609	5 544	23 328
Abgänge	0	0	6 740	5 195	59	11 994
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	0	726	27 745	11 725	19 776	59 972
Restbuchwert 2005 (ungeprüft)	142	4 171	22 339	12 843	17 767	57 262
Restbuchwert 2006	142	4 249	28 817	19 209	19 818	72 235

Im Jahr 2006 besorgte die Gesellschaft EDV und sonstige Technik (16 418 Tsd. SKK), die Fahrzeuge für die Auffrischung des Autoparks (14 057 Tsd. SKK), die Lichtwerbungen und Möbel (7 624 Tsd. SKK). Der Bestandteil des Restbuchwertes des Vermögens, der zum 31.12.2006 in Höhe von 72 235 Tsd. SKK (2005: 57 262 Tsd. SKK) war, stellt die unbedeutenden Kosten für Erwerb neuer Anlagen, die zum 31.12.2006 nicht in Benutzung angenommen wurden, dar. Es handelt sich um die Gesamtsumme in Höhe von 599 Tsd. SKK (2005: 92 Tsd. SKK).

Zum 31.12. 2006 erfasst die Gesellschaft voll abgeschriebene Anlagen im Anschaffungspreis von 17 384 Tsd. SKK (2005: 20 515 Tsd. SKK), die stets benutzt werden.

Der Ausmaß der Versicherung der langfristigen Anlagen ist folgend: Die Gesellschaft hat zu allen Fahrzeugen eine Haftpflicht- und Kaskoversicherung abgeschlossen.

Von den Ausgaben für die Anschaffung des im Posten Grundstücke, Gebäude und Anlagen ausgewiesenen Vermögens, die der Gesellschaft im Jahr 2006 entstanden sind, entfallen auf das Segment der Lebensversicherung 14 885 Tsd. SKK. Auf das Segment der Nichtlebensversicherung entfallen 23 577 Tsd. SKK.

6.2 Immobilieninvestitionen

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Stand zum 1.1.	20 808	0
Zugänge	0	21 528
Umsetzung von/in Grundstück-, Gebäude- und Sachanlagengruppen	0	0
Realwertsenderungen aufgrund Neubewertung	0	-720
Wechselkursdifferenzen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.	20 808	20 808

Die im Jahr 2005 für den Zweck des Einkommenserreichens aus der Vermietung der angeschafften Immobilien wurden über den unabhängigen Sachverständigen bewertet. Zum 31.12.2006 wurde der Vermögensrealwert durch die Verwendung der Methode der diskontfähigen Finanzströme bewertet. Im Fall der vermieteten Räume, auf die sich die geregelte Miete bezieht, ging die Gesellschaft bei der Rechnung aus den eingeschätzten Mieteinkommen aus, die sie nach seiner Deregulation erwartet. Das Ergebnis der Begutachtung hat der aktuelle Stand der Immobilienbewertung zum 31.12.2006 bestätigt. Deshalb kam es im Jahr 2006 nicht zur Regulation des Investitionsrealwertes in die Immobilien.

6.3 Immaterielle Vermögensgegenstände

6.3.1 Abgegrenzte Anschaffungsskosten

in Tsd. SKK	2005	Bestandsänderung	2006 (ungeprüft)
Abgegrenzte Anschaffungsskosten der Lebensversicherung durch Zillmerisation der Versicherungstechnischen Rückstellungen	101 429	-5 176	96 253
Abgegrenzte Anschaffungsskosten der Fondsgebundenen Lebensversicherung	0	31 228	31 228
Provisionen der Lebensversicherung nicht in die Zillmerisation der Versicherungstechnischen Rückstellungen eingeschlossen	14	2 319	2 333
Provisionen der Nichtlebensversicherung	14 467	1 632	16 099
Gesamt	115 910	30 003	145 913

Die Abgrenzung der Anschaffungsskosten in der Lebensversicherung hängt vor allem mit der Zillmerisation der aus den Lebensversicherungsverträgen (im Teil 2.13.2 beschriebenen) hervorgehenden Rückstellungen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 75 % der negativen Zillmerreserve aktiviert, inwieweit sie die Stornoquote der Lebensversicherungsverträge berücksichtigt hat. Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 85 % der diskontierten unabgezinsten Beschaffungskosten der fondsgebundenen Lebensversicherung aktiviert.

6.3.2 Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände

in Tsd. SKK	Software	Sonstige Immaterielle Vermögensgegenst.	Gesamt
Anschaffungswert			
Stand Januar 2006	61 721	476	62 197
Zugänge	9 399	0	9 399
Abgänge	81	0	81
Umbuchungen	0	0	0
Stand 31.12.2006	71 039	476	71 515
Abschreibung			
Stand Januar 2006	56 772	129	56 901
Zugänge	3 437	119	3 556
Abgänge	10	0	10
Umbuchungen	0	0	0
Stand 31.12.2006	60 199	248	60 447
Restbuchwert 2005 (ungeprüft)	4 949	347	5 296
Restbuchwert 2006	10 840	228	11 068

Die Gesellschaft hat im Laufe des Jahres 2006 Software im Gesamtwert von 9 399 Tsd. SKK besorgt, wobei der Zuwachs aus dem Einkauf der neuen Software im Wert von 3 995 Tsd. SKK und der technischen Auswertung in Höhe von 5 404 Tsd. SKK besteht. Zum 31.12.2006 erfasst die Gesellschaft das vollabgebuchte materielle Vermögen im Anschaffungspreis von 53 662 Tsd. SKK, das immer genutzt wird (2005: 52 192 Tsd. SKK).

Von den Ausgaben für die Anschaffung des sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände, die der Gesellschaft im Jahr 2006 entstanden sind, entfallen auf das Segment der Lebensversicherung 6 440 Tsd. SKK. Auf das Segment der Nichtlebensversicherung entfallen 2 959 Tsd. SKK.

6.4 Anteile an Tochterunternehmen

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Stand 1. Januar	43 413	0
Stand am Jahresende	43 413	0

Wie im Teil 1.5 beschrieben wurde, erlangte die Gesellschaft zum 1.1.2006 den Geschäftsanteil an der Gesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o. für den Preis, der dem Marktpreis des Vermögens entspricht, das diese Gesellschaft besaß. Zum 31.12.2006 stellt das Eigenkapital der Tochtergesellschaft die Summe von 14 955 Tsd. SKK dar, die gesamten Aktiva waren in Höhe von 210 455 Tsd. SKK und das Jahresergebnis des Jahres 2006 war der Gewinn in Höhe von 4 170 Tsd. SKK (Angaben gemäß SAS).

6.5 Finanzaktiva

Aufstellung von Finanzaktiva gemäß der Klassifizierung bei der Bewertung:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Bis zur Fälligkeit gehalten	794 559	624 048
Zu Verkauf	3 806	13 536
Im Realwert durch Gewinn- und Verlustrechnung verbucht	4 010	0
Termineinlagen	498 731	614 428
Darlehen und Forderungen	247 427	134 950
Gesamt	1 548 533	1 386 962

Die kurzfristigen bis zu einem Jahr fälligen Finanzaktiva stellen zum 31.12.2006 den Wert von 694 636 Tsd. SKK (2005: 728 276 Tsd. SKK) dar, den restlichen Teil der Finanzaktiva, also 853 897 Tsd. SKK (2005: 658 687 Tsd. SKK), bilden die langfristigen Aktiva.

Die oben genannten Kategorien eingeteilten Finanzaktiva sind in folgender Tabelle beschrieben:

Finanzaktiva bis zur Fälligkeit gehalten	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Staatsschuldverschreibungen	569 041	513 352
Börsenotiert	569 041	513 352
mit fixem Zinssatz	538 130	482 803
mit variablem Zinssatz	30 911	30 549
Hypothekarpfandbriefe	184 616	59 596
Börsenotiert	181 593	56 580
mit fixem Zinssatz	116 504	56 580
mit variablem Zinssatz	65 089	0
Nicht börsenotiert	3 023	3 016
mit fixem Zinssatz	3 023	3 016
Unternehmensschuldsscheine	40 902	51 100
Börsenotiert	40 902	51 100
mit fixem Zinssatz	40 902	51 100
Gesamt	794 559	624 048

Das Portfolio der bis Fälligkeit haltenden Finanzaktiva bilden ausschließlich die Schuldwertpapiere.

Der Realwert der bis Fälligkeit gehaltenen Aktiva ist 834 118 Tsd. SKK (2005: 675 952 Tsd. SKK).

Außer der Hypothekarpfandbriefe der Istrobanka, AG, im Nominalwert von 3 Mio. SKK, die aus den Mitteln der Rückstellungen der Nichtlebensversicherung besorgt wurden, sind alle Schuldwertpapiere im Besitz der Gesellschaft an der Wertpapierbörse in Bratislava, AG kotiert.

Die Gesellschaft erwarb im Jahr 2005 Staatschuldsscheine und Hypothekenpfandbriefe mit der Absicht, sie bis zum Fälligkeitsdatum im Einstandspreis von 190 526 Tsd. SKK zu halten.

Im Laufe der Buchungsperiode kam zur Fälligkeit des Hypothekarpfandbriefes VUB VI., das die Gesellschaft im Nominalwert von 10 000 Tsd. SKK im Besitz hatte und das aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen besorgt wurde. Im Laufe des Jahres 2006 wurde auch Teil der Betriebsschuldsscheine in Höhe von 20 % des Nominalwertes, was die Summe von 10 000 Tsd. SKK darstellt.

Finanzaktiva zum Verkauf	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Hypothekarpfandbriefe	0	13 536
Börsenotiert	0	13 536
mit fixem Zinssatz	0	13 536
Investmentfondsanteile	3 806	0
Offen	3 806	0
Gesamt	3 806	13 536

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2005 im Portfolio der Wertpapiere für den Verkauf den aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen besorgten Hypothekarpfandbrief im Nominalwert von 13 Mio. SKK, der im Dezember 2006 eingezahlt wurde, gehalten wobei der unter Aufwendungen ausgewiesene kumulierte Verlust bei der Abbuchung dieses Wertpapiers in Höhe von 988 Tsd. SKK war.

Im Laufe des Jahres 2006 besorgte die Gesellschaft aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen die in Euro denominierte Investmentfondsanteile der Verwaltungsgesellschaft Carl Spängler KAG, die sie in dieses Portfolio einordnete.

Finanzaktiva im Realwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht

	2006	2005
in Tsd. SKK		(ungeprüft)
Investmentfondsanteile (Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung)	4 010	0
Offen	4 010	0
Gesamt	4 010	0

Im Hinblick auf die Einführung des neuen Produktes - der fondsgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2006 hat die Gesellschaft im Namen der Versicherten in die in EUR denominierte Investmentfondsanteile, welche die Verwaltungsgesellschaft Carl Spängler KAG, Österreich bewirtschaftet, investiert. Diese Fonds sind aus den Mitteln der Rückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung beschaffen worden.

Darlehen und Forderungen	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Darlehen	142 594	41 013
der Tochtergesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o. gewährt	120 308	41 013
sonstige gewährte Darlehen	22 286	0
Vorauszahlungen auf Polizzen	5 872	4 679
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft (vor Berichtigungsposten)	120 258	98 294
Forderungen an Versicherungsnehmer	118 969	96 602
Forderungen an Versicherungsvermittler	1 289	1 692
Berichtigungsposten zu Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	-64 905	-49 078
Berichtigungsposten zu Forderungen an Versicherungsnehmer	-64 221	-48 014
Berichtigungsposten zu Forderungen an Versicherungsvermittler	-684	-1 064
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8 182	4 145
Vorauszahlungen	3 758	7 374
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	21 957	14 372
davon Einflüsse aus Prämie der Zukunftsperioden zur Deckung der Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen/Tschechischen Versicherungskanzlei	11 796	0
Sonstige Forderungen (vor Berichtigungsposten)	18 622	23 051
davon Regressforderungen	14 837	16 740
Berichtigungsposten zu sonstigen Forderungen	-8 910	-8 900
davon Berichtigungsposten zu Regressforderungen	-8 718	-8 821
Gesamt	247 427	134 950

Die Gesellschaft registriert zum 31.12.2006 gewährte Kredite in Höhe von 142 594 Tsd. SKK, die den Grundwert in Höhe von 137 000 Tsd. SKK (2005: 40 000 Tsd. SKK) und die Zinsen in Höhe von 5 594 Tsd. SKK (2005: 1 013 Tsd. SKK) einschließen.

Im Laufe des Jahres 2006 hat die Gesellschaft ihrer Tochtergesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o. zwei weitere Darlehen gewährt im Gesamtbetrag von 75 Mio. SKK mit jährlicher Zinszuschreibung von 6% p.a. (das erste Darlehen - 40 Mio. SKK - wurde im Jahr 2005 gewährt). Diese drei zum 31.12.2006 ausgewiesenen Darlehen sind in den Jahren 2015, 2030 und 2032 fällig. Sonstige Darlehen gewährt im Laufe des Jahres 2006 in Höhe von 22 Mio. SKK mit Quartalszinszuschreibung in Höhe von 6% p.a. wurden physischen Personen gewährt und sind in den Jahren 2007 und 2008 fällig. Das Darlehen, gewährt der physischen Person in Höhe von 19 Mio. SKK, ist durch ein Pfandrecht zu Immobilien in ausschließlichem Eigentum des Schuldners gemäß der Festlegung des §151a des Bürgerlichen Gesetzbuches in der Fassung der späteren Vorschriften gesichert. Weiteres an physische Person gewährtes Darlehen in Höhe von 3 Mio. SKK ist durch einen auf die Summe von 3 Mio. SKK lautenden Sichtwechsel gesichert. Der Schuldschein ist fällig auf Sicht mit verlängerter Zahlungsdauer von 2,5 Jahren seit der Ausstellung.

Die Gesellschaft betrachtet die Darlehen nicht als entwertet und deshalb wurde zu ihnen kein Berichtigungsposten erstellt. Der Realwert der Darlehen entspricht dem aufbereiteten Anschaffungswert.

Die Gesellschaft registriert zum 31.12.2006 Vorauszahlungen auf Polizzen im Nominalwert von 4 570 Tsd. SKK (2005: 4 067 Tsd. SKK) und Zinsen in Höhe von 1 302 Tsd. SKK (2005: 612 Tsd. SKK).

Die Gesellschaft registriert zum 31.12.2006 die Anforderungen gegenüber den Versicherten aus dem Titel der Prämienrückstände in Gesamthöhe von 98 593 Tsd. SKK (2005: 87 574 Tsd. SKK), davon aus der

Nichtlebensversicherung 70 663 Tsd. SKK (2005: 65 771 Tsd. SKK) und aus der Lebensversicherung 27 930 Tsd. SKK (2005: 21 803 Tsd. SKK).

Zu den Forderungen aus den Prämienrückständen wurden Berichtigungsposten in Höhe von 54 324 Tsd. SKK (2005: 46 222 Tsd. SKK) gebildet, davon zu den Nichtlebensversicherungsforderungen 39 918 Tsd. SKK (2005: 36 191 Tsd. SKK) und zu den Forderungen der Lebensversicherung in Höhe von 14 406 Tsd. SKK (2005: 10 031 Tsd. SKK).

Die Gesellschaft registriert weiter Forderungen gegenüber den Versicherten aus dem Titel der stornierten Versicherungsfälle in Höhe von 563 Tsd. SKK (2005: 87 Tsd. SKK), zu denen ein Berichtigungsposten in Höhe von 6 Tsd. SKK (2005: 4 Tsd. SKK) gebildet wurde und letztlich die Rückkaufforderungen im Nominalwert 19 813 Tsd. SKK (2005: 8 941 Tsd. SKK). Zu diesen Forderungen wurde ein Berichtigungsposten in Höhe von 9 891 Tsd. SKK (2005: 1 788 Tsd. SKK) gebildet.

Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft Forderungen aus den Prämienrückständen in Höhe von 1 593 Tsd. SKK (2005: 1 376 Tsd. SKK). Abgeschriebenen Forderungen waren älter als ein Jahr nach der Fälligkeitsfrist, wobei der Nominalwert einzelner Forderungen nicht die von der Gesellschaft bestimmte Höhe überschreitet hat.

Im Laufe des Jahres 2006 hat die Gesellschaft die Forderungen aus den Versicherung im Nominalwert 2 733 Tsd. SKK (2005: 5 201 Tsd. SKK) verkauft, davon aus der Nichtlebensversicherung 1 025 Tsd. SKK (im Jahr 2005: 499 Tsd. SKK) und aus der Lebensversicherung 1 708 Tsd. SKK (2005: 4 702 Tsd. SKK).

Die Forderungen gegenüber den Vermittlern aus den stornierten Provisionen und Entlohnungen bilden den Nominalwert in Höhe von 1 289 Tsd. SKK (2005: 1 692 Tsd. SKK). Die Folge des Rückganges des Forderungstandes gegenüber dem Vorjahr war die Auflösung der zu diesen Forderungen gestalteten Berichtigungsposten. Zum 31.12.2006 sind die Berichtigungsposten zu diesen Forderungen in Summe von 684 Tsd. SKK (im Jahr 2005: 1 064 Tsd. SKK).

Im Laufe des Jahres 2006 wurde Abschreibung der Forderungen gegenüber den Vermittlern auf Grund der stornierten Provisionen im Nominalwert von 151 Tsd. SKK (2005: 2 991 Tsd. SKK) durchgeführt.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2006 ein Aktivum zu den Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei in Höhe von 11 796 Tsd. SKK als Prämienzuflüsse der Zukunftsperioden, näher beschrieben im Teil 6.13, gebildet.

6.6 Anteil der Rückversicherer an Versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd. SKK	2006	2005
<i>Nichtlebensversicherung</i>		(ungeprüft)

Anteil der Rückversicherer an Prämienüberträgen

Stand 1. Januar	10 093	23 000
Zugänge	19 958	20 936
Abgänge	21 204	33 844
Kursdifferenzen	-18	0
Stand 31. Dezember	8 829	10 093

Anteil der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle

Stand 1. Januar	1 904	2 623
Zugänge	1 113	545
Abgänge	758	1 264
Stand 31. Dezember	2 259	1 904

in Tsd. SKK

2006

2005
(ungeprüft)**Lebensversicherung****Anteil der Rückversicherer an Prämienüberträgen**

Stand 1. Januar	826	964
Zugänge	5 573	4 994
Abgänge	5 638	5 132
Stand 31. Dezember	761	826

Anteil der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle

Stand 1. Januar	5 229	5 809
Zugänge	7 002	5 707
Abgänge	6 888	6 287
Stand 31. Dezember	5 343	5 229

Stand 31. Dezember gesamt**17 192 18 052**

Der Anteil des Rückversicherers an Prämienüberträgen der Nichtlebensversicherung ist zwischenjährlich um 1 264 Tsd. SKK zufolge des Niederganges des Stammes der Kfz-Haftpflichtversicherung gesunken.

Der Rückversicherersanteil an sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde nicht wesentlich verändert.

6.7 Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten

Die latenten Steuerforderungen und Verbindlichkeiten wurden zum 31.12.2006 gegenseitig abgebucht, inwieweit ein Rechtsanspruch auf die Abbuchung der fälligen Steuerforderungen und Verbindlichkeiten vorhanden ist, und die abgesetzte Einkommensteuer demselben Steueramt unterliegt. Es handelt sich um folgende Summen:

Einkommenssteuerforderungen

in Tsd. SKK

2006

2005
(ungeprüft)**Latente Steuerforderungen:**

- aus Verbindlichkeiten, die den Steuerwert erst nach Bezahlung vermindern	12 713	7 256
- aus nicht realisierten Kursunterschieden zu Forderungen in fremder Währung, die den Steuerwert erst nach Bezahlung der Forderungen vermindern	0	1
- aus Verlusten, die abgetilgt werden können	200	14 700

Latente Steuerverbindlichkeiten:

- aus vorübergehender Differenz zwischen dem Restbuchwert der Anlagen und deren Steuerbasis	11 493	7 925
- aus nichtrealisierten Kursunterschieden zu Verbindlichkeiten in fremder Währung, die den Steuerwert erst nach Bezahlung der Verbindlichkeiten vermindern	0	2
- aus Forderungen, die den Steuerwert erst nach Bezahlung vermindern	65	0
Einkommenssteuerzinssatz	19 %	19%

Latente Steuerforderung (+) / Latente Steuerverbindlichkeit (-)

Berichtigungsposten zur latenter Steuerforderung	0	- 2 666
Vorauszahlungen aus Einkommenssteuer	0	210
Ertragabzugssteuer in Anzahlungen bezahlt	3 353	2 804
Anrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zur fälligen Steuer	- 3 353	0
Einkommenssteuerforderungen	257	3 014

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2006 auf der Aktivseite latente Steuerforderung in voller Höhe, und zwar 257 Tsd. SKK aus, da eine Sicherheit existiert, dass die zukünftigen Gewinne der Gesellschaft genügend Groß für die Verwendung der latenten Steuerforderung sein werden. Zum 31. 12.2005 hat die Gesellschaft ein Berichtigungsposten zu der latenten Steuerforderung ausgewiesen, da keine Sicherheit existierte, dass die künftigen Gewinne der Gesellschaft genügend Groß für die Verwendung der latenten Steuerforderung sein werden.

Einkommenssteuerverbindlichkeiten

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Latente Steuerverbindlichkeit	0	0
Fällige Einkommenssteuer	8 933	0
Anrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zur fälligen Steuer	-3 353	0
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	5 580	0

6.8 Geldmittel und Geldäquivalente

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Bankguthaben	11 051	8 262
Kassenbestand	296	413
Geldäquivalente	615	170
Gesamt	11 962	8 845

6.9 Sonstige Aktiva

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Vorräte	6 073	925
Sonstige Aktiva gesamt	6 073	925

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2006 die Vorräte im Einstandspreis 6 073 Tsd. SKK aus, die vor allem die Versicherungs- und Werbeformulare, Bürounterlagen und Souvenirs darstellen. Der Berichtigungsposten in Höhe von 134 Tsd. SKK, der zum 31.12.2006 zu den veralteten Vorräten gebildet wurde, wurde zum 31.12.2006 auf Grund der Liquidation dieser Vorräte ausgelöst.

6.10 Eigenkapital

Die Übersicht über die Veränderungen des Eigenkapitals zeigt der Bericht auf Seite 27.

Das registrierte Grundkapital besteht von 170 000 Namensaktien im Nominalwert von 1 000 SKK und 200 Namensaktien im Nominalwert von 1 Mio. SKK. Alle ausgegebenen Aktien sind in vollem Wert eingezahlt.

Die Überbewertungsunterschiede in Höhe von 122 Tsd. SKK wurden von kumulativer Realwertsänderung der Finanzaktiva in zu Veräußerungszwecken gehaltenem Portfolio, welche die zum 31.12.2006 im Vermögen der Gesellschaft evidierten Investmentfondsanteile der Verwaltergesellschaft Carl Spängler KAG sind, gebildet (im Teil 6.5 beschrieben).

Im Jahr 2005 hat die Hauptversammlung über die Ausschüttung sämtlicher Eigenaktien der Gesellschaft im Gesamtnennwert von SKK 86 Mio. und ihren Transfer an die bisherigen Aktionäre im Verhältnis je nach Stimmrechtbeteiligung dieser an der Gesellschaft, beschlossen. Die übertragenen Aktien wurden von Seiten der Aktionäre per 17.06.2005 eingezahlt.

Sonstige Rückstellungen werden von gesetzlicher Rücklage (zum 31.12.2006 in Höhe von 8 575 Tsd. SKK, zum 31.12.2005 in Höhe von 7 731 Tsd. SKK) und durch Wiederbeschaffungspreis bewerteter unentgeltlicher Vermögenserwerb gebildet (in Höhe von 256 Tsd. SKK ohne Änderung gegenüber dem Jahr 2005). Im Jahr 2006 war die Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn, die von der Generalversammlung genehmigt wurde, in

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Höhe von 844 Tsd. SKK (siehe die Tabelle unten). Die Gesellschaft plant die gesetzliche Rücklage für die Deckung eventueller Zukunftsverluste zu benutzen. Laut Handelsgesetz der Slowakischen Republik darf die gesetzliche Rücklage nicht an die Aktionäre aufgeteilt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 24. März 2006 das Ergebnis des Jahres 2005 (laut SAS) genehmigt und über dessen Benutzung folgendermaßen beschlossen:

in Tsd. SKK

Gewinn des Jahres 2005 nach Steuer (laut SAS)	8 437
Bildung der gesetzlichen Rücklage	844
Tantiemen des Aufsichtsrates	220
Verlustbegleichung vom Gewinn	6 374
Gewinnvortrag	999

6.11 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. SKK

Nichtlebensversicherung

2006

2005
(ungeprüft)

Prämienüberträge

- Kfz-Haftpflichtversicherung	117 223	122 815
- Sachversicherung und sonstige Haftpflichtversicherung	48 465	46 550
- Unfallversicherung	505	422
- Reiseversicherung	1 810	1 627
Gesamt	168 003	171 414

Rückstellung für die Versicherungsfälle

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	316 491	220 667
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte ungemeldete Versicherungsfälle	63 097	61 212
Gesamt	379 588	281 879

Bonusreserve

	915	328
Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben gesamt	548 506	453 621

Lebensversicherung

Prämienüberträge

- Kapitalversicherung	62 564	59 389
- Risikoversicherung	6 516	6 703
- Fondsgebundene Lebensversicherung	0	0
Gesamt	69 080	66 092

Rückstellung für die Versicherungsfälle

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	36 722	38 267
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte ungemeldete Versicherungsfälle	12 073	12 352
Gesamt	48 795	50 619

Bonusreserve

	409	0
Deckungsrückstellung	591 485	481 152

Versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen

Lebensversicherung	5 238	0
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben gesamt	715 007	597 863

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

1 263 513	1 051 484
------------------	------------------

Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Die aus den Verträgen der Nichtlebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen		
Stand 1. Januar	453 621	230 309
Zugänge	576 547	474 661
Abgänge	481 244	251 349
Kursdifferenzen	-418	0
Stand 31. Dezember	548 506	453 621
Die aus den Verträgen der Lebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen		
Stand 1. Januar	597 863	465 652
Zugänge	316 796	288 930
Abgänge	199 652	156 719
Kursdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	715 007	597 863
Die aus den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen	1 263 513	1 051 484

Zugänge und Abgänge der aus den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen sind näher in den Tabellen in Teilen 6.14 und 6.18 beschrieben.

Die Rückstellung für die Versicherungsfälle der Nichtlebensversicherung wurde gegenüber dem Vorjahr um 97,7 Mio. SKK grundsätzlich wegen dem Anstieg der offenen Versicherungsfälle mit Gesundheitsschaden in der Kfz-Haftpflichtversicherung erhöht.

Die Deckungsrückstellung wurde gegenüber dem Vorjahr um 110,3 Mio. SKK hauptsächlich wegen dem Verlauf der Rückstellung der Kapitalversicherungen für das Ablebensrisiko erhöht.

In Bezug auf die Einführung des neuen Produktes der fondsgebundenen Lebensversicherung hat die Gesellschaft im Laufe des Jahres 2006 auch die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung gebildet. (zum 31.12.2006 in Höhe von 5,2 Mio. SKK).

Die Höhe sonstiger Rückstellungen wurde nicht wesentlich verändert.

Aufgrund des Tests der Angemessenheit der Verbindlichkeiten, durchgeführt am 31.12.2006, hat die Gesellschaft zusätzliche Deckungsrückstellung in Höhe von 4 625 Tsd. SKK und Rückstellung für die Versicherungsfälle der Nichtlebensversicherung in Höhe von 4 368 Tsd. SKK gebildet.

Die Summe der während der Rechnungsperiode ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle, die in den Vorperioden entstanden sind und der Höhe der Rückstellung für die bisher noch nicht ausgezahlten Leistungen dieser Versicherungsfälle zum Jahresende war niedriger als die Rückstellung für die Leistungen aus diesen Versicherungsfälle zum Jahresanfang, die Gesellschaft bildet also die Rückstellung für die Versicherungsleistungen in ausreichender Höhe.

Die aus den Verträgen der Nichtlebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen schließen auch die Rückstellungen in CZK ein, welche die in der Tschechischen Republik geschlossenen Versicherungsverträge betreffen. Diese wurden mit dem aktuellen Kurs zum 31.12.2006 umbewertet. Die Kursdifferenz ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Aufwand für den Versicherungsbetrieb, bzw. Betriebsaufwand ausgewiesen. Die Veränderung dieser Rückstellungen in Passiva entspricht also nicht der Veränderung der Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die in Teilen 6.14 und 6.18 beschrieben sind.

6.11.1 Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle ist die Sensitivität des Wertes der Verbindlichkeiten aus den von der Gesellschaft abgeschlossenen Versicherungsverträgen der Lebensversicherung von den Veränderungen der Werte der ausgesuchten bei der Schätzung der Verbindlichkeiten aus der Versicherung benutzten Voraussetzungen

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

angeführt. Die Gesellschaft benutzt bei der Schätzung der Verbindlichkeiten aus der Versicherung die beste Einschätzung der Werte der Voraussetzungen (Best Estimate), die um den Sicherheitszuschlag für die Deckung der Ungewissheit des zukünftigen Verlaufes des Voraussetzungswertes aufbereitet wurde (Market Value Margin).

Voraussetzung	Verschlechterung der Voraussetzung um	Erhöhung der Verbindlichkeit um 2006 in Tsd. SKK
Mortalität	10 %	25 570
Die Höhe der gewöhnlichen Verwaltungskosten	10 %	48 702
Inflation der gewöhnlichen Verwaltungskosten	0,25 % p.a.	5 227

6.11.2. Änderung der Voraussetzungen

Die Gesellschaft hat bei der Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der Versicherung keine Änderungen in benutzten Voraussetzungen durchgeführt, die auf den Jahresabschluss bedeutenden Einfluss hätten.

6.12 Geschäftsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

<i>in Tsd. SKK</i>	2006	2005
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft und dem Rückversicherungsgeschäft		(ungeprüft)
an Versicherungsnehmer	56 295	53 555
- nicht identifizierte Zahlungen der Versicherungsnehmer	55 153	51 962
- nicht ausgezahlte Leistungen	1 142	1 593
an Versicherungsvermittler	22 487	17 464
an Rückversicherer	34 027	35 967
Gesamt	112 809	106 986
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		
Verbindlichkeiten gegenüber den Angestellten	13 621	11 770
- Löhne	12 872	11 361
- Sozialfond	269	211
- Sonstige	480	198
Erträge der Zukunftsperioden	70	0
Sonstige Verbindlichkeiten	60 037	50 314
- an Lieferer	21 081	11 034
- an Steuerverwalter (außer der Einkommenssteuer)	2 522	1 675
- an Institutionen der Sozial- und Gesundheitsversicherung	4 116	2 979
- 8% pflichtmäßige Abgabe von der Prämie der Kfz-Haftpflichtversicherung	31 234	33 424
- Sonstige	1 084	1 202
Gesamt	73 728	62 084
Geschäftsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gesamt	186 537	169 070

Den Sozialfond bildet die Gesellschaft zu lasten der Aufwendungen in Höhe von 0,6% der durch gültige Rechtsvorschriften bestimmten Bemessungsgrundlage. Das Fond wird für die Beköstigungsbeiträge der Angestellten oder andere Form von Realisierung der Gesellschaftssozialpolitik im Gebiet der Mitarbeiterfürsorge geschöpft. Im Jahr 2006 wurde der Sozialfond in Höhe von 458 Tsd. SKK gebildet, für die Beköstigung der Angestellten wurde der Fond in Höhe von 376 Tsd. SKK benutzt, sonstige Benutzung war in Höhe von 24 Tsd. SKK.

6.13 Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten und Begünstigungen der Angestellten

in Tsd. SKK

	2006	2005 (ungeprüft)
Nicht ausgezahlte Provisionen an Versicherungsvermittler	6 271	5 671
Anteil des Rückversicherers an Regressforderungen	1 878	2 239
Anteil des Rückversicherers an Leistungsrückzahlung	0	228
Pflichtmäßige Abgaben zu nicht erschöpften Beurlaubungen	943	639
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	11 964	30
Gesamt	21 056	8 807

Die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei (SKP), wie auch die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Tschechischen Versicherungskanzlei (ČKP) sind im Posten Sonstige kurzfristigen Rückstellungen eingeschlossen. Die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei war zum 31.12.2006 in Höhe von 11 796 Tsd. SKK und die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Tschechischen Versicherungskanzlei war in Höhe von 138 Tsd. SKK.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des mutmaßlichen Anteils des Beitrages der Slowakischen Versicherungskanzlei, bzw. der Tschechischen Versicherungskanzlei, an der Prämie gültiger Versicherungsverträge der Kfz-Haftpflichtversicherung im Jahr 2007 gebildet, wobei der Anteil der Gesellschaft an dem Beitrag der Slowakischen, bzw. Tschechischen Versicherungskanzlei im Einklang mit gültiger nationaler Legislative festgestellt wurde.

Aktuelle Abschätzung des Defizits (Unterschied zwischen den Verbindlichkeiten und den Aktiva) der SKP wurde zum 31.12.2006 nicht durchgeführt. Die Höhe des Defizits der SKP wurde aufgrund der unabhängigen Abschätzung durchgeführt am 31.12.2005 war zum 31.12.2005 in Höhe von 5,118 Mrd. SKK und zum 31.12.2006 in Höhe von 4,706 Mrd. SKK. Im Laufe des Jahres wurden dabei zusammen 123 Anklagen mit der gesamten angeklagten Summe von 778,2 Mio. SKK und vorgesehenen Auszahlung in Höhe von 125,6 Mio. SKK beendet.

Die Gesellschaft beteiligt sich an dem Defizit der SKP je nach deren Anteil an der Gesamtanzahl von Fahrzeugen, die eine Kfz-Haftpflichtversicherung abschlossen. Zum 31.12.2006 war der Anteil der Gesellschaft in Höhe von 2,65% und mit solchem Anteil hat sich die Gesellschaft an dem Beitrag der SKP für das Erste Quartal 2007 beteiligt.

Die Höhe des Defizits der ČKP war zum 31.12.2006 6,663 Mrd. SKK. Der Anteil der Gesellschaft war 0,1% und mit solchem Anteil hat sich die Gesellschaft an dem Beitrag der ČKP für das erste Quartal 2007 beteiligt.

Im Sinne der gültigen Rechtsvorschriften ist in der Gegenwart die Gesellschaft verpflichtet den Beitrag je nach der Bekanntmachung der SKP, bzw. ČKP zu leisten. Die Kanzleien geben nur den Beitrag des nachstehenden Jahres bekannt. Da aber die Höhe des Beitrages von dem Schadensverlauf und des Gesamtdefizits hervorgeht, existiert eine Ungewissheit, dass dieser Beitrag höher und der Unterschied bedeutend sein kann. Falls der Beitrag für das Jahr erhöht wird und die Gesellschaft nicht fähig sein wird diese Erhöhung von der vorgeschriebenen Prämie zu decken, wird diese Erhöhung Aufwendung des Jahres 2007 darstellen.

Nach der Meinung der Gesellschaft sind so gebildete Rückstellungen ausreichend für die Deckung der Risiken, die von dem unsicheren Verlauf des Beitrages der Slowakischen und der Tschechischen Versicherungskanzlei hervorgehen. Da die Gesellschaft fähig war, fast die gesamte Höhe des Beitrages des Jahres 2007 in die vorgeschriebene Prämie der zum 31.12.2006 gültigen Verträge einzuschließen, hat die Gesellschaft wegen des Einhaltens des Prinzips des zeitlichen Zusammenhangs der Erträge und Aufwendungen die Methode der suffizienten Marge (sufficient margin method) angewendet und somit auch das Aktivum, das die Forderung gegenüber den Versicherungsnehmer in Höhe von 11 796 Tsd. SKK repräsentiert, gebildet. Dieses Aktivum ist im Posten Einflüsse der Zukunftsperioden – Prämienzuflüsse ausgewiesen (siehe Anmerkung 6.5). Das benannte Aktivum wird während des Jahres 2007 amortisiert.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2006 keine Rückstellung für das Abfindungsgeld gebildet, da dessen Höhe unbedeutend war.

6.14 Prämienenerträge, netto

in Tsd. SKK	2006	2005	2006	2005
<i>Nichtlebensversicherung</i>	vor Rückversicherung	(ungeprüft)	Anteil des Rückversicherers	(ungeprüft)
Vorgeschriebene Prämie				
- Kfz-Haftpflichtversicherung	412 330	432 998	-14 233	-18 856
- Kfz-Kaskoversicherung	75 061	89 116	-3 182	-1 285
- Sach- und Haftpflichtversicherung	73 803	69 122	-12 262	-12 390
- Reiseversicherung	6 667	5 599	-3 075	-3 175
- Unfallversicherung	1 957	1 614	2	4
Nichtlebensversicherung gesamt	569 818	598 449	-32 750	-35 702
Veränderung durch Prämienabgrenzung (einschl. der Rückst. für Bonus u. Ermäßigungen)				
- Prämien der Zukunftsperioden	3 071	-41 229	-1 245	-12 907
- Prämienrückerstattungen und Ermäßigungen	-589	2 277	0	0
Nichtlebensversicherung gesamt	2 482	-38 952	-1 245	-12 907
<i>Lebensversicherung</i>				
Vorgeschriebene Prämie				
- Kapitalversicherung	391 354	303 827	-6 368	-5 705
- Risikoversicherung	33 279	55 206	-519	-929
- Fondsgebundene Lebensversicherung	8 856	0	-342	0
Lebensversicherung gesamt	433 489	359 033	-7 229	-6 634
Veränderung durch Prämienabgrenzung (einschl. der Rückst. für Bonus u. Ermäßigungen)				
- Kapitalversicherung	-3 175	-18 455	-60	-132
- Risikoversicherung	-222	627	-5	-6
- Fondsgebundene Lebensversicherung	0	0	0	0
Lebensversicherung gesamt	-3 397	-17 828	-65	-138
Prämienenerträge gesamt	1 003 307	957 482	- 39 979	-42 336
Prämienenerträge Nichtlebensversicherung, netto			538 305	510 888
Prämienenerträge Lebensversicherung, netto			422 798	334 433
Prämienenerträge, netto gesamt			961 103	845 321

Die verdiente vorgeschriebene Prämie vor Rückversicherung wurde von 957 482 Tsd. SKK auf 1 003 307 Tsd. SKK erhöht. Positiven Einfluss hatte die Lebensversicherung, wo die verdiente vorgeschriebene Prämie um 88 887 Tsd. SKK anstieg. Im Gegenteil hat die Nichtlebensversicherung einen Rückgang um 12 803 Tsd. SKK. In der Nichtlebensversicherung war der Rückgang bei der Kfz-Haftpflicht- und der Kfz-Kaskoversicherung. Die Sachversicherung, Haftpflichtversicherung, Reise- und Unfallversicherung verzeichnete eine geringe Steigerung.

6.15 Einflüsse aus Gebühren und Provisionen

in Tsd. SKK	2 006	2 005 (ungeprüft)
Provisionen von den Rückversicherer	1 889	1 392
Sonstige Provisionen	2 709	1 788
Erträge aus Gebühren, erhaltene Gebührenersätze	1 854	1 088
Erträge aus Gebühren und Provisionen gesamt	6 452	4 268

Provisionen von dem Rückversicherer der Nichtlebensversicherung verzeichneten eine Steigerung um 497 Tsd. SKK. Im Rahmen der sonstigen Provisionen verzeichneten eine bedeutendere Steigerung die Provisionen von der Schwestergesellschaft Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. für die Vermittlung der Bausparensprodukte, und zwar um von 1 788 Tsd. SKK auf 2 589 Tsd. SKK.

6.16 Erträge aus Investitionen

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Ertragszinsen aus den bis zur Fälligkeit gehaltenen Investitionen	31 657	28 650
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Investitionen	899	949
- Erträge aus Investmentfondsanteilen	5	0
- Ertragszinsen aus Schuldverschreibungen	894	949
Investitionen in deren Realwert durch Gewinn- und Verlustrechnung verbucht	2	0
- Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2	0
Ertragszinsen aus Termineinlagen	17 614	14 744
Ertragszinsen aus gewährten Darlehen	5 594	1 013
Ertragszinsen aus Vorauszahlungen auf Polizzen	691	405
Mieterträge	871	510
Veränderung des Wertansatzes von Immobilien bei der Neubewertung	0	22
Sonstige Erträge aus Investitionen	176	98
Erträge aus Investitionen gesamt	57 504	46 391

Die größte Zunahme der Erträge aus Investitionen gegenüber dem Jahr 2005 verzeichneten die Ertragszinsen aus gewährten Krediten (4 581 Tsd. SKK), die Erträge aus den bis zu Fälligkeitsdatum gehaltenen Schuldscheinen (3 007 Tsd. SKK) und die Erträge aus Termineinlagen (2 870 Tsd. SKK). Die angeführte Steigerung ist die Folgerung des Volumenanstiegs der gewährten Krediten (Änderung 101 581 Tsd. SKK) und dem Volumen der bis zur Fälligkeitsdatum gehaltenen Schuldverschreibungen (Änderung 170 511 Tsd. SKK) im Laufe des Jahres 2006. Das Volumen der Termineinlagen ist zwar zwischenjährlich gesunken (Änderung - 115 697 Tsd. SKK), trotzdem hat die Steigerung der Zinssätze am Finanzmarkt im Laufe des Jahres die oben genannte Steigerung der Erträge aus Termineinlagen verursacht.

6.17 Sonstige Betriebserträge

in Tsd. SKK

	2006	2005 (ungeprüft)
Sonstige versicherungstechnische Erträge		
Auflösung von Wertberichtigungen, Storno der Forderungsabschreibung		
- Prämienforderungen	789	1 822
- Regressforderungen	157	0
- Forderungen gegenüber den Versicherungsvermittler	380	772
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1 001	622
Gesamt	2 327	3 216
Sonstige Betriebserträge		
Einkünfte aus Anlagenverkauf	1 468	907
Zinsen aus laufenden Konten	203	92
Kursunterschiede	801	1 160
Verwendung der Rückstellungen	228	433
Empfangene Ersetze	226	168
Sonstiges	417	193
Gesamt	3 343	2 953
Sonstige Betriebserträge gesamt	5 670	6 169

6.18 Versicherungsschäden und Leistungen

in Tsd. SKK

	2 006 <i>vor Rückversicherung</i> (ungeprüft)	2 005 (ungeprüft)	2 006 <i>Anteil des Rückversicherers</i> (ungeprüft)	2 005 (ungeprüft)
<i>Nichtlebensversicherung</i>				
Leistungen				
- Kfz-Haftpflichtversicherung	147 120	86 504	0	-11 162
- Schadenregresse der Kfz-Haftpflichtversicherung	-14 784	-9 805	0	0
- Kfz-Kaskoversicherung	52 327	68 450	336	281
- Schadenregresse der Kfz-Kaskoversicherung	-9 185	-11 472	-362	-5 520
- Sach- und Haftpflichtversicherung	5 890	11 808	-58	-1 962
- Schadenregresse der Sach- und Haftpflichtversicherung	-517	-873	0	0
- Reiseversicherung	648	1 200	-350	-788
- Krankenversicherung	73	31	0	-5
Nichtlebensversicherung gesamt	181 572	145 843	-434	-19 156
Veränderung der Rückstellungen auf Versicherungsschäden				
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	98 243	140 373	-355	667
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte nicht gemeldete Versicherungsfälle	-458	43 987	0	52
Nichtlebensversicherung gesamt	97 785	184 360	-355	719
Nettoversicherungsleistungen der Nichtlebensversicherung			278 568	311 766

in Tsd. SKK	2 006	2 005	2 006	2 005
<i>Lebensversicherung</i>	<i>vor Rückversicherung</i>		<i>Anteil des Rückversicherers</i>	
	(ungeprüft)		(ungeprüft)	
Leistungen				
- Erleben	25 335	12 548	0	0
- Rückkauf	22 925	21 149	0	0
- Tod	12 353	6 556	-2 271	-1 367
- Auslosung	1 127	156	0	0
- Unfall	7 461	4 297	-1 776	-1 850
- Renten	1 706	1 618	0	0
- Schwere Krankheiten und Krankenhaustagegeld	4 621	3 806	0	0
Lebensversicherung gesamt	75 528	50 130	-4 047	-3 217

Veränderung der Rückstellungen auf Versicherungsschäden

- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	-1 545	9 450	-212	137
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickeltenicht gemeldete Versicherungsfälle	-279	2 411	98	443
Lebensversicherung gesamt	-1 824	11 861	-114	580

Veränderung der Deckungsrückstellung	110 332	102 521	0	0
Veränderung der Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung	5 238	0	0	0
Nettoversicherungsleistungen der Lebensversicherung			185 113	161 875
Nettoversicherungsleistungen gesamt			463 681	473 641

Die Zahlungen für die Versicherungsfälle inklusive der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vor der Rückversicherung fielen um 39 133 Tsd. SKK ab, bei der Nichtlebensversicherung kam es zu Senkung um 50 846 Tsd. SKK, bei der Lebensversicherung kam es zu einem Anstieg um 11 713 Tsd. SKK.

Trotz der Kostensenkung der Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Nichtlebensversicherung kam es im Rahmen der Rückstellungsstruktur zur wesentlichem Schadensanstieg der Kfz-Haftpflichtversicherung. Bei der Lebensversicherung gab es zwischenjährlich am meisten die Leistungen für den Fall des Erlebens und des Todes, und das auf Grund der Alterung des Stammes der Lebensversicherung.

6.19 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. SKK	2006	2005
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		(ungeprüft)
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-30 148	-24 872
Provisionen und Belohnungen der Versicherungsvermittler	172 365	138 084
Werbekosten	22 369	24 731
Personalkosten	45 227	33 579
Abschreibungen	9 387	5 204
Material	10 288	7 841
Miete und Betriebsaufwendungen	16 025	11 375
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30 978	24 474
Gesamt	276 491	220 416

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Versicherungstechnische Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Bildung der Wertberichtigungen, Abschreibung und Verkauf von Forderungen		
- Forderungen aus Versicherungsprämien	11 913	14 979
- Regressforderungen	160	2 432
- Rückgrifforderungen	8 230	1 788
- Forderungen gegenüber den Versicherungsvermittlern	151	2 991
Externe Liquidationskosten	7 486	6 683
Garantiefondsbeiträge	25 695	4 770
8% pflichtmäßige Abgabe von KFZ-Haftpflichtprämie	32 177	30 401
Sonstige aus Versicherungsverträgen hervorgehenden Aufwendungen	75	88
Gesamt	85 887	64 132
 Allgemeine Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Personalkosten	87 825	75 028
Abschreibungen	15 897	13 648
Material	3 412	5 159
Dienstleistungen	24 463	15 675
Gebühren und Steuer (incl. Mehrwertsteuer)	14 224	14 601
Miete und Betriebsaufwendungen	16 023	15 220
IT - Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	4 341	2 956
Reisekosten	2 739	2 260
Kursdifferenzen	1 524	231
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12 859	9 917
Gesamt	183 307	154 695
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gesamt	269 194	218 827

Die Aufteilung der Abschreibungen des Jahres 2006 in Segmente, die die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss bilden, ist folgend:

- Abschreibungen der Lebensversicherung waren in der Höhe von 4 404 Tsd. SKK (2005: 3 028 Tsd. SKK)
- Abschreibungen der Nichtlebensversicherung waren in der Höhe von 4 983 Tsd. SKK (2005: 2 176 Tsd. SKK).

Die Aufteilung der Abschreibungen des Jahres 2006, die die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb bilden, in Segmente ist folgend:

- Abschreibungen der Lebensversicherung waren in der Höhe von 5 858 Tsd. SKK (2005: 4 881 Tsd. SKK);
- Abschreibungen der Nichtlebensversicherung waren in der Höhe von 10 039 Tsd. SKK (2005: 8 767 Tsd. SKK).

Zwischenjähriger Anstieg der Kursunterschiede ist die Konsequenz der Umrechnung der Transaktionen, die mit der am 1.1.2006 gegründeten Niederlassung in der Tschechischen Republik zusammenhängen und die in CZK auf Zweckwährung sind.

6.20 Finanzkosten

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Kursdifferenzen aus Umbewertung der Investmentfondsanteilen	262	0
Zinsen aus Darlehen von der Muttergesellschaft WV-AG Salzburg	0	3 986
Finanzkosten gesamt	262	3 986

Die Finanzkosten im Jahr 2006 (262 Tsd. SKK) enthalten Kursdifferenzen, die von der Änderung des Fondskurses und der Änderung des Währungskurses der Investmentfondsanteile der fondsgebundenen Lebensversicherung (beschrieben im Teil 6.5), die denominated in EUR sind (100 Tsd. SKK) resultieren. Der zweite Teil wird von den Kursdifferenzen, ausgehend von der Währungskursänderung, die bei der Umbewertung der Fondsanteile der Gesellschaft entstanden, gebildet.

Im Jahr 2005 bildeten die Finanzkosten die Zinsen aus Darlehen von der Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg (3 986 Tsd. SKK), das im Jahr 2005 in voller Höhe eingezahlt wurde.

6.21 Einkommenssteuer

in Tsd. SKK

	2006	2005 (ungeprüft)
Fällige Einkommenssteuer	8 933	0
Latente Einkommenssteuer	-258	-406
Steueraufwendung/(-Ertrag) Gesamt	8 675	-406

Erläuterung des Unterschiedes zwischen der Steuer vom Gewinn der Gesellschaft vor Besteuerung und der theoretischen Steuer:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Gewinn vor Steuer	21 101	-14 721
davon theoretische Steuer (19%)	4 009	- 2 797
Steuer vom Gewinn mit dem in gegebenem Land gültigem Zinssatz berechnet		
Einfluss der Steuer:		
- der Erträge, die nicht der Versteuerung unterliegen (absetzbare Beträge)	-2 515	-5 303
- der Aufwendungen, die nicht steuerlich anerkannt sind (Steuernachforderungs-posten) einschl. der Steuerverluste in der Tschechischen Republik ausgewiesen sind, die in der Zukunft nicht in der Slowakischen Republik abzusetzen sind	9 847	7 661
- Bildung/(Auflösung) des Wertberichtigungsposten zu latenter Steuerforderung	-2 666	33
Ertragssteuer	8 675	- 406

Das Ergebnis der Niederlassung in der Tschechischen Republik ist im Sinne der gültigen Steuerlegislative in der Tschechischen Republik versteuert. Für das Jahr 2006 hat die Niederlassung in der Tschechischen Republik einen Verlust in Höhe von 27 026 Tsd. SKK, das aus der Steuergrundlage bei der Berechnung der Steuerpflicht in der Tschechischen Republik abgesetzt werden kann. Im Sinne der gültigen Steuerlegislative kann man die in der Tschechischen Republik gezahlte Steuer mit der Steuerpflicht in der Slowakischen Republik einrechnen.

6.22 Cashflows aus Betriebstätigkeiten

in Tsd. SKK

	2 006	2 005 (ungeprüft)
Erhaltene Prämien	989 791	938 739
Ausgezahlte abgegebene Rückversicherungsprämien	-43 195	-43 265
Ausgezahlte Leistungen	-279 081	-175 226
Erhaltene Rückversicherungsansprüche	1 941	14 209
Zahlungen an Vermittler für Erwerb von Versicherungsverträgen	-164 430	-143 446
Bezüge und Sozialaufwand	-126 394	-102 568
Ausgaben für Güter und Dienstleistungen	-157 329	-122 385
Sonstige Ausgaben	-74 730	-31 882
8 % pflichtmäßige Abgabe von KFZ-Haftpflichtsprämie	-33 424	-12 391
SKP-Beiträge	-25 500	-4 770
Sonstiges (Bankgebühren, Postgebühren u.ä.)	-15 806	-14 721
Sonstige Zuflüsse	70 874	60 773
Erhaltene Zinsen	52 332	43 180
Regresse und Rückkäufe	14 612	14 390
Miete	377	564
Provisionen	2 571	1 405
Sonstige Zuflüsse	982	1 234
Erwerb von Betriebsaktiva, netto:	-147 173	-322 127
Veränderung der Termineinlagen	115 810	-182 070
Wertpapiere	-157 526	-98 230
Darlehen	-97 000	-40 000
Vorauszahlungen auf Polizen	-503	-1 827
Investmentfondsanteile	-7 954	0
Cashflows aus Betriebstätigkeiten gesamt	70 275	72 823

Die Gesellschaft teilt die für den Erwerb und Verkauf der Finanzaktiva bestimmten Cashflows in die Cashflows der Betriebstätigkeit ein, da die Einkäufe aus den Cashflows verbunden mit der Entstehung der Versicherungsverträgen nach der Abzahlung der Cashflows für die Versicherungsleistungen finanziert sind.

Die Zuflüsse aus dem Verkauf der Grundstücke, Gebäuden und Sachanlagen und aus den Investitionen in die Immobilien ausgewiesen in der Kapitalflussrechnung:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Zuflüsse aus Immobilienverkauf	1 810	7 000
Zuflüsse aus Fahrzeugverkauf	1 468	1 455
Zuflüsse aus Verkäufen	3 278	8 455

Die Zuflüsse aus dem Immobilienverkauf für die Jahre 2006 und 2005 schließen die vereinbarten Abschlagzahlungen für den Verkauf des Grundstücks, der im Jahr 2004 realisiert wurde, ein.

6.23 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft ist in verwandter Beziehung mit Ihrer Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg, Österreich, die 66,13% der Stimmrechte der Gesellschaft kontrolliert, und mit der Tochtergesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o., deren 100%-igen Anteil die Gesellschaft besitzt. Die Gesellschaft registriert keine Transaktionen gegenüber dem zweiten Aktionär Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland.

Folgende Tabelle zeigt die Transaktionen, die mit den oben genannten nahe stehenden Personen und mit den Vorstandsmitgliedern realisiert wurden.

in Tsd. SKK 2006	Muttergesellschaft	Tochter- gesellschaft	Vorstands- mitglieder
Erträge	-5 430	5 308	424
Abgegeben Rückversicherungsprämien	-5 430	-	-
Erträge aus gewährten Krediten	-	5 308	-
Vorgeschriebene Prämie, brutto	-	-	424
Aufwendungen	-2 012	17 977	9 468
Anteil des Rückversicherers an Zahlungen für Versicherungsfälle	-2 997	-	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	985	-	-
Zinsen aus erhaltenen Krediten	0	-	-
Mietaufwendungen	-	11 653	-
Betriebsaufwendungen	-	6 324	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	-	8 974
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-	-	494
Forderungen	0	120 458	0
Gewährte Kredite	-	120 308	-
Dienstleistungen	-	150	-
Verbindlichkeiten	32 646	3 266	538
Rückversicherung	27 390	-	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	5 256	-	-
Betriebsaufwendungen	-	3 266	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	-	538

in Tsd. SKK 2005 (ungeprüft)	Muttergesellschaft	Tochter- gesellschaft	Vorstands- mitglieder
Erträge	-5 040	1 013	480
Prämienabgrenzung	-5 040	-	-
Erträge aus gewährten Krediten	-	1 013	-
Vorgeschriebene Prämie, brutto	-	-	480
Aufwendungen	1 291	17 438	12 505
Anteil des Rückversicherers an Zahlungen für Versicherungsfälle	-2 594	-	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	639	-	-
Zinsen aus erhaltenen Krediten	3 246	-	-
Mietaufwendungen	-	11 653	-
Betriebsaufwendungen	-	5 785	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	-	12 026
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-	-	479
Forderungen	0	46 032	0
Gewährte Kredite	-	41 013	-
Abrechnung der Betriebsaufwendungen 2005 (Mehrbetrag)	-	1 319	-
Gewährte Anzahlungen für Betriebsaufwendungen des Jahres 2006	-	3 700	-
Verbindlichkeiten	29 227	147	600
Rückversicherung	24 956	-	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	4 271	-	-
Betriebsaufwendungen (nicht fakturierte Lieferungen)	-	147	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	-	600

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Einzelabschlusses

Im Laufe des Jahres 2006 hat die Gesellschaft der Tochtergesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o. Mittel in der Summe von 75 Mio. SKK (2005: 40 Mio. SKK) verliehen. Die Gesamthöhe des gewährten Darlehens dieser Gesellschaft zum 31.12.2006 umfasst den Grundwert in Höhe von 115 Mio. SKK (2005: 40 Mio. SKK) und die Zinsen in Höhe von 5 308 Tsd. SKK (2005: 1 013 Tsd. SKK) (beschrieben im Teil 6.5). Das oben Genannte erläutert den zwischenjährlichen Anstieg der Zinserträge gegenüber dieser Person.

Die Bruttoeinkommen der Vorstandsmitglieder im Jahr 2006 ausgezahlt in Geldform für deren Tätigkeit für die Gesellschaft waren in Höhe von 8 803 Tsd. SKK, die nichtentgeltlichen Einkommen des Vorstandes waren in Höhe von 552 Tsd. SKK. Für die Belohnungen der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Ausübung Ihrer Funktion für das Jahr 2006 hat die Gesellschaft eine kurzfristige Rücklage in Höhe von 220 Tsd. SKK gebildet.

6.24 Bedingte Verbindlichkeiten

Im Rahmen Ihrer Betriebstätigkeit hält die Gesellschaft Klagen und Beschwerden stand. Die Leitung der Gesellschaft glaubt, dass eine eventuelle Verbindlichkeit, falls welche als Folge eines Streitfalles entsteht, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Finanzsituation der Gesellschaft haben wird. Die Gesellschaft hat zum 31.12.2006 keine Rückstellung für Gerichtsstreitfälle gebildet, da sie vermutet, dass die Risiken gering sind. Die Höhe der durchgebrachten Ansprüche zum 31.12.2006 in wesentlichen passiven Gerichtsstreitfällen ist in Höhe von 28 743 Tsd. SKK.

6.25 Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. März 2007 kam das Gesetz Nr. 110/2007 Ges. Slg., mit dem das Gesetz Nr. 381/2001 Ges. Slg. über die Kfz-Haftpflichtversicherung und über die Veränderung und Ergänzung einiger Gesetze in der Fassung späterer Vorschriften geändert und ergänzt wird und durch das das Gesetz Nr. 95/2002 Ges. Slg. über das Versicherungswesen und über die Veränderung und Ergänzung einiger Gesetze in der Fassung späterer Vorschriften, zur Geltung. Das oben genannte Gesetz tritt am 1. April 2007 in Wirksamkeit und legt unter anderem den Versicherungsgesellschaften die Pflicht zur Rückstellung für die Vergütung der aus den im Sinne einer Sonderverordnung auf, womit das Gesetz über die Kfz-Haftpflichtversicherung gemeint wird, gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei ausstehenden Verbindlichkeiten. Im Sinne des IFRS 4 "Versicherungsverträge" hat die oben genannte Novelle laut der Meinung der Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und den in diesem Jahresabschluss ausgewiesenen Gewinn.

Nach dem Bilanzstichtag bis zu dem Tag der Zusammenstellung des Jahresabschlusses kam es zu keinen anderen Ereignissen, die eine Korrektur des Jahresberichtes oder Veröffentlichung im Jahresbericht erfordern würden.

In Bratislava, den 19. März 2007

Unterschriften der Mitglieder des statutarischen Organs der Gesellschaft:



Siegfried Fatzi

Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.



Dana Macková

Vorstandsmitglied und Oberdirektorin
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Für die Buchführung und den Rechnungsabschluss verantwortliche Person:



Ing. Kateřina Mišurová

Leiterin für Rechnungswesen und Finanzen
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Handelsname und Sitz der Gesellschaft

Wüstenrot poisťovňa, a.s. (weiter nur „Gesellschaft“) wurde mit dem Gründungsvertrag vom 29. September 1994 gegründet und in das Handelsregister am 22. November 1994 (Handelsregister des Kreisgerichtes Bratislava I., Abteilung Sa, Einlage Nr. 757/B) unter der Identifikationsnummer der Organisation (ID-Nr. 31 383 408) eingetragen. Bis zum 31. Dezember 2003 wirkte die Gesellschaft unter dem Handelsnamen Univerzálna banková poisťovňa, a.s.

Sitz der Gesellschaft ist: Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Karadžičova 17
825 22 Bratislava 26

ID-Nr.: 31 383 408

MwSt.-ID-Nr.: SK 2020843561

Die Befugnis zur Ausübung der Versicherungstätigkeit erlangte die Gesellschaft am 27. März 1995. Die Haupttätigkeiten der Gesellschaft werden in dem folgenden Teil 1.2. beschrieben.

Das Finanzmarktsamt hat mit der Entscheidung Nr. GRUFT-009/2003/POIS vom 18. Dezember 2003 der Gesellschaft genehmigt, die Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge anzubieten. Am 1. Januar 2004 wurde die Gesellschaft Mitglied der Slowakischen Versicherungskanzlei und begann die Kfz-Haftpflichtversicherung ab 1. Mai 2004 anzubieten.

1.2 Haupttätigkeiten der Gesellschaft laut dem Handelsregistrauszug

Die Gesellschaft übt folgende Haupttätigkeiten aus:

- Versicherungstätigkeit im Bereich der Lebens- und der Nichtlebensversicherung einschließlich den Zusatzversicherungen (§ 2 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 95/2002 Ges. Slg. über das Versicherungswesen und über die Änderung und Ergänzung einiger Gesetze)
- Vermittlungstätigkeiten für Banken und Bausparkassen
- Vermittlungstätigkeiten für Verwaltungsgesellschaften und ausländische Verwaltungsgesellschaften

Die Gesellschaft hat 37 Kundenzentren und 4 Exposituren auf dem Gebiet der Slowakischen Republik.

Die Gesellschaft hat mit der Wirksamkeit ab 1. Januar 2006 auf dem Gebiet der Tschechischen Republik eine Organisationseinheit des Unternehmens mit der Bezeichnung „Wüstenrot pojišťovna, Niederlassung für die Tschechische Republik“ errichtet. Der Geschäftsgegenstand der Niederlassung ist die Versicherungstätigkeit im Bereich der Lebens- und der Nichtlebensversicherung einschließlich der Zusatzversicherungen und die Vermittlungstätigkeit für Banken und Bausparkassen.

1.3 Struktur der Aktionäre der Gesellschaft

Struktur der Aktionäre zum 31. Dezember 2006 war folgend:

Aktionäre	Anteil am Grundkapital		Stimmrechte in %
	(in Tsd. SKK)	%	
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, Österreich	244 684	66,13	66,13
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland	125 316	33,87	33,87
Gesamt	370 000	100,00	100,00

Die oberste Muttergesellschaft ist Wüstenrot Wohnungswirtschaft Reg. Ges.M.B.H, Salzburg.

1.4 Informationen über die Organe der Gesellschaft

Zusammensetzung des Vorstandes war im Jahr 2006 folgend:

	Funktion
Mag. Siegfried Fatzi	Vorsitzender
PaedDr. Jozef Gomolčák	Mitglied
JUDr. Dana Macková	Mitglied

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates war im Jahre 2006 folgend:

	Funktion
Gen.- Dir. Helmut Geier	Vorsitzender
Dr. Edmund Schwake	Vorsitzwender-Stellvertreter
Mag. Gerald Hasler	Mitglied
Dr. Franz Steiner	Mitglied

1.5 Informationen über die Gruppe

Am 1.1.2006 erwarb die Gesellschaft aufgrund des Vertrages über die Übertragung des Geschäftsanteiles vom 9.12.2005, abgeschlossen mit der Gesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg den 100%-igen Geschäftsanteil an der Gesellschaft Wüstenrot Reality, s.r.o.

Tochtergesellschaft	Anteil %	Haupttätigkeit	Sitz
Wüstenrot Reality, s.r.o.	100	Immobilienvermietung	Karadžičova 17 811 09 Bratislava

Zum 31.12.2006 wird die Gruppe von der Gesellschaft und einer Tochtergesellschaft (weiter nur „Gruppe“) gebildet.

1.6 Informationen über den Konsolidierungskreis

Die Gruppe wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG, Alpenstrasse 61, Salzburg, Österreich einbezogen.

1.7 Durchschnittliche Angestelltenanzahl

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten der Gruppe im Jahr 31.12.2006 war 190, davon 21 leitende Angestellte (im Jahr 2005: 158, davon 14 leitende Angestellte).

1.8 Rechtsgrund für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Die Aufstellung des vorbenannten Konzernabschlusses (weiter nur „Jahresabschluss“) in der Slowakischen Republik ist in Übereinstimmung mit dem §17 Abs.6 des Gesetzes Nr. 431/2002 Ges.Slg. über die Buchführung in der Fassung der späteren Vorschriften und der Veranlassung des Finanzministeriums Nr. MF/11498/2007-74. Mit Wirksamkeit ab 1. Januar 2006 wird von den Versicherungsgesellschaften die Aufstellung deren unkonsolidierten und konsolidierten Jahresabschlüsse und den Jahresbericht gemäß besonderer Rechtsvorschriften verlangt - Anordnung des Europaparlamentes und Rates (ES) 1606/2002 über die Durchbringung der Internationalen Standards der Rechnungslegung (IFRS). Unkonsolidierte Finanzberichte, aufgestellt in Übereinstimmung mit IFRS, haben so wirksam den nach slowakischen Rechnungsstandards aufgestellten Jahresabschluss ersetzt. Außer dieses Jahresabschlusses stellt die Gesellschaft auch die ordentlichen konsolidierten zum 31.12.2006 in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Finanzberichte auf, die am 19.3.2007 herausgegeben wurden und die in den Räumen der Gesellschaft aufbewahrt sind.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die bei der Aufstellung dieser Finanzberichte angewendeten Hauptgrundsätze werden in folgenden Teilen beschrieben. Die Grundsätze wurden konsistent in allen präsentierten Jahren angewendet mit Ausnahme von der Änderung der Methode, die im Teil 2.17 beschrieben ist.

2.1 Grundlage der Präsentation

Der Rechnungsabschluss ist im Einklang mit den Internationalen Standards der Rechnungslegung (weiter nur "IFRS") aufgestellt. Im Einklang mit IFRS sind ebenfalls die Vergleichszahlen des zum 31.12.2005 endenden Jahres und die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2005 ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist aufgrund der historischen Preise, außer der folgenden Aktiva und Passiva, die im Realwert ausgewiesen sind, aufgestellt: als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Finanzinstrumente über Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet oder zum Verkauf bestimmt.

Die Aufstellung der Finanzberichte im Einklang mit IFRS erfordert die Verwendung von Abschätzungen und Voraussetzungen. Von der Geschäftsführung der Gruppe wird außerdem verlangt, bei der Anwendung der Buchungsgrundsätze ihr eigenes Urteil einzusetzen. Abschätzungen und zusammenhängende Voraussetzungen gehen von historischen Erfahrungen und verschiedenen anderen Faktoren, die unter gegebenen Umständen als angemessen betrachtet werden, ausgenommen. Bereiche, die ein höheres Maß an Urteil erfordern oder die komplizierter sind bzw. Bereiche, in denen die Voraussetzungen und Abschätzungen für die Finanzberichte bedeutend sind, werden im Teil 4 angeführt. Der Rechnungsabschluss wurde unter der Voraussetzung der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den Internationalen Standards der Rechnungslegung (weiter nur "IFRS") in der von der Europäischen Union (EU) aufgenommenen Fassung aufgestellt. Die von der EU angenommenen IFRS unterscheiden sich nicht von den vom Rat für die Internationalen Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards Board – IASB) ausgegebenen Standards, mit Ausnahme von dem Erfordernis für die Buchung der Sicherstellung der Portfolien laut IAS 39, welche die EU nicht ratifiziert hat. Die Gruppe hat beschlossen, dass die Buchung der Sicherstellung der Portfolien laut IAS 39 keinen bedeutenden Einfluss auf den Jahresabschluss hat, wenn es zum Bilanzstichtag von der EU angenommen würde. Ab dem 1. Januar 2006 erstellt die Gruppe den Jahresbericht ausschließlich in Übereinstimmung mit IFRS in der von der EU angenommenen Fassung.

Zum Datum der Genehmigung dieser Finanzberichte wurden folgende neue Standards bzw. Interpretationen der IFRS, die bis jetzt nicht in Kraft getreten sind, ausgegeben:

IFRS 7	„Finanzinstrumente: Veröffentlichung der Angaben“ (ab 1. Januar 2007 wirksam);
IFRS 8	„Operative Segmente“ (die Interpretation darf nicht vor der Ratifikation, die in Juni 2007 vorausgesetzt wird, angenommen werden);
IFRIC 7	„Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. März 2007 oder später);
IFRIC 8	„Anwendungsbereich von IFRS 2“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. Mai 2007 oder später);
IFRIC 9	„Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. Juni 2007 oder später);
IFRIC 10	„Zwischenberichterstattung und Wertminderungen von Vermögenswerten“ (mit Wirksamkeit für die Jahresperioden beginnend ab 1. November 2007 oder später);
IFRIC 11	„Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ (wirksam ab 1. März 2007);
IFRIC 12	„Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen – Bestimmung des Bilanzierungsmodells“ (mit Wirksamkeit ab 1. Januar 2008, vor der Genehmigung darf diese bei den Abkommen, die zur Zeit nach IFRIC 4 ausgewiesen werden, nicht benutzt werden);

Im Jahresabschluss wurden keine neuen Standards und Interpretationen angewendet, es wird nicht erwartet, dass die Annahme dieser Standards und Interpretationen in zukünftigen Perioden einen bedeutenden Einfluss auf den ausgewiesenen Gewinn oder Eigenkapital der Gruppe haben wird.

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss ist in Slowakischen Kronen aufgestellt und die Werte sind auf ganze Tausend abgerundet, falls nicht anders angeführt wird.

2.2 Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss schließt den Jahresabschluss der Gesellschaft und der Tochtergesellschaft, die die Gesellschaft kontrolliert, ein. Die Kontrolle existiert, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt die Finanz- oder Geschäftstätigkeiten des Betriebes so kontrolliert, dass sie von dessen Tätigkeit ein Nutzen hat.

Die Gesellschaft besitzt einen 100%igen Anteil an der Tochtergesellschaft und betätigt somit den entscheidenden Einfluss auf deren Tätigkeiten. Die Tochtergesellschaft wird durch die Methode der gesamten Konsolidation. Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaft ist in den Jahresabschluss ab dem Zeitpunkt eingeschlossen, ab dem die Gesellschaft über sie Kontrolle erlangte, d.h. ab 1. Januar 2006. Es ist das Moment des Einflusses der ersten Konsolidierung. Die Konsolidierung wird am Tag dessen Verkaufes oder des Kontrollverlustes beendet.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaft wird durch Vereinigung dessen Berichte, d.h. durch Aggregation der gleichartigen Posten des Vermögens, Verbindlichkeiten, Eigenkapitals, Erträge und Aufwendungen ausgearbeitet. Die gruppeninternen Überreste, Transaktionen und endgültige Erträge aus diesen Transaktionen, die aufgrund der Verbindung und gegenseitiger Transaktionen der Gruppe entstanden sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss der ersten Konsolidierung der Tochtergesellschaft zum 1. Januar 2006 vor der Eliminierung. Nach der Eliminierung wurde die Anschaffungsmethode (purchase method) benutzt, wobei kein Goodwill identifiziert wurde.

Einfluss der Erstkonsolidierung <i>In Tsd. SKK</i>	Buchwert zum 1.1.2006	Umbewertung auf den Realwert	Buchwert nach Umbewertung zum 1.1.2006
Aktiva			
Grundstücke, Bauten und Anlagen	191 125	34 711	225 837
Finanzaktiva	223	0	223
Darlehen und Forderungen	223	0	223
Sonstige Forderungen	223	0	223
Geldmittel und Geldäquivalente	6 159	0	6 159
Aktiva gesamt	197 507	34 711	232 219
Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	177 510	0	177 510
Geschäftsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	9 213	0	9 213
Passive Rechnungsabgrenzung	3 072	0	3 072
Sonstige Verbindlichkeiten	6 140	0	6 140
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	2 083	0	2 083
Verbindlichkeiten gesamt	188 806	0	188 806
Nettobetrag	8 701	34 711	43 413
Anschaffungswert der Investition			43 413
Goodwill			0

Der Kaufpreis der Tochtergesellschaft wurde mit Geldmitteln bezahlt. Der Einfluss der Anschaffung der Tochtergesellschaft auf die Geldflüsse zeigt die nachstehende Tabelle:

<i>in Tsd. SKK</i>	2006
Kaufpreis der Tochtergesellschaft	- 43 413
Summe der Geldmittel in Tochtergesellschaft zum Moment der Anschaffung	6 159
Geldfluss aus der Anschaffung der Tochtergesellschaft, netto	- 37 254

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

2.3 Segmentberichterstattung

Das Geschäftssegment bildet die Gruppe der Aktiva und der Betriebsstätten, die sich an Gewährung von Produkten oder Dienstleistungen, die Gegenstand von Risiken und potentiellen Gewinnen sind, die von Risiken und potentiellen Gewinnen anderer Handelssegmente abweichen, beteiligen. Das geographische Segment beteiligt sich an Gewährung von Produkten oder Dienstleistungen im Rahmen des konkreten ökonomischen Umfelds, das Gegenstand der Risiken und potentiellen Gewinne ist, die von Risiken und potentiellen Gewinnen anderer ökonomischen Umfelle abweichen.

Ungeachtet der Tatsache, dass die Gruppe nicht verpflichtet ist, das IAS 14 Segment Reporting anzuwenden, sind die unten genannte Angaben in zwei Segmente des Unternehmens aufgegliedert, und zwar in die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung. Da 99% der Erträge der Gruppe mit der unternehmerischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Slowakischen Republik zusammenhängen, wurden die Angaben des Rechnungsabschlusses in ein geographisches Segment, das die Slowakische Republik ist, eingeschlossen.

Der vorwiegende Teil der Aktiva, Passiva, Aufwendungen und Erträge der Gruppe hängen ausschließlich mit erstem oder zweitem der ausgewiesenen Segmente zusammen und sind deshalb direkt zu der Lebens- oder Nichtlebensversicherung zuweisbar.

Aktiva, Passiva, Erträge und Kosten der Gruppe, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, sind in diese Segmente durch ausgewählte Schlüssel und zwar nach der Art des jeweiligen Postens aufgeteilt. Bei der Aufteilung wurde berücksichtigt, dass die Definition der Erträge des Segments, der Kosten des Segments, der Aktiva des Segments, der Passiva des Segments miteinander zusammenhängen und die Gesamtaufteilung konsistent sein sollte. Bei der Aufteilung ist man weiter von den Grundsätzen ausgegangen, die bei der Aufteilung der Posten der Aktiva und Passiva der Gesellschaft bei der Berechnung der von zuständigem Regulator (Slowakische Nationalbank) erforderten Zahlungsfähigkeit geltend gemacht werden.

Die Grundlage für die Aufteilung einzelner Posten der Aktiva, Passiva, Aufwendungen und Erträge gesamt für die Lebens- und Nichtlebensversicherung:

- die Grundlage für die Aufteilung der Aktiva wie Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen und immaterielle Vermögenswerte ist die Aufteilung der Abschreibungen dieser Vermögenswerte in Segmente (unten beschrieben);
- das Finanzvermögen, dessen Quelle nicht technische Rückstellungen sind, Erträge und Kosten zu diesem Finanzvermögen sind unter die Segmente durch den Anteil, der den Prinzipien der Aufteilung von Aktiva und Passiva bei der Solvenzberechnung aufgeteilt, was der Anteil 50:50 ist;
- die Grundlage für die Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Löhnen und der damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten bildet die Aufteilung der Lohnkosten in Segmente für die gegebene Periode, in der die Verbindlichkeit ausgewiesen wird;
- die Grundlage für die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber den Vermittlern ist die Aufteilung der Kosten für Provisionen und Belohnungen der Vermittler für die Periode, zu der die Verbindlichkeit ausgewiesen wird;
- alle sonstigen Posten der Aktiva und Passiva, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, sind unter diese Segmente zu gleichen Teilen aufgeteilt (50:50);
- die Grundlage für die Aufteilung der Kosten für die Vermittlung von Versicherungsverträgen, die für die Lebensversicherung und die Nichtlebensversicherung gemeinsam sind, ist der gewichtete Anteil an der Zahl der neuabgeschlossenen Versicherungsverträge;
- die für die Leben- und Nichtlebensversicherung gemeinsamen allgemeinen Betriebskosten sind nach dem Anteil der verdienten Versicherungsprämie dieser Segmente an der gesamten verdienten Versicherungsprämie aufgeteilt;
- die mit der Vermittlungstätigkeit für Bausparkassen und Banken verbundenen Erträge und Kosten sind in das Segment der Lebensversicherung eingeschlossen.

Segmentierte Konzernbilanz

in Tsd. SKK		Lebens-	Sach	Gesamt	Lebens-	Sach-	Gesamt
		Versicherung	Versicherung		Versicherung	Versicherung	
Anm.		31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005 (ungeprüft)	31.12.2005 (ungeprüft)	31.12.2005 (ungeprüft)
Aktiva							
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	6.1	144 776	166 466	311 242	21 146	36 116	57 262
Investitionen in Immobilien	6.2	0	20 808	20 808	0	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.3	136 437	20 544	156 981	104 582	16 624	121 206
Abgegrenzte Anschaffungskosten	6.3.1	129 814	16 099	145 913	101 443	14 467	115 910
Sonstiges immaterielles Vermögen	6.3.2	6 623	4 445	11 068	3 139	2 157	5 296
Finanzaktiva	6.4	804 894	624 718	1 429 612	747 264	639 698	1 386 962
Schuldverschreibungen		451 682	342 877	794 559	365 908	271 676	637 584
bis Fälligkeit gehalten		451 682	342 877	794 559	352 372	271 676	624 048
zum Verkauf		0	0	0	13 536	0	13 536
im Realwert durch GuV verbucht		0	0	0	0	0	0
Termineinlagen		307 918	190 813	498 731	334 723	279 705	614 428
Investmentfondsanteile		3 806	0	3 806	0	0	0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen							
Lebensversicherung (FLV)		4 010	0	4 010	0	0	0
Darlehen und Forderungen		37 478	91 028	128 506	46 633	88 317	134 950
Darlehen		11 143	11 143	22 286	20 507	20 506	41 013
Vorauszahlungen auf Polizzen		5 872	0	5 872	4 679	0	4 679
Forderungen aus direktem							
Versicherungsgeschäft		13 972	41 381	55 353	12 163	37 053	49 216
Forderungen aus der Rückvers.		34	8 148	8 182	0	4 145	4 145
Vorauszahlungen und Aktive							
Rechnungsabgrenzung		4 039	21 676	25 715	6 307	15 439	21 746
Sonstige Forderungen		2 418	8 680	11 098	2 977	11 174	14 151
Anteil der Rückversicherer an							
versicherungstechnischen Rückstellungen	6.5	6 104	11 088	17 192	6 055	11 997	18 052
Einkommenssteuerforderungen	6.6	257	0	257	1 685	1 329	3 014
Geldmittel und Geldäquivalente	6.7	6 037	7 079	13 116	4 845	4 000	8 845
Sonstige Aktiva	6.8	2 566	3 507	6 073	462	463	925
Aktiva gesamt		1 101 071	854 210	1 955 281	886 039	731 035	1 617 074
Eigenkapital							
Grundkapital		185 000	185 000	370 000	185 000	185 000	370 000
Emissionsagio		4 612	4 611	9 223	4 612	4 611	9 223
Bewertungsdifferenzen		122	0	122	-507	0	-507
Sonstige Rücklagen		4 416	4 415	8 831	3 994	3 993	7 987
Gewinnvortrag / Verlustvortrag		64 836	-49 398	15 438	24 717	-23 707	1 010
der Vorjahre		24 295	-24 129	166	-3 188	18 513	15 325
des Geschäftsjahres		40 541	-25 269	15 272	27 905	-42 220	-14 315
Eigenkapital gesamt	6.9	258 986	144 628	403 614	217 816	169 897	387 713
Verbindlichkeiten							
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.10	715 007	548 506	1 263 513	597 863	453 621	1 051 484
Prämienüberträge		69 080	168 003	237 083	66 092	171 414	237 506
Rückstellung für noch nicht							
abgewickelte Versicherungsfälle		48 795	379 588	428 383	50 619	281 879	332 498
Deckungsrückstellung		591 485	0	591 485	481 152	0	481 152
Deckungsrückstellung der FLV		5 238	0	5 238	0	0	0
Rückstellung für Prämien und Ermäßigungen		409	915	1 324	0	328	328
Sonstige Rückstellungen		0	0	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	6.11	35 424	35 425	70 849	0	0	0
Darlehen		35 424	35 425	70 849	0	0	0
Geschäftsverkehrverbindlichkeiten							
und sonstige Verbindlichkeiten	6.12	80 709	106 755	187 464	67 150	101 920	169 070
aus direktem Versicherungsgeschäft		38 134	40 648	78 782	30 536	40 483	71 019
aus Rückversicherungsgeschäft		33 036	991	34 027	29 404	6 563	35 967
gegenüber den Angestellten		4 849	8 772	13 621	4 384	7 386	11 770
Passive Rechnungsabgrenzung		77	147	224	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten		4 613	56 197	60 810	2 826	47 488	50 314
Rückstellungen für sonst. Verbindlichkeiten							
und Begünstigungen der Angestellten	6.13	3 763	17 293	21 056	3 210	5 597	8 807
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	6.6	7 182	1 603	8 785	0	0	0
Verbindlichkeiten gesamt		842 085	709 582	1 551 667	668 223	561 138	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt		1 101 071	854 210	1 955 281	886 039	731 035	1 617 074

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. SKK		Leben-	Sach-	Gesamt	Leben-	Sach-	Gesamt
	Anm.	Versicherung 31.12.2006	Versicherung 31.12.2006	31.12.2006	Versicherung 31.12.2005 (ungeprüft)	Versicherung 31.12.2005 (ungeprüft)	31.12.2005 (ungeprüft)
Verrechnete Prämien, brutto		433 489	569 818	1 003 307	359 033	598 449	957 482
Veränderung der Prämienüberträge		-3 397	2 482	-915	-17 828	-38 952	-56 780
Prämieneträge brutto		430 092	572 300	1 002 392	341 205	559 497	900 702
Abgegebene Rückversicherungsprämien		-7 229	-32 750	-39 979	-6 634	-35 702	-42 336
Veränderung der Prämienüberträge, Anteil der Rückversicherer		-65	-1 245	-1 310	-138	-12 907	-13 045
Prämieneträge netto	6.14	422 798	538 305	961 103	334 433	510 888	845 321
Einkünfte aus Gebühren und Provisionen	6.15	3 197	3 255	6 452	2 341	1 927	4 268
Erträge aus Investitionen	6.16	31 216	20 980	52 196	27 686	18 705	46 391
Sonstige Betriebserträge	6.17	5 570	8 150	13 720	3 416	2 753	6 169
Nettoerträge		462 781	570 690	1 033 471	367 876	534 273	902 149
Zahlungen für Versicherungsfälle		-75 528	-181 572	-257 100	-50 130	-145 843	-195 973
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1 824	-97 785	-95 961	-11 861	-184 360	-196 221
Veränderung der Deckungsrückstellung		-110 332	0	-110 332	-102 521	0	-102 521
Veränderung Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung		-5 238	0	-5 238	0	0	0
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle		4 047	434	4 481	3 217	19 156	22 373
Anteil der Rückversicherer an Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		114	355	469	-580	-719	-1 299
Nettoversicherungsleistungen	6.18	-185 113	-278 568	-463 681	-161 875	-311 766	-473 641
Leistungen aus Investitionsverträgen		0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	6.19	-159 989	-114 359	-274 348	-122 758	-97 658	-220 416
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.19	-64 332	-199 163	-263 495	-53 882	-164 945	-218 827
Betriebsergebnis		53 347	-21 400	31 947	29 361	-40 096	-10 735
Finanzkosten	6.20	-3 570	-3 308	-6 878	-1 622	-2 364	-3 986
Jahresergebnis vor Einkommen- und Ertragssteuer		49 777	-24 708	25 069	27 739	-42 460	-14 721
Einkommen- und Ertragssteuer	6.21	-9 236	-561	-9 797	166	240	406
Jahresergebnis		40 541	-25 269	15 272	27 905	-42 220	-14 315

2.4 Umrechnung der Angaben in Fremdwährung

Die in Fremdwährung erfolgten Operationen werden zu dem zum Datum der Transaktionsdurchführung gültigen aktuellen Kurs umgerechnet. Die sich aus der Realisierung von solchen Transaktionen und aus der Umrechnung der in Fremdwährung ausgedrückten Geldaktiva und Geldpassiva zu dem zum Ende des Jahres gültigen Kurs ergebenden Kursgewinne und Kursverluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.5 Grundstücke, Gebäude und Anlagen

Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen werden im Anschaffungspreis, vermindert um die Abschreibungen, ausgewiesen. Im Anschaffungspreis sind die Kosten inbegriffen, die sich direkt auf die Anschaffung von Posten

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

beziehen.

Zusätzliche Kosten der technischen Verwertung werden in den Buchwert des Vermögens eingeschlossen oder als selbständiges Vermögen nach der Eignung ausgewiesen, nur wenn vorausgesetzt werden kann, dass der künftige ökonomische Nutzen, der mit Hilfe von dem gegebenen Vermögen produziert werden kann, der Gruppe fließen wird, wobei der Preis des Postens verlässlich bestimmt werden kann. Alle sonstigen Kosten für Reparatur und Instandhaltung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der tatsächlichen Höhe während der Rechnungsperiode, in der sie entstanden sind, verbucht.

Immobilien, die für die künftige Nutzung als Immobilieninvestition gefertigt und entwickelt werden, sind im Posten Gebäude, Grundstücke und Einrichtungen im Anschaffungspreis bis zum Zeitpunkt deren Fertigstellung, zu dem sie in die Immobilieninvestitionen umgebucht werden, ausgewiesen.

Der Abgangswert des Vermögens und die Lebensdauer werden jeweils zum Datum der Aufstellung der Bilanz beurteilt und sie werden im Bedarfsfall angepasst. Falls der Buchwert des Vermögens höher als sein geschätzter Rückflusswert ist, wird er sofort auf Rückflusswert abgeschrieben durch die Gewinn- und Verlustrechnung.

Gewinne, bzw. Verluste aus Abgang werden durch den Vergleich der Erträge aus Verkauf mit dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Abschreibungen des langfristigen Sachanlagevermögens gehen von den Abschätzungen seiner ökonomischen Lebensdauer und physischen Abnutzung aus. Mit der Abschreibung des langfristigen Anlagevermögens wird in dem Monat seiner Überlassung zur Nutzung begonnen. Geringwertiges Sachanlagevermögen im Anschaffungspreis bis 3 000 SKK wird zum Datum seiner Überlassung zur Nutzung abgeschrieben. In der folgenden Tabelle sind die geschätzte ökonomische Lebensdauer, die Methoden der Abschreibung und die Sätze der Abschreibungen angeführt:

	Geschätzte ökonomische Lebensdauer	Methode der Abschreibung	Jahresabschreibungs- satz in %
Gebäude	20 - 50	Gleichmäßig, progressiv	0,3 - 5
Büromaschinen und Computer	4	Gleichmäßig	25
Personenkraftwagen	4	Gleichmäßig	25
Sicherheitssystem, Fernsehgeräte, Geräte für Tonaufnahme	6	Gleichmäßig	16,7
Möbel und sonstiges Inventar	6	Gleichmäßig	13,4 - 16,7
Elektronische, technologische u. sonstige Geräte	4 - 12	Gleichmäßig	6,67 - 25
Klimaanlagen, Panzerschränke und befestigte Schränke	12	Gleichmäßig	8,3

2.6 Immobilieninvestitionen

Die Immobilieninvestitionen stellen das Vermögen im Eigentum der Gruppe dar, das von der Gruppe nicht genutzt, sondern nur zum Zweck der Gewinnung von langfristigen Mieterträgen gehalten wird.

Die Immobilieninvestitionen schließen Grundstücke und Gebäude ein. Sie werden primär mit dem Anschaffungspreis einschließlich der mit der Transaktion verbundenen Kosten bewertet. Nach dem ersten Ausweis wird dieses Vermögen im Realwert ausgewiesen, der von dem Preis auf dem freien Markt ausgeht, angepasst nach Bedarf um jedwede Differenzen, die sich aus dem Charakter, der Lokalität oder dem Stand des konkreten Vermögens ergeben. Falls solche Informationen nicht zugänglich sind, wird die Gesellschaft alternative Methoden der Bewertung, z.B. Diskontierung von erwarteten Geldflüssen oder aktuelle Preise auf weniger aktiven Märkten benutzen. Der Realwert der Investitionen in Immobilien wird auf Jahresbasis durch einen unabhängigen Sachverständigen geprüft. Die Änderungen des Realwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Falls die Gruppe ein solches Vermögen zu nutzen beginnt, wird sie dieses in den Posten Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen umbuchen und der Realwert dieses Vermögens wird zum Datum der Umbuchung seinen Anschaffungspreis zum Zwecke einer nachfolgenden Bewertung darstellen. Falls aus dem Posten Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen aufgrund der Änderung der Nutzung des gegenständlichen Vermögens Investitionen in Immobilien werden, wird jede Differenz zwischen dem Buchwert und dem Realwert dieses Postens zum Datum der Übertragung im Eigenkapital ausgewiesen. Wird jedoch der Gewinn aus dem Realwert zur Auflösung der früher

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

ausgewiesenen Wertberichtigung zur Wertminderung verwendet, so wird dieser in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Beim Abgang solcher Investitionen in Immobilien werden alle im Eigenkapital früher ausgewiesenen Restwerte in den unverteilteten Gewinn umgebucht; diese Übertragung wird nicht über Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

2.7 Immaterielle Vermögensgegenstände

2.7.1 Abgegrenzte Anschaffungskosten (DAC)

Bestandteil der immateriellen Vermögenswerte sind auch die abgegrenzten Abschlusskosten, die im Teil 2.14.2 näher beschrieben sind.

2.6.2 Computersoftware und andere Posten der immateriellen Vermögensgegenstände

Die angekauften Lizenzen für Computersoftware werden auf Grund der tatsächlichen bei der Anschaffung und der Überlassung der konkreten Software zur Nutzung entstandenen Kosten kapitalisiert. Diese Kosten werden aufgrund der erwarteten ökonomischen Lebensdauer (drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Die Kosten, die direkt mit der Produktion von identifizierbaren und einzigartigen Softwareprodukten unter der Kontrolle der Gesellschaft zusammenhängen, die höchstwahrscheinlich ökonomische Vorteile bringen werden, die die Kosten für eine Periode länger als ein Jahr übersteigen, werden als immaterielle Aktiva ausgewiesen. Die Direktkosten schließen die Personalkosten der Mitglieder des sich an der Entwicklung der Software beteiligten Teams und den anteilmäßigen Teil der jeweiligen Regiekosten ein. Alle sonstigen Kosten für Entwicklung und Instandhaltung der Computersoftwaresysteme werden in der tatsächlichen Höhe in Aufwendungen ausgewiesen. Die Gruppe weist zum 31.12.2006 keine immateriellen Vermögenswerte, die durch Aktivierung direkter Kosten entstanden sind, aus.

Die Abschreibungen von Software und langfristigen immaterielle Vermögenswerte gehen von den Abschätzungen ihrer ökonomischen Lebensdauer und der Abnutzung aus. Mit der Abschreibung des langfristigen Anlagevermögens wird in dem Monat seiner Überlassung zur Nutzung begonnen. Geringwertige immaterielle Vermögenswerte im Anschaffungspreis bis 3 000 SKK werden zum Datum ihrer Überlassung zur Nutzung abgeschrieben.

2.8 Finanzaktiva

Die Gruppe ordnet ihre Finanzaktiva in diese zwei Kategorien ein: Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit, Finanzaktiva zum Verkauf, Finanzaktiva im Realwert, verbucht über Gewinn- und Verlustrechnung, Kredite und Forderungen. Die Einordnung hängt von dem Zweck ab, zu dem die gegebenen Investitionen erworben wurden.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bestimmt die Einordnung der Investitionen bei deren erstem Ausweis und bewertet diese aufs Neue jeweils zum Datum der Aufstellung des Rechnungsabschlusses.

2.8.1 Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit

Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit sind nicht derivate Finanzaktiva mit fest bestimmten oder bestimmbareren Zahlungen und mit einem festen Fälligkeitstermin (außer denjenigen, die die Definition der Kredite und der Forderungen erfüllen), die von der Gruppe geplant werden und die sie bis zur Fälligkeit halten kann.

2.8.2 Finanzaktiva zum Verkauf

Finanzaktiva zum Verkauf sind nicht derivate Finanzaktiva, die in diese Kategorie eingeordnet sind oder die in keine andere Kategorie eingeordnet sind.

2.8.3 Finanzaktiva im Realwert, verbucht über die Gewinn- und Verlustrechnung

Diese Kategorie ist in zwei Unterkategorien aufgeteilt: die für das Handeln bestimmten Finanzaktiva und die Finanzaktiva, die im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden. In diese Kategorie werden die Finanzaktiva eingeordnet, die grundsätzlich mit dem Zweck früherer Veräußerung erworben wurden, wenn sie ein Portfoliobestandteil von Finanzaktiva sind, die im kurzfristigen Horizont nachweisbar einen Gewinn bringen, oder wenn

sie von der Gesellschaftsführung so bezeichnet werden. In die Kategorie „bestimmt für das Handeln“ werden auch diejenigen Derivate eingeordnet, die nicht als „Risikosicherung“ bezeichnet sind. Weiterhin gehört hierher solches Finanzvermögen, das eng mit den finanziellen Verbindlichkeiten zusammenhängt, die ebenso auf den Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung überwertet werden (zum Beispiel Investierung im Namen der Versicherten).

2.8.4 Darlehen und Forderungen

Die Darlehen und Forderungen sind underivate Finanzaktiva mit fest bestimmten oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf dem Aktivmarkt notiert sind, außer denen, die die Gruppe im kurzfristigen Horizont zu veräußern beabsichtigt, oder die in die Kategorie von Finanzaktiva, verrechnet im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Kategorie von Finanzaktiva mit Verfügbarkeit für die Veräußerung eingeordnet wurden. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Forderungen, werden ebenso in diese Kategorie eingeordnet und aus der Sicht der Abwertung im Rahmen der Beurteilung der Abwertung von Darlehen und Forderungen überprüft.

Ordentlicher Einkauf oder Veräußerung von Investitionen wird zum Datum der Vollziehung der Transaktion ausgewiesen, bzw. dessen Ausweisung wird beendet, d.h. zum Datum des Geschäftsschlusses oder Kompensation.

Die Finanzaktiva werden urzuständig im Anschaffungswert ausgewiesen (im Fall von allen Finanzaktiva, nicht verrechneten im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung), erhöht über die direkt mit der Rekrutierung verbundenen Transaktionskosten. Das Finanzvermögen wird nach dem Ablauf des Rechtes auf den Erwerb von Geldströmen aus gegebenen Investitionen abgebucht, oder bei ihrer Übertragung, nachdem die Gruppe auch gleichzeitig alle Risiken und Vorteile aus ihrem Besitz übertragen hat.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzaktiva und die im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Finanzaktiva werden anschließend im Realwert gebucht. Die Kredite und Forderungen und die bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzaktiva werden im angepasstem Anschaffungspreis gebucht (engl. Begriff: amortised cost) unter Hilfe der Methode des effektiven Zinssatzes.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste, resultierend aus der Änderung des Realwertes (einschließlich der Änderung des Währungskurses) von Finanzaktiva, verrechnet im Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung im Zeitraum ihrer Entstehung eingeschlossen. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste, resultierend aus der Änderung des Realwertes von den zur Veräußerung verfügbaren Finanzaktiva, werden im Eigenvermögen ausgewiesen, mit der Ausnahme von Verlusten aus der Abwertung und Gewinnen und Verlusten, resultierend aus der Änderung des Währungskurses. Bei der Veräußerung oder Abwertung des zur Veräußerung verfügbaren Finanzvermögens, werden die kumulierten, ursprünglich im Eigenvermögen ausgewiesenen Gewinne und Verluste, in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeschlossen.

2.9 Geldmittel und Geldäquivalente

Die Geldmittel und Geldäquivalente umfassen den Ist-Bestand, die auf Verlangen rückzahlbaren Bankeinlagen, Kontokorrentkonten und andere Geldäquivalente. Als Geldäquivalente werden kurzfristige, hochliquide Investitionen verstanden, bei denen die Möglichkeit besteht, diese prompt für vorab bekannte Beträge von Geldmitteln zu tauschen und bei welchen eine bedeutungsvolle Wertsveränderung in der Zeit vorgesehen wird.

2.10 Sonstige Aktiva

Als sonstige Aktiva werden die Bestände und Beschaffungen ausgewiesen, die im Beschaffungspreis geführt werden. Im Fall von veralteten Beständen wertet die Gruppe die Aktiva mittels eines Berichtigungspostens ab und der Verlust aus einer dauernden Abwertung zeigt sich im Wirtschaftsergebnis zum Zeitpunkt seiner Festlegung.

2.11 Abwertung von Aktiva

2.11.1 Finanzaktiva im angepassten Beschaffungspreis

Die Gruppe beurteilt zu jedem Datum des Rechnungsabschlusses, ob ein objektiver Nachweis über Abwertung der Finanzaktiva oder der Gruppe von Finanzaktiven vorhanden ist. Der Wert der Finanzaktiva oder der Gruppe von

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Finanzaktiva wird herabgesetzt und die Verluste aus der Abwertung entstehen, es sei denn ein objektiver Nachweis über Abwertung in Folge eines oder mehrerer Ereignisse besteht, die nach erster Ausweisung der Aktiva aufgetreten sind („Verlustereignis“), wobei solches Verlustereignis (oder Ereignisse) eine Nachwirkung auf die Schätzung von künftigen Geldströmen aus gegebenen Finanzaktiva oder der Gruppe von Finanzaktiva haben, die zuverlässig abschätzbar ist.

Die Gruppe beurteilt zuerst, ob ein objektiver Nachweis über Abwertung von einzelnen Finanzaktiva vorhanden ist, die individuell bedeutsam sind. Sollte die Gruppe bestimmen, dass der objektive Nachweis über Abwertung der individuell beurteilten Finanzaktiva, gleich ob bedeutsam oder nicht, nicht vorhanden ist, werden diese Aktiva in die Gruppe von Finanzaktiven mit gleichen Charakteristiken der Kreditgefährdung einordnet, die aus der Sicht der Abwertung gruppenweise beurteilt werden. Die Aktiva, die individuell beurteilt wurden und bei welchen ein Verlust aus der Abwertung ausgewiesen ist oder wird, werden nicht in die gruppenweise beurteilte Abwertung eingeschlossen.

Sollte ein objektiver Nachweis vorhanden sein, dass ein Verlust aus der Abwertung von Finanzaktiva entstanden ist, wird die Verlusthöhe als Differenz zwischen dem Aktivumbuchwert und dem Barwert von erwarteten künftigen Geldströmen festgelegt (außer entstehenden künftigen Kreditverlusten), diskontiert vermittelst des ursprünglichen effektiven Zinsenmaßes der Finanzaktiva. Der Aktivumbuchwert wird durch Bildung des Berichtigungspostens herabgesetzt und die Verlusthöhe wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Für die Zwecke der gruppenmäßigen Beurteilung der Abwertung werden die Aktiva in die Gruppen aufgrund von gleichen Charakteristiken der Kreditgefährdung verbunden (d.h. aufgrund einer Klassifikation, bei welcher die Gruppe die Aktivumart, Branche, geographische Zone, Abzahlungszustand und sonstige relevanten Faktoren beurteilt). Diese Charakteristiken sind für die Schätzung von künftigen Geldströmungen für einzelne Gruppen von solchen Aktiven relevant, weil sie die Fähigkeit des Emittenten ordentlich alle Verbindlichkeiten im Einklang mit Vertragsbedingungen des Schuldinstrumentes, das beurteilt wird, abzahlen anzeigen.

2.12 Grundkapital

Die Aktien werden als Grundkapital klassifiziert, wenn keine Verbindlichkeit auf den Übertrag von Geldmitteln oder anderen Aktiva besteht. Die direkt mit der Emission von Aktieninstrumenten verbundenen zusätzlichen Kosten, als Entgelt für die Unternehmenszukäufe, werden im Beschaffungspreis der Akquisition eingeschlossen.

2.13 Versicherungsverträge – Klassifizierung

Die Gruppe schließt die Verträge über Übertragung des Versicherungsrisikos ab. Die Versicherungsverträge sind Verträge, mit welchen das erhebliche Versicherungsrisiko übertragen wird. Nach allgemeiner Regel definiert die Gruppe das erhebliche Versicherungsrisiko als eine Möglichkeit für die Entstehung der Pflichtleistung im Fall des Auftretens des Versicherungsfalles, das mindestens um 10% die Verbindlichkeiten aus Versicherungsprämie überschreitet, sollte das Versicherungsfall nicht auftreten.

Die Gruppe hat eine Klassifikation Ihrer Produkte durchgeführt, in deren Rahmen sie beurteilt hat, ob es in den Versicherungsverträgen einzelner Produkte zu bedeutendem Transfer des Versicherungsrisikos auf die Gruppe kommt. Auf Grund dessen hat sie festgestellt, dass alle Ihre Produkte die Definition des Versicherungsvertrages im Sinne des IFRS 4 "Versicherungsverträge" erfüllen.

2.14 Versicherungsverträge mit Recht auf Anteile vom Überschuss

Statutarische Vorschriften, Beziehungen und Bedingungen von diesen Verträgen, bestimmen die Basis für die Bestimmung von Beträgen, aus welchen die Zusatzanteile auf dem Überschuss laut Erwägung der Gruppe abgeleitet werden (Recht auf Anteile vom Überschuss - engl. Begriff: Discretionary Participation Features - weiter nur "DPF"). Die Gruppe kann über Wert und zeitliche Festlegung der Auszahlung von diesen Überschüssen an die Besitzer der Versicherungsverträge entscheiden. Die Anteile an dem Überschuss sind als der Bestandteil der von den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen ausgewiesen.

2.14.1 Ausweisung und Bewertung

Die Versicherungsverträge mit Recht auf Anteile vom Überschuss werden in unten genannte Hauptkategorien in

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Abhängigkeit von der Risikodauer sortiert und nach dem, ob die Beziehungen und Bedingungen fest sind.

Kurzfristige Versicherungsverträge

Kurzfristige Versicherungsverträge umfassen die Verträge über lebensfremde Vermögensversicherung, Verträge über Vermögensversicherung und kurzfristige Lebensversicherungsverträge. Die Verträge über lebensfremde Vermögensversicherung schützen die Klienten vor dem Risiko der Schadenszuführung an dritte Seiten in Folge ihren berechtigten Tätigkeiten. Die Versicherung deckt die Schäden, die die vertraglichen und vertragslosen Ereignisse umfassen. Am häufigsten handelt es sich um Arbeitgeberschutz, denen eine rechtliche Entschädigungspflicht an die Angestellten beim Unfall (Haftpflcht des Arbeitgebers) entsteht, und bei natürlichen Personen und Unternehmer, denen eine Vergütungspflicht an Dritte bei der Gesundheitsbeschädigung oder beim Vermögensschaden (allgemeine Haftung) entstanden ist. Die Verträge über Vermögensversicherung entschädigen die Klienten der Gruppe vor allem für die Vermögensschäden oder den Vermögensverlust. Die Klienten, die eine Geschäftstätigkeit in eigenen Räumen ausüben, können die Entschädigung auch für entgangenen Gewinn in Folge der Unmöglichkeit gewinnen, das versicherte Vermögen bei ihrer Geschäftstätigkeit nicht verwenden zu können (Betriebsunterbrechungsversicherung). Kurzfristige Lebensversicherungsverträge schützen die Klienten der Gruppe vor den Folgen der Ereignisse (z.B. Tod oder Unfähigkeit), die die Fähigkeit des Klienten oder der Personen beeinflussen würden, die von ihm abhängig sind, um das derzeitige Einkommensniveau einzuhalten. Die garantierten Versicherungsleistungen, die beim Auftreten von spezifizierten Versicherungsfällen auszuzahlen sind, entweder fest bestimmt, oder hängen vom Umfang des Wirtschaftsverlustes ab, der dem Besitzer des Versicherungsvertrages entstanden ist. Die Verträge enthalten nicht die Erfüllungen bei ihrem Ablauf oder Rückkauf. Bei allen Verträgen wird die Versicherungsprämie als Einkommen ausgewiesen (verdiente Prämie), proportional während der Periode der Versicherungsdeckung. Der Anteil der aus gültigen Verträgen eingegangenen Prämie, der sich auf die langfristige Versicherung zum Datum des Rechnungsabschlusses bezieht, wird als Verbindlichkeiten aus unausgezahlter Versicherungsprämie ausgewiesen. Die Versicherungsprämie wird vor dem Abzug der Provision ausgewiesen. Die Ausgabenbereitung für die Versicherungsansprüche und Verluste wird in die Einkommen in Ist-Höhe durch die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, aufgrund der Abschätzung von Verbindlichkeiten aus der Entschädigung, die die Gruppe den Besitzern von Versicherungsverträgen schuldet, oder den Dritten, denen die Besitzer von Versicherungsverträgen einen Schaden verursacht haben. Sie enthalten direkte und indirekte Kosten auf die Schadensabgeltung und ergeben sich aus den Ereignissen, die zum Datum des Rechnungsabschlusses aufgetreten sind, auch in dem Fall, dass sie der Gruppe noch nicht angemeldet wurden. Die Gruppe diskontiert nicht ihre Verbindlichkeiten aus unausgezahlten Ansprüchen, ausgenommen die Ansprüche, die mit der Annuitätsform ausgezahlt werden. Die Verbindlichkeiten aus unausgezahlten Ansprüchen werden mittels einer Eingangsbeurteilung von einzelnen, schon angemeldeten Ereignissen bewertet, wie auch statistischen Analysen von Ansprüchen, die entstanden sind, oder nicht angemeldet wurden, um eine Abschätzung von den, zu erwarteten Endkosten auf kompliziertere Ansprüche zu gewinnen, die durch externe Faktoren (zum Beispiel mit der Gerichtsentscheidung) beeinflusst werden können.

Langfristige Versicherungsverträge mit festen und garantierten Bedingungen

Diese Verträge versichern die mit Menschenleben verbundenen Ereignisse (zum Beispiel Versicherung auf den Erlebens- und Ablebensfall). Die Versicherungsprämie wird in die Erträge bei der Fälligkeit seitens Besitzer des Versicherungsvertrages ausgewiesen. Die Versicherungsprämie wird vor dem Abzug der Provision ausgewiesen.

Die Leistungen werden laufend in die Aufwendungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeit aus den Vertragsleistungen, die in der Zukunft zu erwarten sind, wird bei der Verbuchung der Versicherungsprämie ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird als Summe der vorgesehenen diskontierten Höhe des Wertes der ausgezahlten Versicherungsleistungen und künftigen Kosten auf die Verwaltung der Versicherung festgelegt, die direkt mit dem Vertrag zusammenhängen, minus der vorgesehene diskontierte Wert der theoretischen Versicherung, die für die Deckung von Versicherungsleistungen und Versicherungsverwaltung aufgrund der verwendeten Auswertungsvoraussetzungen beansprucht wäre (Abschätzung der Versicherungsprämie). Die Verbindlichkeit ist auf den Voraussetzungen gegründet, die die Sterblichkeit, Lebensdauer, Aufwand für Verwaltung der Versicherung und Erträge aus Investitionen betreffen, definierten bei der Entstehung des Vertrages. Die Voraussetzungen enthalten auch die Marge auf negative Abweichungen.

2.14.2 Zeitabgrenzung der Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Direkte Beschaffungskosten auf Versicherungsverträge (Provisionen und andere variable Beschaffungskosten), die bei der Beschaffung von neuen Versicherungsverträgen und nach Erneuerung schon existierenden Versicherungsverträgen entstanden sind, werden als immaterielles Vermögen (DAC) kapitalisiert. Alle sonstigen Beschaffungskosten werden laufend in die Aufwendungen ausgewiesen. DAC wird anschließend während der Vertragslaufzeit abgeschrieben, und zwar folgenderweise:

- Im Falle der Verträge der Sachversicherung, Unfallversicherung und kurzfristigen Verträgen der Lebensversicherung wird DAC während der Provisionsauszahlungsdauer gleichzeitig mit dem Ausweis der verdienten Prämie abgeschrieben.
- Bei langfristigen Versicherungsverträgen mit festem oder garantiertem Zeitraum, wird DAC im Einklang mit dem Prämienentwurf aufgrund Voraussetzungen, die mit den bei der Ausrechnung von künftigen Verbindlichkeiten aus Versicherungsleistungen verwendeten Voraussetzungen übereinstimmen, aufgelöst.

Der überwiegende Teil der Abschlusskosten der Lebensversicherung ist zeitlich abgegrenzt durch Zillmerisation. In diesem Fall ist um die Abgrenzung die von dem Vertrag (Deckungsrückstellung) hervorgehende Verbindlichkeit eingeordnet und als Aktivum wird nur im Falle, dass die resultierende korrigierte Verbindlichkeit negativ ist, ausgewiesen. Bei der Berechnung berücksichtigt die Gruppe die Stornoquote der Versicherungsverträge.

Die Gruppe hat zum 31.12.2006 im Portfolio von Lebensversicherungsverträgen keine langfristigen Versicherungsverträge ohne fest bestimmten Zeitraum.

2.14.3 Die Prüfung der Angemessenheit der Verbindlichkeiten

Zu jedem Jahresbilanzdatum werden die Prüfungen der Angemessenheit von Verbindlichkeiten durchgeführt, um die Angemessenheit von Vertragsverbindlichkeiten nach Abrechnung von zusammenhängenden DAC Aktiven zu gewähren. Bei diesen Prüfungen werden gegenwärtige beste Abschätzungen von künftigen vertraglichen Geldströmungen, Aufwendungen auf die Regulierungen von Versicherungsfällen und administrative Kosten verwendet, wie auch Erträge aus Investitionen aus Aktiven, mit welchen diese Verbindlichkeiten gedeckt sind. Jede Abweichung wird sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, zuerst mit der Abschreibung von DAC und anschließend mit zusätzlicher Bildung betreffender technischer Rückstellung. Die Höhe der zusätzlichen Bildung der technischen Rückstellungen auf Grund des Tests der Angemessenheit der Verbindlichkeiten zum 31.12.2006 ist im Punkt 6.10 beschrieben. Wie oben angeführt wird, werden die langfristigen Versicherungsverträge mit fester Laufzeit aufgrund einer, bei Entstehung des Vertrages festgelegter Abschätzung abgeschätzt. Sollen aufgrund der Prüfung der Angemessenheit von Verbindlichkeiten neue bessere Abschätzungen notwendig werden, werden diese Abschätzungen (ohne Marge auf negative Abweichung) auf anschließende Abschätzung der erwähnten Verbindlichkeiten verwendet.

2.14.4 Rückversicherungsverträge

Die Verträge mit den Rückversicherungsträgern, aufgrund welcher die Gruppe für die Verluste aus einem oder mehreren Verträgen der Gruppe entschädigt wird, die, die im Punkt 2.13. angeführten Anforderungen auf die Ausweisung für Versicherungsverträge erfüllen, werden als Rückversicherungsverträge klassifiziert. Die Verträge, die die angeführten Anforderungen auf die Klassifizierung nicht erfüllen, werden als Finanzaktiven klassifiziert.

Die Erfüllungen, auf welche die Gruppe aufgrund ihrer Rückversicherungsverträge einen Anspruch hat, werden als Rückversicherungsaktiva ausgewiesen. Diese Aktiva bilden kurzfristige, von den Rückversicherungsträgern fällige Rückstände (ausgewiesene im Rahmen des Postens Kredite und Forderungen), wie auch langfristige Forderungen, klassifizierte als Rückversicherungsaktiva (ausgewiesene im Posten Anteil der Rückversicherungsträger in Reserven auf Versicherungsverträge), die von den zu erwarteten Versicherungsfällen und sich aus zusammenhängenden Rückversicherungsverträgen ergebenden Leistungen abhängen. Die Beträge, die man von den Rückversicherer einkassieren kann, oder die ihnen gegenüber fällig sind, werden nach den aus entsprechenden Rückversicherungsverträgen stammenden Beträgen bewertet. Die sich aus der Rückversicherung ergebenden Verbindlichkeiten stellen vor allem die fällige Versicherungsprämie aus Rückversicherungsverträgen (Rückversicherungsprämie) dar und werden in die Aufwendungen in der Periode ausgewiesen, mit welcher sie sachlich und zeitlich zusammenhängen.

2.14.5 Forderungen und Verbindlichkeiten aus direktem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei dessen Entstehung ausgewiesen. Hierher gehören die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Versicherte und Versicherungsvermittler. Soll ein objektiver Nachweis vorhanden werden, dass die Forderung aus dem Versicherungsvertrag abgewertet ist, wird die Gruppe angemessen den Buchwert solcher Forderung herabsetzen und in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Verlust aus der Wertminderung ausweisen. Die Gruppe gewinnt objektive Nachweise über Wertminderung von Forderungen aus Versicherungsverträgen mit gleicher Weise, die sie bei den Krediten und Forderungen geltend macht. Der Verlust aus der Abwertung wird mit gleicher Methode gerechnet, die für diese Finanzaktiven verwendet wird. Diese Vorgänge werden im Punkt 2.11 beschrieben.

2.15 Ausleihungen und Darlehen

Die Darlehen werden bei erster Ausweisung im Realwert nach Abrechnung von allen aufgewandten Transaktionskosten bewertet. Sie werden anschließend im angepassten Beschaffungspreis ausgewiesen (engl. Begriff: amortised cost). Jede Differenz im Restwert, in welchem die Rückzahlung gefordert wird (engl. Begriff: redemption value) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Dauer von Krediten und Darlehen unter Verwendung der Methode des effektiven Zinsenmaßes ausgewiesen.

2.16 Einkommenssteuer

Die, aus dem Wirtschaftsergebnis hervorgehende Einkommensteuer für die Abrechnungsperiode enthält fällige und latente Steuer. Die fällige Steuer ist eine zu erwartete Steuerverbindlichkeit für steuerpflichtiges Einkommen für laufende Rechnungsperiode unter Verwendung des Steuersatzes, gültig zum Tag, zu welchem der Rechnungsabschluss aufgestellt wird, bzw. des zu diesem Tag genehmigten Satzes, einschließlich der Regelung von Steuerverbindlichkeiten letzter Rechnungsperioden.

Latente Steuer (latente Steuerforderung und latente Steuerverbindlichkeit) ist mit Bilanzmethode festgelegt und ergibt sich aus:

- a) temporären Differenzen zwischen dem Restbuchwert und Steuergrundlage von Aktiva und Passiva;
- b) der Möglichkeit, den steuerlichen Verlust in der Zukunft zu tilgen, unter welchem eine Möglichkeit verstanden wird, den steuerlichen Verlust von der Steuergrundlage in der Zukunft abzuziehen;
- c) der Möglichkeit, die ungenutzten Steuerabsetzungen und sonstige Steueransprüche in künftige Perioden zu übertragen.

Latente Steuerforderung wird nur in dem Umfang ausgewiesen, im welchem voraussichtlich ist, dass die Gruppe in der Zukunft ausreichende Steuergrundlagen erreicht, gegenüber welchem es möglich ist, diese temporären Differenzen auszugleichen.

Latente Steuerforderungen und Verbindlichkeiten werden nicht diskontiert.

2.17 Rückstellungen

Die Gruppe weist die Rückstellungen in dem Fall aus, wenn sie eine rechtliche oder abgeleitete (engl. Begriff: constructive) Pflicht als Nachwirkung von vorigen Vorkommnissen hat, es voraussichtlich ist, dass der Ausgleich der Verbindlichkeit den Abfluss von Wirtschaftsnutzen erfordern wird und die Abschätzung der Höhe der Verbindlichkeit zuverlässig ist. In dem Fall, dass die voraussichtliche Nachwirkung von großer Bedeutung ist, wird die Höhe der Rückstellung durch Diskontieren von künftigen Geldströmen festgelegt, unter Verwendung des Satzes vor der Versteuerung, der die aktuelle Markteinschätzung von Geldmitteln und eventuelle Risiken darstellt, für welche diese Verbindlichkeit spezifisch ist (wenn relevant).

Im Falle von mehreren ähnlichen Verbindlichkeiten wird die Wahrscheinlichkeit, dass für ihren Ausgleich der Abfluss vom Wirtschaftsnutzen notwendig wird, aufgrund der Beurteilung der Gruppe von Verbindlichkeiten als eines Komplexes festgelegt. Die Rückstellung wird auch dann ausgewiesen, wenn eine kleine Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Abfluss vom Wirtschaftsnutzen im Zusammenhang mit beliebiger, in der gleichen Gruppe von Verbindlichkeiten eingeschlossenen Position auftritt.

Die Gruppe hat die Methode der Ausweisung der Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei geändert. Im Jahr 2005 war die Rückstellung ein Bestandteil der Rückstellung für die noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Im Jahr 2006 hat die Gruppe für diese Verbindlichkeiten eine kurzfristige Rückstellung gebildet, so wie im Teil 6.13 beschrieben wird.

2.18 Ertragsausweis

Die Erträge werden mit Realwert nach dem Abzug der Mehrwertsteuer bewertet.

2.18.1 Prämien erträge

Die Erträge aus Versicherungsprämien enthalten die vorgeschriebene Bruttoprämie aus direkter Versicherung. Vorgeschriebene Bruttoprämie wird im Einklang mit den Bedingungen der gültigen Versicherungsverträgen berechnet im Zeitpunkt seiner Fälligkeit in der Höhe des unbeschränkten Rechtsanspruches ohne Rücksicht darauf, ob sich die Versicherungsprämie auf die künftigen Rechnungsperioden voll oder teilweise bezieht. Bei den Versicherungsverträgen, bei welchen die Versicherungsprämie in Abzahlungen bezahlt wird, ist sie im Zeitraum der entsprechenden Abzahlung verbucht.

Die vorgeschriebene Bruttoprämie wird in der Höhe verbucht, die über die beim Abschluss des Versicherungsvertrages vereinbarten Bonifikationen und Rabatte vermindert ist. Die anschließend gewährten Rabatte (z. B. der Schadenfreiheitsrabatt) werden zu Lasten der Aufwendungen verbucht, jedoch bei der Ausweisung ermäßigen sie Gleicherweise die Beträge des vorgeschriebenen Bruttoprämie.

2.18.2 Erträge aus Investitionen

Die Erträge aus Investitionen enthalten die Erträge aus den Finanzaktiva und die Erträge aus der Vermietung von Immobilien.

Die Erträge aus den Finanzaktiva enthalten die Zinserträge, Dividenden erträge, Nettogewinn aus der Überbewertung der, mit Realwert über Gewinn- und Verlustrechnung bewerteten Finanzaktiva, Erträge erbrachte aus den für Veräußerung bestimmten Finanzaktiva.

Die Erlöszinsen aus Finanzaktiva, die nicht auf Realwert über die Gewinn- und Verlustrechnung überbewertet werden, werden unter Verwendung der Methode des effektiven Zinssatzes ausgewiesen. Im Fall der Abwertung der Forderung vermindert die Gruppe den Buchwert der Forderung auf ihren fälligen Wert, der die künftigen geschätzten Geldströme darstellt, diskontierte mit ursprünglichem effektivem Zinsenmaß des gegebenen Instrumentes und sitzt mit der Diskontausweisung als eines Erlöszinsens fort.

Die Erlöse aus der Vermietung von Immobilien, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gleichmäßig, während der Dauer des Pachtvertrages ausgewiesen.

3 ÜBERGANG AUF IFRS

Die Gruppe hat die IFRS zum ersten Mal bei der Erstellung des individuellen Rechnungsabschlusses und des Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2006 endende Jahr benutzt, wobei die zum 31. Dezember 2006 (Bilanzstichtag) gültige IFRS benutzt wurden.

Die oben beschriebene Buchungsmethoden und -prinzipien, die mit IFRS übereinstimmen, nutzte die Gruppe auch bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 und der vergleichbaren Angaben für das am 31. Dezember 2005 endende Jahr.

Der Einzelabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2005 endende Jahr war in Übereinstimmung mit den bisherigen Buchhaltungsstandards - slowakischem Buchhaltungsgesetz und der Veranlassung des Finanzministeriums, das die Buchhaltungsmethoden für die Versicherungsgesellschaften bestimmt (weiter nur „SAS“). Der auf diese Weise aufgestellte Jahresabschluss wurde vom Wirtschaftsprüfer beglaubigt, der dazu in seiner Begutachtung vom 3. März 2006 eine vorbehaltlose Aussage ausgegeben hat mit dem Hinweis auf die Tatsache, die

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

aus der vorherigen Kfz-Haftpflichtversicherung hervorgehende Schätzung der Verbindlichkeiten betrifft. Bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz und den vergleichbaren Daten (2005) hat die Gesellschaft die im Jahresbericht nach SAS aufgestellten Summen korrigiert, wobei sie IFRS 1 applizierte. Die auf solche Weise korrigierten Daten wurden vom Wirtschaftsprüfer nicht geprüft und sind deshalb als "ungeprüft" bezeichnet.

Gemäß IFRS 1 muss der Rechnungsabschluss die Abstimmung der Angaben des Eigenkapital und des Wirtschaftsergebnisses mindestens für den Zeitraum eines Jahres enthalten. Da die Gruppe im Sinne der SAS nicht verpflichtet war, die Kapitalflussrechnung zu erstellen, wird dessen Abstimmung nicht angeführt.

In folgenden Tabellen ist die Auswirkung des Übergangs auf IFRS auf die finanzielle Lage und die Ergebnisse der Gesellschaft zum 1. Januar 2005 und zum 31. Dezember 2005 und für das damals endende Jahr.

<i>In Tsd. SKK</i>	Grundkapital	Emissionsagio	Bewertungsdifferenzen	Sonstige Rückstellungen	Ergebnis der Vorperioden	Ergebnis der laufenden Periode	Summe
Stand zum 1.1.2005							
gemäß SAS (geprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	-5 517	0	255 056
Eliminierung der Rückstellung zum Ausgleich von außerordentlichen Risiken zum Tag des Übergangs auf IFRS (1.1.2005)					21 700		21 700
Tantiemen für Ausübung des Amtes in Gesellschaftsorganen für das Jahr 2004					-220		-220
Stand zum 1.1.2005							
gemäß IFRS (ungeprüft)	330 000	9 223	0	-78 650	15 963	0	276 536

<i>In Tsd. SKK</i>	Grundkapital	Emissionsagio	Bewertungsdifferenzen	Sonstige Rückstellungen	Ergebnis der Vorperioden	Ergebnis der laufenden Periode	Summe
Stand zum 31.12.2005							
gemäß SAS (geprüft)	370 000	9 223	-1 225	7 987	-6 375	8 437	388 047
Eliminierung der Rückstellung zum Ausgleich von außerordentlichen Risiken zum Tag des Übergangs auf IFRS (1.1.2005)					21 700	-21 700	0
Änderung des realen Wertes von Investitionen in Immobilien, welche die technischen Rückstellungen decken			720			-720	0
Eliminierung von Bewertungsdifferenzen der Bewertung von Betriebsimmobilien, welche die technischen Rückstellungen decken			-2				-2
Abschreibungen der Betriebsimmobilien, welche die technischen Rückstellungen decken						-112	-112
Tantiemen für Ausübung des Amtes in Gesellschaftsorganen für das Jahr 2004						-220	-220
Stand zum 31.12.2005							
gemäß IFRS (ungeprüft)	370 000	9 223	-507	7 987	15 325	-14 315	387 713

4 GRUNDSÄTZLICHE BUCHUNGSABSCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN BEI DURCHSETZUNG VON BUCHUNGSVERFAHREN

Die Gruppe nutzt Abschätzungen und Annahmen, die Einfluss auf ausgewiesene Werte von Aktiva und Passiva in nächster Buchungsperiode nehmen. Abschätzungen und Beurteilungen werden durchlaufend bewertet und gehen aus früheren Erfahrungen und sonstigen Faktoren einschließlich der erwarteten künftigen Ereignisse aus, die unter den gegebenen Umständen für begründet gehalten werden.

Abschätzung von künftigen ausgezahlten Versicherungsleistungen oder der Versicherungsprämien, die sich aus langfristigen Versicherungsverträgen ergeben, und der zusammenhängenden zeitlich abgegrenzten Beschaffungskosten und sonstigen immateriellen Aktiva

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Die Bestimmung der Verbindlichkeiten aus langfristigen Versicherungsverträgen hängt von den Abschätzungen der Gruppe ab. Die Abschätzungen betreffen die erwarteten Versicherungsfälle (Todesfälle, schwere Krankheiten, Dauerfolgen, Unfälle) für jedes Jahr, in welchem die Gruppe einem Risiko ausgesetzt ist. Die Gruppe geht bei diesen Abschätzungen aus Standardtafeln der Sterblichkeitsrate für gegebene Branche und aus nationalen Sterblichkeitstabellen, welche die neuesten historischen Angaben über die Sterblichkeit widerspiegeln, aus, wobei diese bei Bedarf so angepasst werden, dass diese eine bestimmte eigene Erfahrung der Gruppe widerspiegeln. Bei Verträgen, welche das Risiko der Langlebigkeit versichern, wird eine angemessene, aber nicht all zu vorsichtige Reserve für erwartete Verbesserung der Sterblichkeit gebildet. Die geschätzte Anzahl der Todesfälle bestimmt den Wert von ausgezahlten Versicherungsleistungen und den Wert der kalkulierten Versicherungsprämie. Die Unsicherheit beruht vor allem auf der Tatsache, dass die Epidemien wie AIDS und SARS und die Änderungen des Lebensstils mit weitgehenden Auswirkungen, z.B. Verpflegung, Rauchen, physische Aktivität, dazu führen können, dass die Sterblichkeit in Zukunft in solchen Altersgruppen, in welchen die Gruppe einem bedeutenden Sterblichkeitsrisiko ausgesetzt ist, viel schlechter als in Vergangenheit sein wird. Andererseits kann die ständige Verbesserung der gesundheitlichen Fürsorge und der Sozialbedingungen zu solcher Verbesserung der Langlebigkeit führen, welche die in Abschätzungen, die für die Festsetzung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, durch welche die Gruppe dem Langlebigkeitsrisiko ausgesetzt wird, berücksichtigte Verbesserung übersteigen wird.

5 STEUERUNG DES VERSICHERUNGS- UND FINANZRISIKOS

Die Gruppe schließt Verträge ab, die das Versicherungs- oder Finanzrisiko, bzw. beides verschieben. In diesem Teil sind sowohl diese Risiken, als auch das Verfahren, mit dem sie von der Gruppe gesteuert werden, zusammengefasst.

5.1 Versicherungsrisiko

Die Möglichkeit des Auftretens eines Versicherungsfalles und einer ungewissen Summe des resultierenden Versicherungsanspruchs bedeutet ein Risiko, das in jedem Versicherungsvertrag einbezogen ist. Allein der Charakter des Versicherungsvertrags bestimmt, dass dieses Risiko zufällig und unvorsehbar ist. Im Falle des Portfolios von Versicherungsverträgen, in denen die Wahrscheinlichkeitstheorie zur Kalkulation der Versicherungsprämie und der technischen Reserven benutzt wird, das Hauptrisiko, dem die Gruppe im Zusammenhang mit diesen Versicherungspolicen begegnet, bedeutet das Risiko, dass die tatsächlichen Versicherungsfälle und die ausgezahlte Versicherungsleistungen den sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Buchwert der Verbindlichkeiten überschreiten. Dieses Risiko kann auftreten, wenn die Frequenz oder die Wichtigkeit der Versicherungsfälle und Versicherungsleistungen die Abschätzungen überschreiten. Die Versicherungsfälle sind zufällig und die tatsächliche Anzahl und der Wert der Versicherungsfälle und der Versicherungsleistungen sind jedes Jahr anders als die durch statistische Methoden bestimmten Abschätzungen. Die Erfahrungen zeigen, dass je höher das Portfolio der ähnlichen Versicherungspolicen ist, desto niedriger wird die relative Unbeständigkeit der erwarteten Ergebnisse. Dazu ist auch die Wahrscheinlichkeit niedriger, dass das vielfältigere Portfolio durch eine Änderung in einem anderen beliebigen Teilportfolio im Ganzen beeinflusst wird. Die Gruppe hat die Strategie der Zeichnung der Versicherungsprämie erarbeitet, um die Art der akzeptierten Versicherungsrisiken zu differenzieren und im Rahmen jeder Kategorie eine ausreichend große Population von Risiken zu erreichen, mit dem Ziel die Unbeständigkeit der erwarteten Ergebnisse zu reduzieren.

Die das Versicherungsrisiko verschlechternden Faktoren umfassen eine ungenügende Diversifikation des Risikos im Sinne der Art und der Höhe des Risikos, der bedeckten geographischen Lokalität und der Art der Branche.

5.1.1 Die mit der Haftpflichtversicherung verbundenen Risiken

(a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Die Frequenz und die Wichtigkeit der Versicherungsfälle können von mehreren Faktoren beeinflusst werden. Der wichtige Faktor ist z.B. die geschätzte Inflation aufgrund eines langen Zeitraums, der gewöhnlich zur Lösung dieser Fälle notwendig ist. Die Gruppe steuert diese Risiken mit Hilfe der Zeichnungsstrategie, eines angemessenen Rückversicherungsprogramms und einer aktiven Abwicklung von Versicherungsfällen.

Die Strategie der Zeichnung bemüht sich sicherzustellen, dass die gezeichneten Risiken ausreichend diversifiziert werden, in Bezug auf Art und Höhe des Risikos, der Branche und der Lokalität. Es werden Limits für die Zeichnung eingeführt, mit dem Ziel angemessene Kriterien für die Auswahl von Risiken geltend zu machen. Z.B. ist die Gruppe berechtigt, einzelne Versicherungsverträge nicht zu erneuern, sie kann den Selbstbehalt geltend machen und sie hat Recht die Auszahlung eines betrügerischen Versicherungsfalles abzulehnen. Aufgrund von Versicherungsverträgen ist die Gruppe weiter berechtigt, von Dritten die Vergütung von einigen oder allen Kosten (Regresse, bzw. Rückgriffe) zu verlangen.

Das Rückversicherungsprogramm der Gruppe für Versicherung der Verantwortung umfasst Sicherstellung des Schadenüberschusses auf Risikobasis. Solche Sicherstellung hat zur Folge, dass die Gruppe aus keinem Versicherungsfall bzw. aus keiner Katastrophe einen gesamten Nettoverlust aus den Versicherungsverträgen erleiden sollte, der eine Summe von 22 Mio. SKK übersteigt.

(b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen

Die Versicherungsfälle im Rahmen der Versicherung der Verantwortung sind auf Grund des Falles – Auftretens fällig. Die Gruppe ist bei den Versicherungsverträgen, die die eigene festgesetzte Last nicht überschreiten, verantwortlich für alle Versicherungsfälle, die während der Gültigkeit des Versicherungsvertrags entstanden sind, auch in dem Fall, wenn der Schaden erst nach der Beendigung des Zeitraums, für den der Versicherungsvertrag abgeschlossen wurde (Prinzip claims-occurrence) entdeckt wird. Für die die eigene Last überschreitenden Versicherungsverträge ist die Gruppe verantwortlich nur für die Versicherungsfälle, die während der Gültigkeit des Versicherungsvertrags entstanden sind und geltend gemacht wurden (Prinzip claims-made). Die Versicherungsfälle der Versicherungsverträge von Typ claims-occurrence werden im Laufe der langen Periode liquidiert, was in dem höheren Anteil der Reserve für entstandene aber nicht angemeldete Versicherungsfälle (IBNR – incurred but not reported) berücksichtigt wird. Hier sind mehrere Variablen vorhanden, die einen Einfluss auf die Menge und Timing von cash-flows, die sich aus diesen Versicherungspolicen ergeben, nehmen. Sie betreffen vor allem das in den Geschäftsaktivitäten enthaltene Risiko, die von den einzelnen Kontraktbesitzern durchgeführt werden, und in den Verfahren der Leitung von Risiken, die von ihnen geltend gemacht werden.

Die abgeschätzten Kosten für Versicherungsfälle umfassen direkte Kosten, die bei der Abwicklung der Fälle entstehen, nach Abzug der erwarteten Subrogation und bei anderen Rückvergütungen. Die Gruppe trifft alle entsprechenden Maßnahmen, um ausreichende Informationen über ihre Engagiertheit, die die Versicherungsfälle betreffen, sicherzustellen. In Bezug auf Unsicherheit bei der Feststellung der Reserve für Versicherungsfälle ist doch wahrscheinlich, dass das Endergebnis unterschiedlich von der ursprünglich bestimmten Verbindlichkeit sein wird. Die Verpflichtung, die diese Versicherungspolicen betrifft, stellt die Reserve IBNR und die Reserve für angemeldete Versicherungsfälle dar, bei denen die Leistung noch nicht bezahlt wurde (RBNS). Die Höhe der Haftpflichtversicherungsfälle ist sehr empfindlich auf das Niveau der Gerichtsbeschlüsse und auf Entstehung des Rechtspräzedenzfalles in den Fragen der vertraglichen und bürgerlichrechtlichen Haftung. Die Haftpflichtversicherung unterliegt auch dem Auftreten von neuen Arten der latenten Vertragsfälle. Zum Datum der Bilanz wurde in diesem Zusammenhang keine Reserve ausgewiesen. Bei Berechnung der abgeschätzten Kosten auf nicht bezahlte Versicherungsfälle (angemeldete und auch nicht angemeldete) benutzt die Gruppe die auf den Entwicklungsdreiecken der entstandenen und angemeldeten Schaden gegründeten Methoden, wobei der angemessene Sicherheitszuschlag, der die Unsicherheit der künftigen Entwicklung dieser Schaden berücksichtigt, benutzt wird.

5.1.2 Langfristige Verträge der Lebensversicherung

(a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Bei Verträgen, in denen das versicherte Risiko der Tod ist, gehören zu den bedeutendsten Faktoren, die die gesamte Frequenz der Leistungen erhöhen könnten, verschiedene Epidemien (z.B. AIDS oder SARS) oder verbreitete Änderungen des Lebensstils (z.B. Verpflegung, Rauchen und physische Aktivitäten), die eine vorzeitige oder häufigere Versicherungsleistungen gegenüber den Voraussetzungen zur Folge haben.

In der Gegenwart verändern sich diese Faktoren in der Beziehung zur Lokalisierung des von der Gruppe versicherten Risikos nicht wichtig. Die übermäßige Konzentration laut Summen konnte eine Wirkung auf Wichtigkeit der bezahlten Versicherungsleistungen auf der Ebene des Portfolios haben. Bei den Verträgen mit einer festen oder garantierten Versicherungsleistung und mit einer festen künftigen Versicherungsprämie sind keine mildernden Bedingungen, die das angenommene Versicherungsrisiko reduzieren, vorhanden. Die Gruppe leitet angegebene Risiken mit Hilfe der Strategie der gesundheitlichen und finanziellen Zeichnung und durch abgeschlossene Rückversicherungsverträge.

Das Ziel der Strategie der Zeichnung bildet die Sicherstellung einer guten Diversifikation von angenommenen Risiken aus der Sicht des Typs der einzelnen Risiken und des Niveaus der Versicherungsleistungen, wobei durch die Diversifikation auch der Ausgleich sich zusammenergänzenden Risiken der Sterblichkeit und des Erlebens erreicht wird. Beim Abschluss der Versicherungsverträge benutzt die Gruppe auch ärztliche Untersuchungen, wobei die Versicherungsverträge den unterschiedlichen Gesundheitszustand der Antragsteller und die Geschichte der Familienanamnese widerspiegeln. Die Gruppe akzeptiert in der Lebensversicherung zu eigenen Lasten nur die Risiken, dessen Höhe nicht den Limit von 1,5 Mio. SKK überschreiten.

- (b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen und Einnahmen aus den Versicherungsprämien

Die Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen und Einnahmen aus Versicherungsprämien bei langfristigen Versicherungspolizzen ergibt sich aus der Unvorhersehbarkeit der langfristigen Änderungen des gesamten Sterblichkeitsniveaus und des Niveaus der Veränderlichkeit des Verhaltens der Besitzer von Versicherungsverträgen.

Die Gruppe benutzt entsprechende Tabellen zur Berechnung der Basis der normalen Sterblichkeit laut Vertragstyp und Lokalität, in der der Versicherungsnehmer lebt. Zur Zusammenstellung einer möglichst genauen Abschätzung der erwarteten Sterblichkeit überprüft die Gruppe eigene Erfahrungen aus allen abgeschlossenen Versicherungsverträgen und benutzt auch statistische Methoden zur Regelung des groben Maßes der Sterblichkeit. Die Erfahrungen der Gruppe widerspiegeln auch den Einfluss von allen historischen Beweisen über das selektive Verhalten der Versicherungsnehmer. Die Gruppe führt unabhängige Statistiken über Kündigung der Versicherungsverträge, um die Abweichungen in der tatsächlichen Anzahl der gekündigten Versicherungsverträge von den Voraussetzungen festzustellen. Zur Bestimmung der Stornoquote der Versicherungsverträge werden statistische Methoden benutzt, wobei ein Sicherheitszuschlag für die Deckung der Unsicherheit des künftigen Datenverlaufes so benutzt wird, dass eine möglichst genaue Abschätzung der künftigen Stornoquoten der Versicherungsverträge erlangt werden kann.

5.1.3 Kurzfristige Verträge der Lebensversicherung

- (a) Frequenz und Wichtigkeit der Versicherungsfälle

Die Gruppe schließt die Versicherungsverträge dieser Art hauptsächlich mit den Partnern ab, die diese Versicherung für den Fall des Todes als Ergänzung zu eigenen Kreditprodukten (Versicherung für den Fall des Todes dient dann gleichzeitig auch als Form der Sicherstellung des Kredits für den Fall des Todes des Schuldners) anbieten. Diese Strategie gewährleistet der Gruppe eine günstige geographische und branchenartige Verteilung des Todesrisikos und verhindert somit eine übermäßige Konzentration dieses Risikos.

In Übereinstimmung mit dem Rückversicherungsprogramm der Gruppe werden auch diese Risiken durch exzidente Rückversicherung mit eigener Last auf ein Versicherungsrisiko in Höhe von 0,5 Mio. SKK gesichert.

- (b) Quellen der Unsicherheit bei der Abschätzung der künftigen Versicherungsleistungen

In Bezug auf den kurzfristigen Charakter der Versicherungsverträge ist die Gruppe dem versicherungstechnischen Risiko, das sich aus der ungewissen künftigen langfristigen Entwicklung der Sterblichkeit der versicherten Personen ergibt, nicht ausgesetzt.

5.1.4 Verträge der Vermögensversicherung

(a) Frequenz und Gewichtung der Versicherungsfälle

Im Falle von Versicherungsverträgen zur Vermögensversicherung führen die klimatischen Änderungen zu häufigeren und ernsthafteren Ereignissen infolge des extremen Wetters (z.B. Hochwasser, Hurrikane, Taifune usw.) und deren Folgen (z.B. Versicherungsfälle im Zusammenhang mit Erdsturz). Bei einigen Verträgen hat die Gruppe noch dazu die begrenzte Anzahl an Versicherungsfällen, die in einem Versicherungsjahr ausgezahlt werden können, bzw. es wurde ein Höchstbetrag fällig für Versicherungsfälle im betreffenden Versicherungsjahr eingeführt. Die Gruppe ist berechtigt, das Risiko bei Vertragserneuerung neu zu bewerten. Zudem kann sie den Selbstbehalt geltend machen und die Auszahlung eines Schwindelversicherungsfalles ablehnen. Diese Verträge sind unter Berufung auf den kommerziellen Reproduktionswert des versicherten Vermögens und der Gegenstände gezeichnet, wobei zur Festlegung des oberen Wertes des fälligen Betrags beim Auftreten eines Versicherungsfalles die Limite der Versicherungsfälle genutzt werden. Die Kosten für den Umbau der Immobilien, den Ersatz des Versicherungsgegenstandes oder die Entschädigung dafür und die Zeit, die für die Wiederaufnahme der Tätigkeit nach Unterbrechung gebraucht wird, stellen die Schlüsselfaktoren dar, welche die Höhe der Versicherungsansprüche aus solchen Verträgen beeinflussen. Die höchste Wahrscheinlichkeit für bedeutende Verluste aus diesen Versicherungen entsteht im Zusammenhang mit den durch Stürme und Hochwasser verursachten Schäden. Die Gruppe hat für solche Schäden die Rückversicherungsdeckung in Form eines Schadenüberschusses auf Basis des Einzelrisikos sichergestellt, sowie auch für den Fall einer Katastrophe, wobei die Priorität der Gruppe (und also der maximale Nettoverlust aus einem Versicherungsfall bzw. aus einer Katastrophe) 10 Mio. SKK beträgt.

Die Hauptrisikogruppen der Versicherungsverträge zur Vermögensversicherung sind Elementarereignisse, Diebstahl und Unfall. Die Gruppe setzt die Diversifikation von Vermögensrisiken durch, und das sowohl geographisch (die Gruppe ist im Gebiet von zwei Staaten tätig), als auch typologisch (die Gruppe versichert das Vermögen im Besitz der Bevölkerung, sowie auch das Vermögen, das zur Unternehmungstätigkeit dient).

(b) Unsicherheitsquellen bei Abschätzung von künftigen Versicherungsleistungen

Die bedeutendste Unsicherheitsquelle für Versicherungsfälle bezüglich des Vermögens ist die künftige Entwicklung von Elementarissen (vor allem die Risiken von Hochwasser und Überflutungen). Die Gruppe eliminiert diese Risiken sowohl durch Zeichnungsstrategie (bei der Zeichnung von Vermögensrisiken wird die Klassifizierung der Versicherungssorte je nach dem Grad des Hochwasserrisiko genutzt), als auch durch das Rückversicherungsprogramm (für einzelne Risiken, sowie auch für den Fall einer Katastrophe).

Bei Abschätzung von IBNR für Vermögensversicherungsfälle nutzt die Gruppe Methoden, die auf Entwicklungsdreiecken von entstandenen und gemeldeten Schäden basieren, wobei ein angemessener Sicherheitszuschlag zur Deckung des versicherungstechnischen Risiko geltend gemacht wird, welches sich aus der potentiellen künftigen ungünstigen Entwicklung der Versicherungsfälle im Vergleich mit der erwarteten Entwicklung ergibt.

5.2 Finanzrisiko

Die Gruppe ist durch ihr Finanzvermögen und die Verbindlichkeiten, die Sicherungsaktiva und die Versicherungsverbindlichkeiten einem Finanzrisiko ausgesetzt. Das Hauptfinanzrisiko stellt vor allem die Tatsache dar, dass die Erträge aus dem Finanzvermögen der Gruppe für die Finanzierung von Verbindlichkeiten aus ihren Versicherungsverträgen nicht ausreichen werden. Der wichtigste Bestandteil dieses Finanzrisikos ist das Zinsrisiko, ein Risiko, das mit dem Wert von Wertpapieren zusammenhängt, das Währungs- und das Kreditrisiko. Diese Risiken entstehen aus offenen Positionen der Zinssätze, der Währungs- und der Vermögensprodukte. Alle sind nämlich den allgemeinen und den spezifischen Marktbewegungen ausgesetzt.

Die Gruppe steuert diese Positionen im Rahmen des Systems der Vermögens- und Verbindlichkeitsverwaltung (ALM), das von der Gruppe zum Erreichen einer langfristigen Rückflusssdauer der Investitionen entwickelt wurde, welche die Verbindlichkeiten der Gruppe aus Versicherungsverträgen übersteigen würde. Das Hauptprinzip des ALM-Systems beruht in der Zuordnung der Aktiva zu den Passiva aus Versicherungsverträgen unter Berufung auf die Art der Leistungen, die vom Besitzer der Verträge zur Zahlung fällig sind. Für jede separate Kategorie der Verbindlichkeiten wird ein selbstständiges Portfolio der Aktiva erfasst. Das ALM-System der Gruppe ist mit der Steuerung von

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Finanzrisiken, die mit sonstigem Finanzvermögen und der Verbindlichkeiten der Gruppe zusammenhängen, die mit Versicherungsverbindlichkeit direkt nicht zusammenhängen, integriert.

Die folgenden Anmerkungen erklären die Art der Steuerung von Finanzrisiken mit Hilfe von Kategorien, die im Rahmen des Systems der Steuerung von Aktiva und Passiva der Gruppe genutzt werden.

5.2.1 Zinsenrisiko

Das Zinsenrisiko ist das einzige Finanzrisiko, das einen deutlich unterschiedlichen Einfluss auf Aktiva und Passiva, kategorisiert nach dem Rahmen der Steuerung von Aktiva und Passiva der Gruppe, nimmt. Die folgende Tabelle stellt den effektiven Zinssatz zum Tag der Erstellung des Rechnungsabschlusses dar, der sich auf alle finanziellen Aktiva und Passiva der Gruppe bezieht:

in Tsd. SKK	Durchschnittlicher Zinssatz je nach der Währung (%)			
	SKK		EUR	
Zum 31. Dezember	2006	2005	2006	2005
		(ungeprüft)		
(ungeprüft)				
Finanzaktiva nicht im Realwert durch GuV verbucht				
Schuldwertpapiere				
– <i>Finanzaktiva gehalten bis zur Fälligkeit</i>	4,88	4,88	-	-
– <i>Finanzaktiva zum Verkauf</i>	-	7,32	-	-
Offene Beteiligungsfonds				
– <i>Finanzaktiva zum Verkauf</i>	-	-	9,02	-
Kredite	6,00	6,00	-	-
Vorauszahlungen auf Polizzen	12,56	12,70		
Forderungen einschließlich Forderungen aus Versicherungsverträgen	-	-	-	-
Geldmittel und Geldäquivalente	0,79	0,46	-	-
Finanzaktiva im Realwert durch GuV verbucht				
Offene Investmentfondsanteile	-	-	9,89	-
Finanzverbindlichkeiten mit korrigiertem Anschaffungswert				
Investitionsverträge	-	-	-	-
Darlehen	7,3	-	-	-

Die Aufteilung der Posten der Aktiva und Passiva der Gruppe aus der Sicht Ihrer Zinssatzempfindlichkeit, so genannte Zinsenleerstelle, ist nicht angeführt, da die im Teil 5.2.3. erfassten Unterschiede mit dem Liquiditätsfehlbetrag nicht bedeutend sind.

5.2.2 Kreditrisiko

Die Gruppe ist dem Kreditrisiko ausgesetzt, was ein Risiko darstellt, dass die Vertragspartei nicht fähig sein wird, die Beträge im Rahmen der Fälligkeitsfrist in voller Höhe zu zahlen.

Die Gruppe unterscheidet den Grad vom übernommenen Kreditrisiko mit Hilfe von Engagiertheitslimiten gegenüber einer Vertragspartei, bzw. gegenüber einer Gruppe von Vertragsparteien, und gegenüber von einzelnen Branchen. Die Kreditrisiken gehören zum Gegenstand von Jahresüberprüfungen oder von häufigeren Überprüfungen. Zur Steuerung von Versicherungsrisiken wird die Rückversicherung genutzt. Dadurch erlischt die Verantwortung der Gruppe als des unmittelbaren Versicherers aber nicht. Falls der Rückversicherer aus irgendeinem Grund nicht fähig ist, den Anspruch zu bezahlen, ist die Gruppe für die Auszahlung des Versicherungsanspruches an den Besitzer des Versicherungsvertrags verantwortlich. Die Vertrauenswürdigkeit der Rückversicherer wird einmal jährlich durch Beurteilung ihrer Finanzkraft vor Abschluss jedes Vertrags überprüft. Die Engagiertheit gegenüber von einzelnen

Vertragsparteien richtet sich auch nach anderen Mechanismen, z.B. nach dem Recht auf gegenseitige Aufrechnung, wenn die Vertragsparteien Debitoren und Kreditoren der Gruppe gleichzeitig sind. Informationen zur Steuerung, die der Gruppe vorgelegt werden, enthalten detaillierte Informationen über Berichtigungsposten zur Senkung des Wertes von Krediten und Forderungen und über die anschließenden Abschreibungen. Die Angaben über die Engagiertheit gegenüber den einzelnen Besitzern von Versicherungsverträgen und gegenüber einer Gruppe von Besitzern von Versicherungsverträgen werden im Rahmen eines permanenten Monitoring von Kontrollmechanismen betreffend die Liquidität, die von Regulierorganen gefordert wird, gesammelt. Im Falle einer bedeutenden Engagiertheit gegenüber den einzelnen Besitzern von Versicherungsverträgen oder gegenüber von homogenen Gruppen von Besitzern von Versicherungsverträgen wird vom Risikoreferat der Gruppe gleiche Finanzanalyse erarbeitet, wie diese für Rückversicherer erstellt wird.

5.2.3 Liquiditätsrisiko

Die Gruppe muss alltägliche Anforderungen an zugängliche Bargeldquellen lösen, vor allem im Zusammenhang mit Ansprüchen, die aus kurzfristigen Versicherungsverträgen entstehen. Das Liquiditätsrisiko bedeutet, dass die Gruppe das Bargeld für einen angemessenen Preis zur Bezahlung von fälligen Verbindlichkeiten nicht zur Verfügung haben muss. Die Geschäftsleitung der Gruppe bestimmt Limits des Mindestanteils von fälligen Finanzquellen, die für die Deckung von solchen Anträgen zugänglich sind und das Mindestniveau der Darlehen, die zur Deckung von fälligen Beträgen, Ansprüchen und des Abkaufs bei einer Anforderung in einer unerwarteten Höhe zur Verfügung stehen sollten. In der Tabelle ist das Defizit der Liquidität zum 31. Dezember 2006 und 2005 dargestellt:

zum 31.12.2006		Von 3	Von 1			
in Tsd. SKK		Bis	Monate	bis 5	Über 5	Nicht
		3 Monate	bis 1 Jahr	Jahre	Jahre	spezifiziert
						Gesamt
Grundstücke, Gebäude und Anlagen	0	0	0	0	311 242	311 242
Investitionen in Immobilien	0	0	0	0	20 808	20 808
Immaterielle Vermögensgegenstände	40 232	65 305	32 138	8 238	11 068	156 981
Finanzaktiva	626 047	94 178	282 204	421 311	5 872	1 429 612
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	11 277	5 440	399	76	0	17 192
Einkommenssteuerforderungen	0	257	0	0	0	257
Geldmittel und Geldäquivalente	13 116	0	0	0	0	13 116
Sonstige Aktiva	0	6 073	0	0	0	6 073
Aktiva gesamt	690 672	171 253	314 741	429 625	348 990	1 955 281
Eigenkapital gesamt	0	0	0	0	403 614	403 614
Rückstellungen für die Versicherungsverträge	414 153	267 635	219 408	362 317	0	1 263 513
Finanzverbindlichkeiten	2 066	6 676	34 969	27 138	0	70 849
Geschäftsverkehrverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	154 549	0	32 646	0	269	187 464
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten und Begünstigungen der Angestellte	9 122	11 934	0	0	0	21 056
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	0	5 580	0	3 205	0	8 785
Verbindlichkeiten gesamt	579 890	291 825	287 023	392 660	269	1 551 667
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt	579 890	291 825	287 023	392 660	403 883	1 955 281
Bilanzposition	110 782	-120 572	27 718	36 965	-54 893	0

zum 31.12.2005 (ungeprüft)
in Tsd. SKK

	Bis 3 Monate	Von 3 Monate bis 1 Jahr	Von 1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nicht spezifiziert	Gesamt
Aktiva gesamt	810 175	135 940	168 761	414 153	88 045	1 617 074
Eigenkapital gesamt	0	0	0	0	387 713	387 713
Verbindlichkeiten gesamt	511 736	219 715	205 463	292 016	431	1 229 361
Verbindlichkeiten und Eigenkapital gesamt	511 736	219 715	205 463	292 016	388 144	1 617 074
Bilanzposition	298 440	-83 776	-36 702	122 137	-300 099	0

5.2.4. Währungsrisiko

Die Gruppe ist überwiegend im Gebiet der Slowakischen Republik tätig und fast alle ihre Aktiva, Passiva, Einnahmen und Ausgaben sind in slowakischen Kronen. Aus diesem Grund nimmt sie an, dass ihr kein bedeutendes Währungsrisiko droht.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU BILANZ UND GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

6.1 Grundstücke, Gebäude und Anlagen

in Tsd. SKK

	Grundstücke	Bauten	Anlagen	Fahrzeuge	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswert						
Stand zum 1.1.2006 (ungeprüft)	142	4 612	46 934	22 154	32 058	105 900
Zugänge	22 171	191 517	11 811	0	337	225 836
Abgänge	0	14 850	18 188	14 057	7 624	54 719
Umbuchungen	0	0	6 790	5 277	88	12 155
Übertragungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	22 313	210 979	70 143	30 934	39 931	374 300
Berichtigungsposten						
Stand zum 1.1.2006 (ungeprüft)	0	441	24 595	9 311	14 291	48 638
Zugänge	0	1 443	11 775	7 609	5 587	26 414
Abgänge	0	0	6 740	5 195	59	11 994
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	0	1 884	29 630	11 725	19 819	63 058
Restbuchwert 2005 (ungeprüft)	142	4 171	22 339	12 843	17 767	57 262
Restbuchwert 2006	22 313	209 095	40 513	19 209	20 112	311 242

Im Posten Bauten weist die Gruppe den Zugang des Anschaffungswertes (14 850 Tsd. SKK) aus von dem der Überwiegende Teil die Aufwendungen für die noch nicht beendeten Reparaturarbeiten darstellt. Im Jahr 2006 besorgte die Gesellschaft weiter EDV und sonstige Technik (18 188 Tsd. SKK), Fahrzeuge für die Auffrischung des Autoparks (14 057 Tsd. SKK), die Lichtwerbungen und Möbel (7 624 Tsd. SKK).

Zum 31.12.2006 erfasst die Gruppe abgeschriebene Anlagen im Anschaffungspreis von 17 656 Tsd. SKK (2005: 20 515 Tsd. SKK), die stets benutzt werden.

Der Ausmaß der Versicherung der langfristigen Anlagen ist folgend: Die Gruppe hat zu allen Fahrzeugen eine Haftpflicht- und Kaskoversicherung abgeschlossen.

Von den Ausgaben für die Anschaffung des im Posten Grundstücke, Gebäude und Anlagen ausgewiesenen Vermögens, die der Gruppe im Jahr 2006 entstanden sind, entfallen auf das Segment der Lebensversicherung 23 014 Tsd. SKK. Auf das Segment der Nichtlebensversicherung entfallen 31 705 Tsd. SKK.

6.2 Immobilieninvestitionen

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Stand zum 1.1.2006	20 808	0
Zugänge	0	21 528
Umsetzung von/in Grundstück-, Gebäude- und Sachanlagengruppen	0	0
Realwertsenderungen aufgrund Neubewertung	0	-720
Wechselkursdifferenzen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.2006	20 808	20 808

Die im Jahr 2005 für den Zweck des Einkommenserreichens aus der Vermietung der angeschafften Immobilien wurden über den unabhängigen Sachverständigen bewertet. Zum 31.12.2006 wurde der Vermögensrealwert durch die Verwendung der Methode der diskontfähigen Finanzströme bewertet. Im Fall der vermieteten Räume, zu denen sich die geregelte Miete bezieht, ging die Gruppe bei der Rechnung aus den eingeschätzten Mieteinkommen aus, die sie nach seiner Deregulation erwartet. Das Ergebnis der Begutachtung hat der aktuelle Stand der Immobilienbewertung zum 31.12.2006 bestätigt. Deshalb kam es im Jahr 2006 nicht zur Regulation des Investitionsrealwertes in die Immobilien.

6.3 Immaterielle Vermögensgegenstände

6.3.1 Abgegrenzte Anschaffungskosten

in Tsd. SKK	2005 (ungeprüft)	Bestandsänderung	2006
Abgegrenzte Anschaffungskosten der Lebensversicherung durch Zillmerisation der Versicherungstechnischen Rückstellungen	101 429	-5 176	96 253
Abgegrenzte Anschaffungskosten der Fondsgebundenen Lebensversicherung	0	31 228	31 228
Provisionen der Lebensversicherung nicht in die Zillmerisation der Versicherungstechnischen Rückstellungen eingeschlossen	14	2 319	2 333
Provisionen der Nichtlebensversicherung	14 467	1 632	16 099
Gesamt	115 910	30 003	145 913

Die Abgrenzung der Anschaffungskosten in der Lebensversicherung hängt vor allem mit der Zillmerisation der aus den Lebensversicherungsverträgen (im Teil 2.13.2 beschriebenen) hervorgehenden Rückstellungen. Die Gruppe hat im Jahr 2006 75 % der negativen Zillmerreserve aktiviert, inwieweit sie die Stornoquote der Lebensversicherungsverträge berücksichtigt hat. Die Gruppe hat im Jahr 2006 85 % der diskontierten unabgehetzten Beschaffungskosten der fondsgebundenen Lebensversicherung aktiviert.

6.3.2 Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände

<i>in Tsd. SKK</i>	Software	Sonstige Immaterielle Vermögensgegenst.	Gesamt
Anschaffungswert			
Stand zum 31. Dezember 2005 (ungeprüft)	61 721	476	62 197
Einfluss der Erstkonsolidierung (1. Januar 2006) Anm. 2.2	0	0	0
Zugänge	9 399	0	9 399
Abgänge	81	0	81
Umbuchungen	0	0	0
Stand 31.12.2006	71 039	476	71 515
Abschreibung			
Stand zum 31. Dezember 2005 (ungeprüft)	56 772	129	56 901
Zugänge	3 437	119	3 556
Abgänge	10	0	10
Umbuchungen	0	0	0
Stand 31.12.2006	60 199	248	60 447
Restbuchwert 2005 (ungeprüft)	4 949	347	5 296
Restbuchwert 2006	10 840	228	11 068

Die Gruppe hat im Laufe des Jahres 2006 Software im Gesamtwert von 9 399 Tsd. SKK besorgt, wobei der Zuwachs aus dem Einkauf der neuen Software im Wert von 3 995 Tsd. SKK und der technischen Auswertung in Höhe von 5 404 Tsd. SKK besteht. Zum 31.12.2006 erfasst die Gruppe das voll abgebuchte materielle Vermögen im Anschaffungspreis von 53 719 Tsd. SKK, das immer genutzt wird (2005: 52 192 Tsd. SKK).

Von den Ausgaben für die Anschaffung des sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände, die der Gruppe im Jahr 2006 entstanden sind, entfallen auf das Segment der Lebensversicherung 6 440 Tsd. SKK. Auf das Segment der Nichtlebensversicherung entfallen 2 959 Tsd. SKK.

6.4 Finanzaktiva

Aufstellung von Finanzaktiva gemäß der Klassifizierung bei der Bewertung:

<i>in Tsd. SKK</i>	2006	2005 (ungeprüft)
Bis zur Fälligkeit gehalten	794 559	624 048
Zu Verkauf	3 806	13 536
Im Realwert durch Gewinn- und Verlustrechnung verbucht	4 010	0
Termineinlagen	498 731	614 428
Darlehen und Forderungen	128 506	134 950
Gesamt	1 429 612	1 386 962

Die oben genannten Kategorien eingeteilten Finanzaktiva sind in folgender Tabelle beschrieben:

Finanzaktiva bis zur Fälligkeit gehalten	2006	2005 (ungeprüft)
<i>in Tsd. SKK</i>		
Staatsschuldverschreibungen	569 041	513 352
Börsennotiert	569 041	513 352
mit fixem Zinssatz	538 130	482 803
mit variablem Zinssatz	30 911	30 549

Finanzaktiva bis zur Fälligkeit gehalten (Fortführung)	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Hypothekarpfandbriefe	184 616	59 596
Börsenotiert	181 593	56 580
mit fixem Zinssatz	116 504	56 580
mit variablem Zinssatz	65 089	0
Nicht börsenotiert	3 023	3 016
mit fixem Zinssatz	3 023	3 016
Unternehmensschuldscheine	40 902	51 100
Börsenotiert	40 902	51 100
mit fixem Zinssatz	40 902	51 100
Gesamt	794 559	624 048

Das Portfolio der bis Fälligkeit haltenden Finanzaktiva bilden ausschließlich die Schuldwertpapiere.

Der Realwert der bis Fälligkeit gehaltenen Aktiva ist 834 118 Tsd. SKK (2005: 675 952 Tsd. SKK).

Außer der Hypothekarpfandbriefe der Istrobanka, AG, im Nominalwert von 3 Mio. SKK, die aus den Mitteln der Rückstellungen der Nichtlebensversicherung besorgt wurden, sind alle Schuldwertpapiere im Besitz der Gruppe an der Wertpapierbörse in Bratislava, AG notiert.

Die Gruppe erwarb im Jahr 2005 Staatschuldscheine und Hypothekenpfandbriefe mit der Absicht, sie bis zum Fälligkeitsdatum im Einstandpreis von 190 526 Tsd. SKK zu halten.

Im Laufe der Buchungsperiode kam zur Fälligkeit des Hypothekarpfandbriefes VUB VI., das die Gruppe im Nominalwert von 10 000 Tsd. SKK im Besitz hatte und das aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen besorgt wurde. Im Laufe des Jahres 2006 wurde auch Teil der Betriebsschuldscheine in Höhe von 20 % des Nominalwertes, was die Summe von 10 000 Tsd. SKK darstellt.

Finanzaktiva zum Verkauf	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Hypothekarpfandbriefe	0	13 536
Börsenotiert	0	13 536
mit fixem Zinssatz	0	13 536
Investmentfondsanteile	3 806	0
Offen	3 806	0
Gesamt	3 806	13 536

Die Gruppe hat zum 31.12.2005 im Portfolio der Wertpapiere für den Verkauf den aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen besorgten Hypothekarpfandbrief im Nominalwert von 13 Mio. SKK, der im Dezember 2006 eingezahlt wurde, gehalten, wobei der unter Aufwendungen ausgewiesene kumulierte Verlust bei der Abbuchung dieses Wertpapiers in Höhe von 988 Tsd. SKK war.

Im Laufe des Jahres 2006 besorgte die Gruppe aus den Mitteln der Lebensversicherungstechnischen Rückstellungen die in Euro denominierte Investmentfondsanteile der Verwaltungsgesellschaft Carl Spängler KAG, die sie in dieses Portfolio einordnete.

Finanzaktiva im Realwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht

	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Investmentfondsanteile (Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung)	4 010	0
Offen	4 010	0
Gesamt	4 010	0

Im Hinblick auf die Einführung des neuen Produktes - der fondsgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2006 hat die Gruppe im Namen der Versicherten in die in EUR denominierte Investmentfondsanteile, welche die Verwaltungsgesellschaft Carl Spängler KAG, Österreich bewirtschaftet, investiert. Diese Fonds sind aus den Mitteln der Rückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung beschaffen worden.

Darlehen und Forderungen	2006	2005
<i>in Tsd. SKK</i>		(ungeprüft)
Darlehen	22 286	0
Vorauszahlungen auf Polizzen	5 872	4 679
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft (vor Berichtigungsposten)	120 258	98 294
Forderungen an Versicherungsnehmer	118 969	96 602
Forderungen an Versicherungsvermittler	1 289	1 692
Berichtigungsposten zu Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	-64 905	-49 078
Berichtigungsposten zu Forderungen an Versicherungsnehmer	-64 221	-48 014
Berichtigungsposten zu Forderungen an Versicherungsvermittler	-684	-1 064
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8 182	4 145
Vorauszahlungen	3 758	7 374
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	21 957	14 372
davon Einflüsse aus Prämie der Zukunftsperioden zur Deckung der Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen/Tschechischen Versicherungskanzlei	11 796	0
Sonstige Forderungen (vor Berichtigungsposten)	20 050	23 051
davon Regressforderungen	14 837	16 740
Berichtigungsposten zu sonstigen Forderungen	-8 910	-8 900
davon Berichtigungsposten zu Regressforderungen	-8 718	-8 821
Gesamt	128 506	134 950

Die Gruppe registriert zum 31.12.2006 gewährte Kredite in Höhe von 22 286 Tsd. SKK, die den Grundwert in Höhe von 22 000 Tsd. SKK und die Zinsen in Höhe von 286 Tsd. SKK einschließen. Die Darlehen mit Quartalszinszuschreibung in Höhe von 6% p.a. wurden natürlichen Personen gewährt und sind in den Jahren 2007 und 2008 fällig. Das Darlehen gewährt der natürlichen Person in Höhe von 19 Mio. SKK ist durch ein Pfandrecht zu Immobilien in ausschließlichem Eigentum des Schuldners gemäß der Festlegung des §151a des Bürgerlichen Gesetzbuches in der Fassung der späteren Vorschriften gesichert. Weiteres an natürliche Person gewährtes Darlehen in Höhe von 3 Mio. SKK ist durch einen auf die Summe von 3 Mio. SKK lautenden Sichtwechsel gesichert. Der Schuldschein ist fällig auf Sicht mit verlängerter Zahlungsdauer von 2,5 Jahre seit der Ausstellung. Die Gruppe betrachtet die Darlehen nicht als entwertet und deshalb wurde zu denen kein Berichtigungsposten erstellt. Der Realwert der Darlehen entspricht dem aufbereiteten Anschaffungswert.

Die Gruppe registriert zum 31.12.2006 Vorauszahlungen auf Polizzen im Nominalwert von 4 570 Tsd. SKK (2005: 4 067 Tsd. SKK) und Zinsen in Höhe von 1 302 Tsd. SKK (2005: 612 Tsd. SKK).

Die Gruppe registriert zum 31.12.2006 die Anforderungen gegenüber den Versicherten aus dem Titel der Prämienrückstände in Gesamthöhe von 98 593 Tsd. SKK (2005: 87 574 Tsd. SKK), davon aus der Nichtlebensversicherung 70 663 Tsd. SKK (2005: 65 771 Tsd. SKK) und aus der Lebensversicherung 27 930 Tsd. SKK (2005: 21 803 Tsd. SKK).

Zu den Forderungen aus den Prämienrückständen wurden Berichtigungsposten in Höhe von 54 324 Tsd. SKK (2005: 46 222 Tsd. SKK) gebildet, davon zu den Nichtlebensversicherungsforderungen 39 918 Tsd. SKK (2005: 36 191 Tsd. SKK) und zu den Forderungen der Lebensversicherung in Höhe von 14 406 Tsd. SKK (2005: 10 031 Tsd. SKK).

Die Gruppe registriert weiter Forderungen gegenüber den Versicherten aus dem Titel der stornierten Versicherungsfälle in Höhe von 563 Tsd. SKK (2005: 87 Tsd. SKK), zu denen ein Berichtigungsposten in Höhe von 6 Tsd. SKK (2005: 4 Tsd. SKK) gebildet wurde und letztlich die Rückkaufforderungen im Nominalwert 19 813 Tsd. SKK (2005: 8 941 Tsd. SKK). Zu diesen Forderungen wurde ein Berichtigungsposten in Höhe von 9 891 Tsd. SKK (2005: 1 788 Tsd. SKK) gebildet.

Im Jahr 2006 hat die Gruppe Forderungen aus den Prämienrückständen in Höhe von 1 593 Tsd. SKK (2005: 1 376 Tsd. SKK). Abgeschriebene Forderungen waren älter als ein Jahr nach der Fälligkeitsfrist, wobei der Nominalwert einzelner Forderungen nicht die von der Gruppe bestimmte Höhe überschreitet hat.

Im Laufe des Jahres 2006 hat die Gruppe die Forderungen aus den Versicherung im Nominalwert 2 733 Tsd. SKK (2005: 5 201 Tsd. SKK) verkauft, davon aus der Nichtlebensversicherung 1 025 Tsd. SKK (im Jahr 2005: 499 Tsd. SKK) und der Lebensversicherung 1 708 Tsd. SKK (2005: 4 702 Tsd. SKK).

Die Forderungen gegenüber den Vermittlern aus den stornierten Provisionen und Entlohnungen bilden den Nominalwert in Höhe von 1 289 Tsd. SKK (2005: 1 692 Tsd. SKK). Die Folge des Rückganges des Forderungstandes gegenüber dem Vorjahr war die Auflösung der zu diesen Forderungen gestalteten Berichtigungsposten. Zum 31.12.2006 sind die Berichtigungsposten zu diesen Forderungen in Summe von 684 Tsd. SKK (im Jahr 2005: 1 064 Tsd. SKK).

Im Laufe des Jahres 2006 wurde Abschreibung der Forderungen gegenüber den Vermittlern auf Grund der stornierten Provisionen im Nominalwert von 151 Tsd. SKK (2005: 2 991 Tsd. SKK) durchgeführt.

Die Gruppe hat zum 31.12.2006 ein Aktivum zu den Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei in Höhe von 11 796 Tsd. SKK als Prämienzuflüsse der Zukunftsperioden, näher beschrieben im Teil 6.13, gebildet.

6.5 Anteil der Rückversicherer an Versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd. SKK	2006	2005
<i>Nichtlebensversicherung</i>		(ungeprüft)

Anteil der Rückversicherer an Prämienüberträgen

Stand 1. Januar	10 093	23 000
Zugänge	19 958	20 936
Abgänge	21 204	33 844
Kursdifferenzen	-18	0
Stand 31. Dezember	8 829	10 093

Anteil der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Stand 1. Januar	1 904	2 623
Zugänge	1 113	545
Abgänge	758	1 264
Stand 31. Dezember	2 259	1 904

Lebensversicherung

Anteil der Rückversicherer an Prämienüberträgen

Stand 1. Januar	826	964
Zugänge	5 573	4 994
Abgänge	5 638	5 132
Stand 31. Dezember	761	826

Anteil der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Stand 1. Januar	5 229	5 809
Zugänge	7 002	5 707
Abgänge	6 888	6 287
Stand 31. Dezember	5 343	5 229

Stand 31. Dezember gesamt	17 192	18 052
----------------------------------	---------------	---------------

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Der Anteil des Rückversicherers an Prämienüberträgen der Nichtlebensversicherung ist zwischenjährlich um 1 264 Tsd. SKK zufolge des Niederganges des Stammes der Kfz-Haftpflichtversicherung gesunken.

Der Rückversicherersanteil an sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde nicht wesentlich verändert.

6.6 Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten

Die latenten und fälligen Steuerforderungen und Verbindlichkeiten wurden zum 31.12.2006 gegenseitig nur bis zur Höhe des Rechtsanspruches auf deren Verrechnung abgebucht, welcher besteht, wenn sie demselben Steuerverwalter unterliegen. Die Struktur der Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Einkommenssteuer zeigt die folgende Tabelle:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Latente Steuerforderungen:		
- aus Verbindlichkeiten, die den Steuerwert erst nach Bezahlung vermindern	12 713	7 256
- aus nicht realisierten Kursunterschieden zu Forderungen in fremder Währung, die den Steuerwert erst nach Bezahlung der Forderungen vermindern	0	1
- aus Verlusten, die getilgt werden können	11 182	14 700
Anrechnung der latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten	-22 540	-7 927
Zwischensumme	1 355	14 030
Einkommenssteuersatz	19%	19%
Latente Steuerforderung	257	2 666
Berichtigungsposten zur latenter Steuerforderung	0	- 2 666
Vorauszahlungen aus Einkommenssteuer	0	210
Ertragabzugssteuer in Anzahlungen bezahlt	3 353	2 804
Anrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zur fälligen Steuer	- 3 353	0
Einkommenssteuerforderungen	257	3 014
Latente Steuerverbindlichkeiten:		
- aus vorübergehender Differenz zwischen dem Restbuchwert der Anlagen und deren Steuerbasis	39 344	7 925
- aus nichtrealisierten Kursunterschieden zu Verbindlichkeiten in fremder Währung, die den Steuerwert erst nach Bezahlung der Verbindlichkeiten vermindern	0	2
- aus Forderungen, die den Steuerwert erst nach Bezahlung vermindern	65	0
Anrechnung der latenten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten	-22 540	-7 927
Zwischensumme	16 869	0
Einkommenssteuersatz	19 %	19 %
Latente Steuerverbindlichkeit	3 205	0
Fällige Einkommenssteuer	8 933	0
Anrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zur fälligen Steuer	-3 353	0
Einkommenssteuerverbindlichkeiten	8 785	0

Die Gruppe weist zum 31.12.2006 auf der Passivseite latente Steuerverbindlichkeit in Höhe von 3 205 Tsd. SKK gegenüber dem Steuerverwalter der Tochtergesellschaft und auf der Aktivseite eine latente Steuerforderung in Höhe von 257 Tsd. SKK gegenüber dem Steuerverwalter der Gesellschaft aus, da eine Sicherheit existiert, dass die zukünftigen Gewinne der Gesellschaft genügend Groß für die Verwendung der latenten Steuerforderung sein werden. Zum 31.12.2005 hat die Gesellschaft ein Berichtigungsposten zu der latenten Steuerforderung ausgewiesen, da keine Sicherheit, dass die künftigen Gewinne der Gesellschaft genügend Groß für die Verwendung der latenten Steuerforderung sein werden existierte.

6.7 Geldmittel und Geldäquivalente

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Bankguthaben	12 021	8 262
Kassenbestand	315	413
Geldäquivalente	780	170
Gesamt	13 116	8 845

6.8 Sonstige Aktiva

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Vorräte	6 073	925
Sonstige Aktiva gesamt	6 073	925

Die Gruppe weist zum 31.12.2006 die Vorräte im Einstandspreis 6 073 Tsd. SKK aus, die vor allem die Versicherungs- und Werbeformulare, Bürounterlagen und Souvenirs darstellen. Der Berichtigungsposten in Höhe von 134 Tsd. SKK, der zum 31.12.2006 zu den veralteten Vorräten gebildet wurde, wurde zum 31.12.2006 auf Grund der Liquidation dieser Vorräte ausgelöst.

6.9 Eigenkapital

Die Übersicht über die Veränderungen des Eigenkapitals zeigt der Bericht auf Seite 33.

Das registrierte Grundkapital besteht von 170 000 Namensaktien im Nominalwert von 1 000 SKK und 200 Namensaktien im Nominalwert von 1 Mio. SKK. Alle ausgegebenen Aktien sind in vollem Wert eingezahlt.

Die Überbewertungsunterschiede in Höhe von 122 Tsd. SKK wurden von kumulativer Realwertsänderung der Finanzaktiva in zu Veräußerungszwecken gehaltenem Portfolio, welche die zum 31.12.2006 im Vermögen der Gruppe evidierten Investmentfondsanteile der Verwaltergesellschaft Carl Spängler KAG sind, gebildet (im Teil 6.4 beschrieben).

Sonstige Rückstellungen werden von gesetzlicher Rücklage (zum 31.12.2006 in Höhe von 8 575 Tsd. SKK, zum 31.12.2005 in Höhe von 7 731 Tsd. SKK) und durch Wiederbeschaffungspreis bewerteter unentgeltlicher Vermögenserwerb gebildet (in Höhe von 256 Tsd. SKK ohne Änderung gegenüber dem Jahr 2005). Im Jahr 2006 war die Bildung der gesetzlichen Rücklage vom Gewinn, die von der Generalversammlung der Gesellschaft genehmigt wurde, in Höhe von 844 Tsd. SKK (siehe die Tabelle unten). Die Gruppe plant die gesetzliche Rücklage für die Deckung eventueller Zukunftsverluste zu benutzen. Laut Handelsgesetz der Slowakischen Republik darf die gesetzliche Rücklage nicht an die Aktionäre aufgeteilt werden.

6.10 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. SKK	2006	2005
<i>Nichtlebensversicherung</i>		(ungeprüft)
Prämienüberträge		
- Kfz-Haftpflichtversicherung	117 223	122 815
- Sachversicherung und sonstige Haftpflichtversicherung	48 465	46 550
- Unfallversicherung	505	422
- Reiseversicherung	1 810	1 627
Gesamt	168 003	171 414
Rückstellung für die Versicherungsfälle		
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	316 491	220 667
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte ungemeldete Versicherungsfälle	63 097	61 212
Gesamt	379 588	281 879
Bonusreserve	915	328
Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben gesamt	548 506	453 621
<i>Lebensversicherung</i>		
Prämienüberträge		
- Kapitalversicherung	62 564	59 389
- Risikoversicherung	6 516	6 703
- Fondsgebundene Lebensversicherung	0	0
Gesamt	69 080	66 092
Rückstellung für die Versicherungsfälle		
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	36 722	38 267
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte ungemeldete Versicherungsfälle	12 073	12 352
Gesamt	48 795	50 619
Bonusreserve	409	0
Deckungsrückstellung	591 485	481 152
Versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung	5 238	0
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben gesamt	715 007	597 863
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1 263 513	1 051 484
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Die aus den Verträgen der Nichtlebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen		
Stand 1. Januar	453 621	230 309
Zugänge	576 547	474 661
Abgänge	481 244	251 349
Kursdifferenzen	-418	0
Stand 31. Dezember	548 506	453 621
Die aus den Verträgen der Lebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen		
Stand 1. Januar	597 863	465 652
Zugänge	316 796	288 930
Abgänge	199 652	156 719
Kursdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	715 007	597 863
Die aus den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen	1 263 513	1 051 484

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Zugänge und Abgänge der aus den Versicherungsverträgen hervorgehenden Rückstellungen sind näher in den Tabellen in Teilen 6.14 und 6.18 beschrieben.

Die Rückstellung für die Versicherungsfälle der Nichtlebensversicherung wurde gegenüber dem Vorjahr um 97,7 Mio. SKK grundsätzlich wegen dem Anstieg der offenen Versicherungsfälle mit Gesundheitsschaden in der Kfz-Haftpflichtversicherung erhöht.

Die Deckungsrückstellung wurde gegenüber dem Vorjahr um 110,3 Mio. SKK hauptsächlich wegen dem Verlauf der Rückstellung der Kapitalversicherungen für das Ablebensrisiko.

In Bezug auf die Einführung des neuen Produktes der fondsgebundenen Lebensversicherung hat die Gruppe im Laufe des Jahres 2006 auch die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung gebildet. (zum 31.12.2006 in Höhe von 5,2 Mio. SKK).

Die Höhe sonstiger Rückstellungen wurde nicht wesentlich verändert.

Aufgrund des Tests der Angemessenheit der Verbindlichkeiten, durchgeführt am 31.12.2006, hat die Gruppe zusätzliche Deckungsrückstellung in Höhe von 4 625 Tsd. SKK und Rückstellung für die Versicherungsfälle der Nichtlebensversicherung in Höhe von 4 368 Tsd. SKK gebildet.

Die Summe der während der Rechnungsperiode ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle, die in den Vorperioden entstanden sind, und der Höhe der Rückstellung für die bisher noch nicht ausgezahlten Leistungen dieser Versicherungsfälle zum Jahresende, war niedriger als die Rückstellung für die Leistungen aus diesen Versicherungsfälle zum Jahresanfang, die Gruppe bildet also die Rückstellung für die Versicherungsleistungen in ausreichender Höhe.

Die aus den Verträgen der Nichtlebensversicherung hervorgehenden Rückstellungen schließen auch die Rückstellungen in CZK ein, welche die in der Tschechischen Republik geschlossenen Versicherungsverträge betreffen. Diese wurden mit dem aktuellen Kurs zum 31.12.2006 umbewertet. Die Kursdifferenz ist im Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Aufwand für den Versicherungsbetrieb, bzw. Betriebsaufwand ausgewiesen. Die Veränderung dieser Rückstellungen in Passiva entspricht also nicht der Veränderung der Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die in Teilen 6.14 und 6.18 beschrieben sind.

6.10.1 Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle ist die Sensitivität des Wertes der Verbindlichkeiten aus den von der Gruppe abgeschlossenen Versicherungsverträgen der Lebensversicherung von den Veränderungen der Werte der ausgesuchten bei der Schätzung der Verbindlichkeiten aus der Versicherung benutzten Voraussetzungen angeführt. Die Gruppe benutzt bei der Schätzung der Verbindlichkeiten aus der Versicherung die beste Einschätzung der Werte der Voraussetzungen (Best Estimate), das um den Sicherheitszuschlag für die Deckung der Ungewissheit des zukünftigen Verlaufes des Voraussetzungswertes aufbereitet wurde (Market Value Margin).

Voraussetzung	Verschlechterung der Voraussetzung um	Erhöhung der Verbindlichkeit um in Tsd. SKK 2006
Mortalität	10 %	25 570
Die Höhe der gewöhnlichen Verwaltungskosten	10 %	48 702
Inflation der gewöhnlichen Verwaltungskosten	0,25 % p.a.	5 227

6.10.2 Änderung der Voraussetzungen

Die Gruppe hat bei der Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der Versicherung keine Änderungen in benutzten Voraussetzungen durchgeführt, die auf den Jahresabschluss bedeutenden Einfluss hätten.

6.11 Finanzverbindlichkeiten

Die Gruppe erfasst zum 31.12.2006 zwei Darlehen, gewährt von Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg, Österreich (Aktionär der Gesellschaft) in Höhe von 70 849 Tsd. SKK. Die Darlehen wurden in EUR gewährt mit Quartalszinszuschreibung in Höhe von 7,3% p.a. und sind in den Jahren 2023 und 2025 fällig.

6.12 Geschäftsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

<i>in Tsd. SKK</i>	2006	2005
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft und dem Rückversicherungsgeschäft		(ungeprüft)
an Versicherungsnehmer	56 295	53 555
- nicht identifizierte Zahlungen der Versicherungsnehmer	55 153	51 962
- nicht ausgezahlte Leistungen	1 142	1 593
an Versicherungsvermittler	22 487	17 464
an Rückversicherer	34 027	35 967
Gesamt	112 809	106 986
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		
Verbindlichkeiten gegenüber den Angestellten	13 621	11 770
- Löhne	12 872	11 361
- Sozialfond	269	211
- Sonstige	480	198
Erträge der Zukunftsperioden	112	0
Ausgaben der folgenden Perioden	112	0
Sonstige Verbindlichkeiten	60 810	50 314
- an Lieferer	21 848	11 034
- an Steuerverwalter (außer der Einkommenssteuer)	2 528	1 675
- an Institutionen der Sozial- und Gesundheitsversicherung	4 116	2 979
- 8% pflichtmäßige Abgabe von der Prämie		
der Kfz-Haftpflichtversicherung	31 234	33 424
- Sonstige	1 084	1 202
Gesamt	74 665	62 084
Geschäftsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gesamt	187 464	169 070

Den Sozialfond bildet die Gruppe zu lasten der Aufwendungen in Höhe von 0,6% der durch gültige Rechtsvorschriften bestimmten Bemessungsgrundlage. Der Fond wird für die Beköstigungsbeiträge der Angestellten oder andere Form von Realisierung der Gesellschaftssozialpolitik im Gebiet der Mitarbeiterfürsorge geschöpft. Im Jahr 2006 wurde der Sozialfond in Höhe von 458 Tsd. SKK gebildet, für die Beköstigung der Angestellten wurde der Fond in Höhe von 376 Tsd. SKK benutzt, sonstige Benutzung war in Höhe von 24 Tsd. SKK.

6.13 Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten und Begünstigungen der Angestellten

<i>in Tsd. SKK</i>	2006	2005
		(ungeprüft)
Nicht ausgezahlte Provisionen an Versicherungsvermittler	6 271	5 671
Anteil des Rückversicherers an Regressforderungen	1 878	2 239
Anteil des Rückversicherers an Leistungsrückzahlung	0	228
Pflichtmäßige Abgaben zu nicht erschöpften Beurlaubungen	943	639
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	11 964	30
Gesamt	21 056	8 807

Die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei (SKP), wie auch die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Tschechischen Versicherungskanzlei (ČKP) sind im Posten Sonstige kurzfristigen Rückstellungen eingeschlossen. Die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei war zum 31.12.2006 in Höhe von 11 796 Tsd. SKK und die Rückstellung für die Verbindlichkeiten gegenüber der Tschechischen Versicherungskanzlei war in Höhe von 138 Tsd. SKK.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des mutmaßlichen Anteils des Beitrages der Slowakischen Versicherungskanzlei, bzw. der Tschechischen Versicherungskanzlei, an der Prämie gültiger Versicherungsverträge der Kfz-Haftpflichtversicherung im Jahr 2007, wobei der Anteil der Gruppe an dem Beitrag der Slowakischen, bzw. Tschechischen Versicherungskanzlei im Einklang mit gültiger nationaler Legislative festgestellt wurde.

Aktuelle Abschätzung des Defizits (Unterschied zwischen den Verbindlichkeiten und den Aktiva) der SKP wurde zum 31.12.2006 nicht durchgeführt. Die Höhe des Defizits der SKP wurde aufgrund der unabhängigen Abschätzung durchgeführt, am 31.12.2005 war zum 31.12.2005 in Höhe von 5,118 Mrd. SKK und zum 31.12.2006 in Höhe von 4,706 Mrd. SKK. Im Laufe des Jahres wurden dabei zusammen 123 Anklagen mit der gesamten angeklagten Summe von 778,2 Mio. SKK und vorgesehenen Auszahlung in Höhe von 125,6 Mio. SKK beendet.

Die Gruppe beteiligt sich an dem Defizit der SKP je nach deren Anteil an der Gesamtanzahl von Fahrzeugen, die eine Kfz-Haftpflichtversicherung abschlossen. Zum 31.12.2006 war der Anteil der Gruppe in Höhe von 2,65% und mit solchem Anteil hat sich die Gruppe an dem Beitrag der SKP für das erste Quartal 2007 beteiligt.

Die Höhe des Defizits der ČKP war zum 31.12.2006 6,663 Mrd. SKK. Der Anteil der Gruppe war 0,1% und mit solchem Anteil hat sich die Gruppe an dem Beitrag der ČKP für das Erste Quartal 2007 beteiligt.

Im Sinne der gültigen Rechtsvorschriften ist in der Gegenwart die Gruppe verpflichtet den Beitrag je nach der Bekanntmachung der SKP, bzw. ČKP zu leisten. Die Kanzleien geben nur den Beitrag des nachstehenden Jahres bekannt. Da aber die Höhe des Beitrages von dem Schadensverlauf und des Gesamtdefizits hervorgeht, existiert eine Ungewissheit, dass dieser Beitrag höher und der Unterschied bedeutend sein kann. Falls der Beitrag für das Jahr erhöht wird und die Gruppe nicht fähig sein wird diese Erhöhung von der vorgeschriebenen Prämie zu decken, wird diese Erhöhung Aufwendung des Jahres 2007 darstellen.

Nach der Meinung der Gruppe sind so gebildete Rückstellungen genügend für die Deckung der Risiken, die von dem unsicheren Verlauf des Beitrages der Slowakischen und der Tschechischen Versicherungskanzlei hervorgehen.

Da die Gruppe fähig war, fast die gesamte Höhe des Beitrages des Jahres 2007 in die vorgeschriebene Prämie der zum 31.12.2006 gültigen Verträge einzuschließen, hat die Gruppe wegen des Einhaltens des Prinzips des zeitlichen Zusammenhangs der Erträge und Aufwendungen die Methode der suffizienten Marge (sufficient margin method) angewendet und somit auch das Aktivum, das die Forderung gegenüber den Versicherungsnehmer in Höhe von 11 796 Tsd. SKK repräsentiert, gebildet. Dieses Aktivum ist im Posten Einflüsse der Zukunftsperioden – Prämienzuflüsse ausgewiesen (siehe Anmerkung 6.4). Das benannte Aktivum wird während des Jahres 2007 amortisiert.

Die Gruppe hat zum 31.12.2006 keine Rückstellung für das Abfindungsgeld gebildet, da dessen Höhe unbedeutend war.

6.14 Prämieneträge, netto

in Tsd. SKK	2006	2005	2006	2005
<i>Nichtlebensversicherung</i>	vor Rückversicherung	(ungeprüft)	Anteil des Rückversicherers	(ungeprüft)
Vorgeschriebene Prämie				
- Kfz-Haftpflichtversicherung	412 330	432 998	-14 233	-18 856
- Kfz-Kaskoversicherung	75 061	89 116	-3 182	-1 285
- Sach- und Haftpflichtversicherung	73 803	69 122	-12 262	-12 390
- Reiseversicherung	6 667	5 599	-3 075	-3 175
- Unfallversicherung	1 957	1 614	2	4
Nichtlebensversicherung gesamt	569 818	598 449	-32 750	-35 702
Veränderung durch Prämienabgrenzung (einschl. der Rückst. für Bonus u. Ermäßigungen)				
- Prämien der Zukunftsperioden	3 071	-41 229	-1 245	-12 907
- Prämienrückerstattungen und Ermäßigungen	-589	2 277	0	0
Nichtlebensversicherung gesamt	2 482	-38 952	-1 245	-12 907
<i>Lebensversicherung</i>				
Vorgeschriebene Prämie				
- Kapitalversicherung	391 354	303 827	-6 368	-5 705
- Risikoversicherung	33 279	55 206	-519	-929
- Fondsgebundene Lebensversicherung	8 856	0	-342	0
Lebensversicherung gesamt	433 489	359 033	-7 229	-6 634
Veränderung durch Prämienabgrenzung (einschl. der Rückst. für Bonus u. Ermäßigungen)				
- Kapitalversicherung	-3 175	-18 455	-60	-132
- Risikoversicherung	-222	627	-5	-6
- Fondsgebundene Lebensversicherung	0	0	0	0
Lebensversicherung gesamt	-3 397	-17 828	-65	-138
Prämieneträge gesamt	1 003 307	957 482	- 39 979	-42 336
Prämieneträge Nichtlebensversicherung, netto			538 305	510 888
Prämieneträge Lebensversicherung, netto			422 798	334 433
Prämieneträge, netto gesamt			961 103	845 321

Die verdiente vorgeschriebene Prämie vor Rückversicherung wurde von 957 482 Tsd. SKK auf 1 003 307 Tsd. SKK erhöht. Positiven Einfluss hatte die Lebensversicherung, wo die verdiente vorgeschriebene Prämie um 88 887 Tsd. SKK anstieg. Im Gegenteil hat die Nichtlebensversicherung Rückgang um 12 803 Tsd. SKK. In der Nichtlebensversicherung war der Rückgang bei der Kfz-Haftpflicht- und der Kfz-Kaskoversicherung. Die Sachversicherung, Haftpflichtversicherung, Reise- und Unfallversicherung verzeichnete eine geringe Steigerung.

6.15 Einflüsse aus Gebühren und Provisionen

in Tsd. SKK	2 006	2 005
		(ungeprüft)
Provisionen von den Rückversicherer	1 889	1 392
Sonstige Provisionen	2 709	1 788
Erträge aus Gebühren, erhaltene Gebührenersätze	1 854	1 088
Erträge aus Gebühren und Provisionen gesamt	6 452	4 268

Beiliegender Anhang bildet einen untrennbaren Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Provisionen von dem Rückversicherer der Nichtlebensversicherung verzeichneten eine Steigerung um 497 Tsd. SKK. Im Rahmen der sonstigen Provisionen verzeichneten eine bedeutendere Steigerung die Provisionen von der Schwestergesellschaft Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. für die Vermittlung der Bausparprodukte, und zwar um von 1 788 Tsd. SKK auf 2 589 Tsd. SKK.

6.16 Erträge aus Investitionen

<i>in Tsd. SKK</i>	2 006	2 005 (ungeprüft)
Ertragszinsen aus den bis zur Fälligkeit gehaltenen Investitionen	31 657	28 650
Zu Veräußerungszwecken gehaltenen Investitionen	899	949
- Erträge aus Investmentfondsanteilen	5	0
- Ertragszinsen aus Schuldverschreibungen	894	949
Investitionen in deren Realwert durch Gewinn- und Verlustrechnung verbucht	2	0
- Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2	0
Ertragszinsen aus Termineinlagen	17 614	14 744
Ertragszinsen aus gewährten Darlehen	286	1 013
Ertragszinsen aus Vorauszahlungen auf Polizen	691	405
Mieterträge	871	510
Veränderung des Wertansatzes von Immobilien bei der Neubewertung	0	22
Sonstige Erträge aus Investitionen	176	98
Erträge aus Investitionen gesamt	52 196	46 391

Die größte Zunahme der Erträge aus Investitionen gegenüber dem Jahr 2005 verzeichneten die Ertragszinsen der bis zu Fälligkeitsdatum gehaltenen Schuldscheinen (3 007 Tsd. SKK) und die Erträge aus Termineinlagen (2 870 Tsd. SKK). Die angeführte Steigerung ist die Folgerung des Volumenanstiegs der bis zur Fälligkeitsdatum gehaltenen Schuldverschreibungen (Änderung 170 511 Tsd. SKK) im Laufe des Jahres 2006. Das Volumen der Termineinlagen ist zwar zwischenjährlich gesunken (Änderung - 115 697 Tsd. SKK), trotzdem hat die Steigerung der Zinssätze am Finanzmarkt im Laufe des Jahres die oben genannte Steigerung der Erträge aus Termineinlagen verursacht.

6.17 Sonstige Betriebserträge

<i>in Tsd. SKK</i>	2006	2005 (ungeprüft)
Sonstige versicherungstechnische Erträge		
Auflösung von Wertberichtigungen, Storno der Forderungsabschreibung		
- Prämienforderungen	789	1 822
- Regressforderungen	157	0
- Forderungen gegenüber den Versicherungsvermittler	380	772
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1 001	622
Gesamt	2 327	3 216
Sonstige Betriebserträge		
Mieterlöse	1 100	0
Einkünfte aus Anlagenverkauf	1 468	907
Zinsen aus laufenden Konten	224	92
Kursunterschiede	7 710	1 160
Verwendung der Rückstellungen	228	433
Empfangene Ersetze	226	168
Sonstiges	437	193
Gesamt	11 393	2 953
Sonstige Betriebserträge gesamt	13 720	6 169

6.18 Versicherungsschäden und Leistungen

in Tsd. SKK	2 006	2 005	2 006	2 005
<i>Nichtlebensversicherung</i>	<i>vor Rückversicherung</i>	<i>(ungeprüft)</i>	<i>Anteil des Rückversicherers</i>	<i>(ungeprüft)</i>
Leistungen				
- Kfz-Haftpflichtversicherung	147 120	86 504	0	-11 162
- Schadenregresse der Kfz-Haftpflichtversicherung	-14 784	-9 805	0	0
- Kfz-Kaskoversicherung	52 327	68 450	336	281
- Schadenregresse der Kfz-Kaskoversicherung	-9 185	-11 472	-362	-5 520
- Sach- und Haftpflichtversicherung	5 890	11 808	-58	-1 962
- Schadenregresse der Sach- und Haftpflichtversicherung	-517	-873	0	0
- Reiseversicherung	648	1 200	-350	-788
- Krankenversicherung	73	31	0	-5
Nichtlebensversicherung gesamt	181 572	145 843	-434	-19 156

Veränderung der Rückstellungen auf Versicherungsschäden

- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	98 243	140 373	-355	667
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte nicht gemeldete Versicherungsfälle	-458	43 987	0	52
Nichtlebensversicherung gesamt	97 785	184 360	-355	719
Nettoversicherungsleistungen der Nichtlebensversicherung			278 568	311 766

Lebensversicherung

Leistungen				
- Erleben	25 335	12 548	0	0
- Rückkauf	22 925	21 149	0	0
- Tod	12 353	6 556	-2 271	-1 367
- Auslosung	1 127	156	0	0
- Unfall	7 461	4 297	-1 776	-1 850
- Renten	1 706	1 618	0	0
- Schwere Krankheiten und Krankenhaustagegeld	4 621	3 806	0	0
Lebensversicherung gesamt	75 528	50 130	-4 047	-3 217

Veränderung der Rückstellungen auf Versicherungsschäden

- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte gemeldete Versicherungsfälle	-1 545	9 450	-212	137
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte nicht gemeldete Versicherungsfälle	-279	2 411	98	443
Lebensversicherung gesamt	-1 824	11 861	-114	580

Veränderung der Deckungsrückstellung	110 332	102 521	0	0
Veränderung der Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung	5 238	0	0	0
Nettoversicherungsleistungen der Lebensversicherung			185 113	161 875
Nettoversicherungsleistungen gesamt			463 681	473 641

Die Zahlungen für die Versicherungsfälle inklusive der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vor der Rückversicherung fielen um 39 133 Tsd. SKK ab, bei der Nichtlebensversicherung kam es zu Senkung um 50 846 Tsd. SKK, bei der Lebensversicherung kam es zu einem Anstieg um 11 713 Tsd. SKK.

Trotz der Kostensenkung der Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Nichtlebensversicherung kam es in Rahmen der Rückstellungsstruktur zur wesentlichem Schadensanstieg der Kfz-Haftpflichtversicherung. Bei der Lebensversicherung wurden zwischenjährlich am meisten die Leistungen für den Fall des Erlebens und des Todes, und das auf Grund der Älterung des Stammes der Lebensversicherung.

6.19 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. SKK	2006	2005
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		(ungeprüft)
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-30 148	-24 872
Provisionen und Belohnungen der Versicherungsvermittler	172 365	138 084
Werbekosten	22 369	24 731
Personalkosten	45 227	33 579
Abschreibungen	9 387	5 204
Material	10 288	7 841
Miete und Betriebsaufwendungen	13 882	11 375
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30 978	24 474
Gesamt	274 348	220 416

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungstechnische Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bildung der Wertberichtigungen, Abschreibung und Verkauf von Forderungen

- Forderungen aus Versicherungsprämien	11 913	14 979
- Regressforderungen	160	2 432
- Rückgrifforderungen	8 230	1 788
- Forderungen gegenüber den Versicherungsvermittler	151	2 991
Externe Liquidationskosten	7 486	6 683
Garantiefondsbeiträge	25 695	4 770
8% pflichtmäßige Abgabe von KFZ-Haftpflichtsprämie	32 177	30 401
Sonstige aus Versicherungsverträgen hervorgehenden Aufwendungen	75	88
Gesamt	85 887	64 132

Allgemeine Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Personalkosten	87 825	75 028
Abschreibungen	18 983	13 648
Material	3 458	5 159
Dienstleistungen	24 839	15 675
Gebühren und Steuer (incl. Mehrwertsteuer)	14 473	14 601
Miete und Betriebsaufwendungen	6 549	15 220
IT - Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	4 341	2 956
Reisekosten	2 739	2 260
Kursdifferenzen	1 549	231
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12 852	9 917
Gesamt	177 608	154 695
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gesamt	263 495	218 827

Die Aufteilung der Abschreibungen des Jahres 2006 in Segmente, die die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss bilden, ist folgend:

- Abschreibungen der Lebensversicherung waren in Höhe von 4 404 Tsd. SKK (2005: 3 028 Tsd. SKK)
- Abschreibungen der Nichtlebensversicherung waren in Höhe von 4 983 Tsd. SKK (2005: 2 176 Tsd. SKK).

Die Aufteilung der Abschreibungen des Jahres 2006, die die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb bilden, in Segmente ist folgend:

- Abschreibungen der Lebensversicherung waren in Höhe von 7 401 Tsd. SKK (2005: 4 881 Tsd. SKK)
- Abschreibungen der Nichtlebensversicherung waren in Höhe von 11 582 Tsd. SKK (2005: 8 767 Tsd. SKK).

Zwischenjährlicher Anstieg der Kursunterschiede ist die Konsequenz der Umrechnung der Transaktionen, die mit der am 1.1.2006 gegründeten Niederlassung in der Tschechischen Republik zusammenhängen und die in CZK auf Zweckwährung sind.

6.20 Finanzkosten

in Tsd. SKK

	2006	2005 (ungeprüft)
Kursdifferenzen aus Umbewertung der Investmentfondsanteilen	262	0
Zinsen aus Darlehen und Ausleihungen	6 616	3 986
Finanzkosten gesamt	6 878	3 986

Die Finanzkosten im Jahr 2006 enthalten Kursdifferenzen, die von der Änderung des Fondskurses und der Änderung des Währungskurses der Investmentfondsanteile der fondsgebundenen Lebensversicherung (beschrieben im Teil 6.4), die denominated in EUR sind (100 Tsd. SKK) resultieren. Der zweite Teil wird von den Kursdifferenzen hervorgehend von der Währungskursänderung, die bei der Umbewertung der Fondsanteile der Gruppe entstanden, gebildet (162 Tsd. SKK).

Im Jahr 2005 bildeten die Finanzkosten die Zinsen aus Darlehen von der Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg (3 986 Tsd. SKK), das im Jahr 2005 in voller Höhe eingezahlt wurde. Im Jahr 2006 wurden der Gruppe Zinsen in Höhe von 5 626 Tsd. SKK, die sich auf die im Teil 6.11 näher beschriebene Darlehen beziehen und Zinsen in Höhe von 990 Tsd. SKK, die sich auf die Darlehen von der Österreichischen Bankgesellschaft beziehen zugeschrieben. Diese wurden im Jahr 2006 in voller Höhe eingezahlt.

6.21 Einkommenssteuer

in Tsd. SKK

	2006	2005 (ungeprüft)
Fällige Einkommenssteuer	8 933	0
Latente Einkommenssteuer	-258	-406
Steueraufwendung/(-Ertrag) Gesamt	9 797	-406

Die Latente Einkommensteuer, die im Jahr 2006 das Jahresergebnis der Gruppe in Höhe von 864 Tsd. SKK belastet hat besteht aus der Änderung der latenten Steuerforderung der Gesellschaft in Höhe von 258 Tsd. SKK und der Änderung der latenten Steuerverbindlichkeit der Tochtergesellschaft in Höhe von 1 122 Tsd. SKK.

Erläuterung des Unterschiedes zwischen der Steuer vom Gewinn der Gruppe vor Besteuerung und der theoretischen Steuer:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Gewinn vor Steuer	23 947	-14 721
davon theoretische Steuer (19%)	4 550	- 2 797
Steuer vom Gewinn mit dem in gegebenem Land gültigem Zinssatz berechnet		
Einfluss der Steuer:		
- der Erträge, die nicht der Versteuerung unterliegen (absetzbare Beträge)	-2 223	-5 303
- der Aufwendungen, die nicht steuerlich anerkannt sind (Steuernachforderungsposten)	10 136	7 661
- der Steuerverluste in der Tschechischen Republik ausgewiesen sind, die in der Zukunft nicht in der Slowakischen Republik abzusetzen sind	651	-
- der Steuerverluste, für die keine latenten Steuerforderungen ausgewiesen wurden	-651	0
- Bildung (Auflösung) des Wertberichtigungsposten zu latenter Steuerforderung	- 2 666	33
Ertragssteuer	9 797	- 406

Das Ergebnis der Niederlassung in der Tschechischen Republik ist im Sinne der gültigen Steuerlegislative in der Tschechischen Republik versteuert. Für das Jahr 2006 hat die Niederlassung in der Tschechischen Republik Verlust in Höhe von 27 026 Tsd. SKK, der aus der Steuergrundlage bei der Berechnung der Steuerpflicht in der Tschechischen Republik abgesetzt werden. Im Sinne der gültigen Steuerlegislative kann man die in der Tschechischen Republik gezahlte Steuer mit der Steuerpflicht in der Slowakischen Republik einrechnen.

6.22 Cashflows aus Betriebstätigkeiten

in Tsd. SKK	2 006	2 005 (ungeprüft)
Erhaltene Prämien	989 791	938 739
Ausgezahlte abgegebene Rückversicherungsprämien	-43 195	-43 265
Ausgezahlte Leistungen	-279 081	-175 226
Erhaltene Rückversicherungsansprüche	1 941	14 209
Zahlungen an Vermittler für Erwerb von Versicherungsverträgen	-164 430	-143 446
Bezüge und Sozialaufwand	-126 394	-102 568
Ausgaben für Güter und Dienstleistungen	-159 640	-122 385
Sonstige Ausgaben	-74 876	-31 882
8 % pflichtmäßige Abgabe von KFZ-Haftpflichtsprämie	-33 424	-12 391
SKP-Beiträge	-25 500	-4 770
Sonstiges (Bankgebühren, Postgebühren u.ä.)	-15 952	-14 721
Sonstige Zuflüsse	70 623	60 773
Erhaltene Zinsen	51 326	43 180
Regresse und Rückkäufe	14 612	14 390
Miete	1 125	564
Provisionen	2 571	1 405
Sonstige Zuflüsse	989	1 234
Erwerb von Betriebsaktiva, netto:	-72 172	-322 127
Veränderung der Termineinlagen	115 810	-182 070
Wertpapiere	-157 526	-98 230
Darlehen	-22 000	-40 000
Vorauszahlungen auf Polizzen	-502	-1 827
Investmentfondsanteile	-7 954	0
Cashflows aus Betriebstätigkeiten gesamt	142 567	72 823

Die Gruppe teilt die Cashflows, bestimmt für den Erwerb und Verkauf der Finanzaktiva in die Cashflows, der Betriebstätigkeit ein, da die Einkäufe aus den Cashflows verbunden mit der Entstehung der Versicherungsverträge nach der Abzahlung der Cashflows für die Versicherungsleistungen finanziert sind.

Die Zuflüsse aus dem Verkauf der Grundstücke, Gebäuden und Sachanlagen und aus den Investitionen in die Immobilien ausgewiesen in der Kapitalflussrechnung:

in Tsd. SKK	2006	2005 (ungeprüft)
Zuflüsse aus Immobilienverkauf	1 810	7 000
Zuflüsse aus Fahrzeugverkauf	1 468	1 455
Zuflüsse aus Verkäufen	3 278	8 455

Die Zuflüsse aus dem Immobilienverkauf für die Jahre 2006 und 2005 schließen die vereinbarten Abschlagzahlungen für den Verkauf des Grundstücks, der im Jahr 2004 realisiert wurde, ein.

6.23 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gruppe ist in verwandter Beziehung mit Ihrer Muttergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg, Österreich, die 66,13% der Stimmrechte der Gesellschaft kontrolliert. Gegenüber dem zweiten Aktionär Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland registriert die Gruppe im Jahr 2006 und in der vorigen Periode keine Transaktionen.

Folgende Tabelle zeigt die Transaktionen, die mit der oben genannten nahe stehenden Person und mit den Vorstandsmitgliedern realisiert wurden.

in Tsd. SKK

2006	WV-AG, Österreich	Vorstandsmitglieder
Erträge	-5 430	424
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5 430	-
Vorgeschriebene Prämie, brutto	-	424
Aufwendungen	3 614	9 468
Anteil des Rückversicherers an Zahlungen für Versicherungsfällen	-2 997	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	985	-
Zinsen aus erhaltenen Krediten	5 626	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	8 974
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-	494
Forderungen	0	0
Verbindlichkeiten	103 495	538
Rückversicherung	27 390	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	5 256	-
Betriebsaufwendungen	70 849	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	538

in Tsd. SKK

2005 (ungeprüft)	WV-AG, Österreich	Vorstandsmitglieder
Erträge	-5 040	480
Prämienabgrenzung	-5 040	-
Vorgeschriebene Prämie, brutto	-	480
Aufwendungen	1 291	12 505
Anteil des Rückversicherers an Zahlungen für Versicherungsfällen	-2 594	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	639	-
Zinsen aus erhaltenen Krediten	3 246	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	12 026
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-	479
Forderungen	0	0
Verbindlichkeiten	29 227	600
Rückversicherung	24 956	-
Depot- und Saldozinsen des Rückversicherers	4 271	-
Entlohnungen aus nichtselbständiger Tätigkeit	-	600

Die Bruttoeinkommen der Vorstandsmitglieder im Jahr 2006, ausgezahlt in Geldform für deren Tätigkeit für die Gesellschaft, waren in Höhe von 8 803 Tsd. SKK, die nichtgeldlichen Einkommen des Vorstandes waren in Höhe von 552 Tsd. SKK. Für die Belohnungen der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Ausübung Ihrer Funktion für das Jahr 2006 hat die Gesellschaft eine kurzfristige Rücklage in Höhe von 220 Tsd. SKK gebildet.

6.24 Bedingte Verbindlichkeiten

Im Rahmen Ihrer Betriebstätigkeit hält die Gruppe Klagen und Beschwerden stand. Die Leitung der Gruppe glaubt, dass eine eventuelle Verbindlichkeit, falls welche als Folge eines Streitfalles entsteht, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Finanzsituation der Gruppe haben wird. Die Gruppe hat zum 31.12.2006 keine Rückstellung für Gerichtsstreitfälle gebildet, da sie vermutet, dass die Risiken gering sind. Die Höhe der durchgebrachten Ansprüche zum 31.12.2006 in wesentlichen passiven Gerichtsstreitfällen ist in Höhe von 28 743 Tsd. SKK.

6.25 Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. März 2007 kam das Gesetz Nr. 110/2007 Ges. Slg., mit dem das Gesetz Nr. 381/2001 Ges. Slg. über die Kfz-Haftpflichtversicherung und über die Veränderung und Ergänzung einiger Gesetze in der Fassung späterer Vorschriften geändert und ergänzt wird und durch das das Gesetz Nr. 95/2002 Ges. Slg. über das Versicherungswesen und über die Veränderung und Ergänzung einiger Gesetze in der Fassung späterer Vorschriften, zur Geltung. Das oben genannte Gesetz tritt am 1. April 2007 in Wirksamkeit und legt unter anderem legt den Versicherungsgesellschaften die Pflicht zur Rückstellung für die Vergütung der aus den im Sinne einer Sonderverordnung auf, womit das Gesetz über die Kfz-Haftpflichtversicherung gemeint wird, gegenüber der Slowakischen Versicherungskanzlei ausstehenden Verbindlichkeiten. Im Sinne des IFRS 4 "Versicherungsverträge" hat die oben genannte Novelle laut der Meinung der Gruppe keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und den in diesem Jahresabschluss ausgewiesenen Gewinn.

Nach dem Bilanzstichtag bis zu dem Tag der Zusammenstellung des Jahresabschlusses kam es zu keinen anderen Ereignissen, die eine Korrektur des Jahresberichtes oder Veröffentlichung im Jahresbericht erfordern würden.

In Bratislava, den 19. März 2007

Unterschriften der Mitglieder des statutarischen Organs der Gesellschaft:



Siegfried Fatzi

Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.



Dana Macková

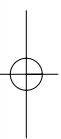
Vorstandsmitglied und Oberdirektorin
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Für die Buchführung und den Rechnungsabschluss verantwortliche Person:



Ing. Kateřina Mišurová

Leiterin für Rechnungswesen und Finanzen
der Wüstenrot poisťovňa, a.s.



Logo-Änderung in Folge von Fusion, Namensänderung und Niederlassungsgründung



Logo der Universellen Bankenversicherung
Gründung 1994



Logo der Wüstenrot Lebensversicherung
Gründung 1998

wüstenrot
POISŤOVŇA

Logo der Wüstenrot Versicherung
Fusion und Namensänderung am 1. 1. 2004



Logo der Wüstenrot Versicherung
Niederlassung für die Tschechische Republik 1. 1. 2006

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Verleger:

Wüstenrot poisťovňa, a.s.

Karadžičova 17

825 22 Bratislava 26

Telefon: +421 (0)2 57 88 99 01

Fax: +421 (0)2 57 88 99 99

E-mail: info@wuestenrot.sk

Internet: www.wuestenrot.sk

FN: 31 383 408

Steuer-Nr.: 2020 843 561

eingetragen im Handelsregister, Kreisgericht Bratislava I

Produktion:

Wüstenrot poisťovňa, a.s.

